

4 | 2023

Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt



WVS **WEST**

Münsterland®



Im Blickpunkt

Fachkräfte von morgen

Jubiläum

10 Jahre GRIPS III

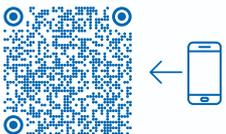
Glasfaser-Update
Markterkundung
in den Kommunen



Ihre Mitarbeiter verdienen mehr...

Profitieren Sie als Arbeitgeber von zahlreichen Vorteilen.

Mit der betrieblichen Krankenversicherung unseres Partners R+V profitieren Sie von vielen Vorteilen. Sie als Arbeitgeber schließen einen Gruppenversicherungsvertrag ab und ermöglichen den Mitarbeitern privaten Krankenversicherungsschutz zu besonderen Konditionen. Für mehr Informationen scannen Sie einfach den QR-Code.



☎ 0251 500-500



Heiner Hoffschroer
(Geschäftsführer der WVS)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das 4. Quartal 2023 ist da und der Jahresendspurt hat begonnen.

Das Thema Arbeitskräftemangel ist zum leidigen Dauerbrenner geworden. Viele gemeinsame Anstrengungen im Kreis versuchen, dazu immer wieder neue Impulse zu setzen. Wer auf „die eine goldene Lösung“ hofft, der wird vergeblich warten. Eine Vielzahl von neuen Ideen, motivierenden Projekten, die Digitalisierung und die stetige Weiterbildung der Mitarbeitenden sind nur einige Bausteine. Auch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter unterstützen, wo sie können. Wie aber bitte passt dazu eine 4-Tage-Woche? Oftmals gar nicht, aber in bestimmten Bereichen vielleicht auch wieder ganz gut. Tauschen Sie sich aus zu ergriffenen Maßnahmen und deren Wirkung. Reden Sie miteinander und diskutieren Sie auch darüber, ob der bisherige Weg immer noch der richtige ist. Fakt ist: wer sich nicht modern und attraktiv aufstellt, der wird es umso schwerer haben, an gute Arbeitskräfte zu gelangen. Ich persönlich erlebe es aber täglich, wie sehr sich unsere Betriebe bemühen und auf die Arbeitnehmer zugehen. Viel mehr geht oft einfach nicht mehr!

Was aber gehen muss, ist die Veränderung bei den Rahmenbedingungen. Unsere Politik muss auf allen Ebenen endlich besser zuhören, was die Wirtschaft wirklich braucht. Das sind bessere Rahmenbedingungen, um auf den Märkten konkurrenzfähig zu sein, schnellere Entscheidungen bei Anträgen und Genehmigungen, weniger Verwaltung und Bürokratie und eine echte „Deutschlandgeschwindigkeit“ auch für den Mittelstand, nicht nur für Tesla oder LNG-Terminals.

Gemeinsam mit der WEST bieten wir hier im Kreis immer wieder unterschiedlichste Formate an. Nutzen Sie diese und sprechen uns auch gerne dazu an, was aus Ihrer Sicht noch fehlt. Beide Institutionen bemühen sich um einen engen Austausch mit der Wirtschaft. Unsere Aufgabe sehen wir dabei im aktiven Zuhören und im „Kümmern“. Viele unterschiedlichste Angebote bieten dabei die Basis für Informationsgewinn und Netzwerken gleichzeitig.

Mit der Reihe „Wirtschaft vor Ort“ sind die WEST, die TAFH und wir als WVS bereits seit über einem Jahr im Kreisgebiet unterwegs. Es sind immer spannende und gute Treffen in den Unternehmen und es zeigt sich jedes Mal, wie gut und innovativ unser Mittelstand aufgestellt ist. Leider wird aber auch deutlich, vor welchen Herausforderungen unsere Wirtschaft steht. Das neue Projekt „Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt“ setzt genau dort an.

Wie immer im Oktober mutet es etwas sonderbar an, Ihnen schon jetzt frohe Weihnachten und einen guten Rutsch zu wünschen, aber die Zeit rennt und das 4. Quartal endet nun mal im Jahreswechsel. Bleiben Sie alle gesund, neugierig und stets gut vernetzt. Wir laden Sie herzlich zu all den kommenden Events ein, die wir gemeinsam im Kreis Steinfurt anbieten. Kommen Sie vorbei, sprechen Sie uns an und tauschen Sie sich mit uns aus.

Wie freuen uns auf Sie!

Ihr

Heiner Hoffschroer

pg | W

Planungsgruppe Wörmann GmbH
Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern
Fon: 02532 / 9620-0 www.pg-w.de



Im Blickpunkt: Fachkräfte von morgen

- 4 „Ich wusste gar nicht, dass ich das kann“
10 Jahre zdi-Zentrum Kreis Steinfurt
 - 6 Nachwuchs für naturwissenschaftlich-technische Berufe begeistern
„Erste MINT-Patenschaft XXL“ im Kreis Steinfurt
 - 12 Große Mehrheit der Jugendlichen sieht gute Chancen auf dem Ausbildungsmarkt
Repräsentative Befragung im Auftrag der Bertelsmann Stiftung
 - 14 Start ins Berufsleben
Ausbildung im Kreis Steinfurt
 - 19 Nachwuchskräfte mit Ausbildungsförderung gewinnen
 - 22 Fachkräfte gewinnen mit dem Qualifizierungschancengesetz
- 8, 20 News

Service

- 24 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse
- 25 Fördertipp für Unternehmen: Messförderung
Landesprogramm „Messe meets Mittelstand NRW“

Aus dem Kreis Steinfurt

- 30 10 Jahre GRIPS III
Jubiläum im Gründer- und Innovationspark Steinfurt
- 34 Eine neue Realität
Wirtschaftsdialog im Friedensjahr
- 36 Firmen-DNA weist Weg in die Zukunft
Sahle Wohnen verbindet ökonomisches Wachstum mit sozialer Verantwortung
- 37 Glasfaser-Update
Neueste Entwicklungen im Kreis Steinfurt
- 42 „Wenn es Ihnen hilft, haben wir gute Arbeit gemacht“
Projekt WiReSt nimmt bei erstem Workshop Lieferketten in den Fokus
- 48 Auf dem Weg zum selbstbestimmten Quartier
pangea Energy GmbH plant und realisiert nachhaltige Energieversorgung für Wohngebiete
- 49 Von Westfalen auf internationalen Kurs
Beratungs-, Analytik- und Prüfunternehmen WESLING feiert 40-jähriges Jubiläum
- 50 Austausch mit dem Minister
Karl-Josef Laumann traf sich mit der WVS bei der Kröner Stärke GmbH



64 Sparkassen Münsterland Giro 2023



49 Jubiläum bei WESSLING, Altenberge



Unternehmerinnennetz bei der Tischlerei Lembeck **51**

Unternehmerinnen netz Kreis Steinfurt

Regionale Kräfte stärken und vernetzen.
Impulse. Austausch. Kooperation.



76 Neue Quartiersentwicklung der Volksbank in Münster



41 Bernd Büdding – Grevens neuer Wirtschaftsförderer

51 Neues vom Unternehmerinnen-Netz Kreis Steinfurt

54 Neue Mitglieder der WVS

57 „Wirtschaft vor Ort“

WESt mbH, WVS und FH Münster besuchen gemeinsam Unternehmen im Kreis Steinfurt

58 Digitallabor Lengerich geht an den Start

Neuer Ort für die digitale Bildung für Unternehmen, Schulen und die Bürgerschaft

26, 32, 38, 44, 52, 60 News

Wissenschaft in der Praxis

66 News aus der Fachhochschule Münster

Recht & Steuern

71 Mit ausländischen Fachkräften gegen den Personalmangel

Die rechtlichen Rahmenbedingungen

72 Neue Spielregeln für die BGB-Gesellschaft

Die Modernisierung des Personengesellschaftsrechts

Aus dem Münsterland

64 20-jähriger Norweger feiert Sieg in Münster

Viel Regen und Wind beim Sparkassen Münsterland Giro 2023

70 Nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften im Fokus

9. Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Campus Steinfurt der FH Münster

76 Neue Quartiersentwicklung in Münster

Volksbank im Münsterland eG hat Bauantrag eingereicht

77 Radtouren leicht gemacht

Knotenpunktsystem fürs gesamte Münsterland geht an den Start

84 Infotafeln, Fotorahmen, Fahrradbügel

275 neue Ausstattungselemente machen die Schlösser- und Burgenregion Münsterland noch attraktiver

85 Münsterland bringt das GUTE LEBEN nach Brüssel

Region präsentiert sich beim Sommerfest der Landesregierung NRW bei der EU

74, 78, 86 News

Rubriken

1 Editorial

88 Impressum

10 Jahre zdi-Zentrum Kreis Steinfurt

„Ich wusste gar nicht, dass ich das kann“

Mehr Jugendliche für einen Beruf oder ein Studium im naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu gewinnen – hierfür setzt sich das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt als eines von 47 regionalen Netzwerken zur MINT-Förderung in NRW seit zehn Jahren mit großem Engagement ein.

Wie in ganz Deutschland besteht auch im Kreis Steinfurt ein enormer Bedarf an Fachkräften, gerade auch in den MINT-Bereichen. Einen sehr wichtigen Baustein, um Fachkräfte auf regionaler Ebene zu gewinnen, bilden seit 2013 die Projekte des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt. Die zdi-Koordinatorinnen Monika Kübel, Gabi Wenke und Dr. Wiebke Wesseling schildern die schönen und herausfordernden Momente ihrer Arbeit.

Vor zehn Jahren, am 18. Juli 2013, hat die damalige NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bei einer großen Feier im Berufskolleg Rheine das offizielle zdi-Siegel übergeben. Wie war damals die Stimmung? Wie die Erwartungen?

Kübel: Ich war damals zwar noch nicht für zdi-Themen zuständig, aber als WEST-Mitarbeiterin vor Ort. Es war eine große Auftaktveranstaltung. Mehr als 180 Gäste aus Bildung, Forschung, Wirtschaft und Politik waren bei der Eröffnungsfeier des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt dabei. Das zeigte bereits die große Bedeutung, die der NRW-Landesoffensive „Zukunft durch Innovation“ auch für den Kreis Steinfurt bei-gemessen wurde. Denn auch damals war der Bedarf an Fachkräften gerade in den MINT-Berufen schon hoch. Der Auftrag und die Erwartung waren, bereits bestehende Kooperationen und Initiativen zu bündeln und als zdi-Zentrum nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Seitdem hat sich viel getan. Was ist und was macht das zdi-Zentrum heute aus?

Wenke: In erster Linie stellen wir als regionales Netzwerk praxisnahe Angebote in Schulen und Unternehmen bereit. Schülerinnen und Schüler erhalten so spannende Einblicke in die Berufswelt und Unternehmen kommen frühzeitig in Kontakt mit potenziellen Auszubildenden. Die MINT-Förderung und die Fachkräftegewinnung gehen dabei Hand in Hand. Wir möchten Jugendliche nachhaltig für die mathematisch-naturwissen-

schaftlichen Fächer begeistern – und hierdurch mithelfen, den MINT-Nachwuchs auf regionaler Ebene zu sichern.

Was heißt das konkret in der Praxis?

Wenke: Ein Erfolgsprojekt, das sich besonders etabliert hat, sind unsere MINT-Rallyes, bei denen die Unternehmen und die FH Münster – Campus Steinfurt – ihre MINT-Berufe und -Studiengänge in den Schulen vorstellen und Auszubildende praktische Übungen mit den Schülerinnen und Schülern durchführen. Die Nachfrage seitens der Unternehmen und Schulen steigt jährlich. Bei den MINT-Rallyes entdecken die Jugendlichen eigene Fähigkeiten und Talente und können praxisnah Ausbildungsberufe kennenlernen, indem sie selbst etwas ausprobieren dürfen, beispielsweise schweißen, bohren, löten, filtrieren oder programmieren.

Kübel: Die MINT-Rallyes bieten eine gute Plattform, um frühzeitig auf Praktikums- und Ausbildungsplätze aufmerksam zu machen. Angefangen

hat das zdi-Zentrum 2014 mit einer Rallye an einer Schule. Im vergangenen Jahr haben wir zwölf dieser Veranstaltungen an ebenso vielen weiterführenden Schulen im Kreisgebiet durchgeführt. Insgesamt konnten wir z. B. in 2022 so 1200 Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klassen erreichen. Dabei konnten allein an einer Schule gleich 13 Praktikumsplätze vergeben werden. Das Ganze ist ein qualitativ hochwertiges Format und untrennbar mit dem Begriff „MINT-Rallye“ verbunden. Daher haben wir 2022 den Begriff „MINT-Rallye“ als Marke im Register des Deutschen Patent- und Markenamts eintragen lassen.

Gibt es weitere Bausteine?

Wenke: Ein weiterer Baustein sind die von uns vermittelten MINT-Patenschaften zwischen Unternehmen und Schulen oder Vereinen. Ziel einer solchen Patenschaft ist das Matching von Partnern und die Schaffung einer Basis für eine nachhaltige Zusammenarbeit. Diese wird durch eine Patenurkunde zwischen den Partnern besiegelt.



Landrat Dr. Martin Sommer (2.v.l.) und WEST-Geschäftsführer Christian Holterhues freuen sich mit den zdi-Koordinatorinnen Monika Kübel (v.l.), Gabi Wenke und Dr. Wiebke Wesseling über das zehnjährige Bestehen des zdi-Zentrums.



Die frühere NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze nahm sich bei der Eröffnung des zdi-Zentrums vor zehn Jahren auch Zeit für die kleinen Besucher.

Die Paten können unkompliziert und agil zusammen tolle Projekte auf die Beine stellen.

Wesseling: Außerdem bieten wir Lehrpersonen die Möglichkeit über die Praxis-Workshops Einblicke in Unternehmen zu bekommen. Denn sie sind wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei der Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus unterstützen wir auch Projekte in Schulen finanziell über Fördergelder für vertiefte Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen, die zur Hälfte vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft sowie der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

Was ist heute anders als zu Anfangszeiten des zdi-Zentrums?

Kübel: Am Anfang galt es Klinken zu putzen, Partner aus Wirtschaft, Bildung und Politik zu gewinnen und das neue Netzwerk bekannter zu machen. Heute ist es eher umgekehrt. Jedes Jahr kommen neue Unternehmen und Schulen auf uns zu, möchten zum Netzwerk gehören und an Projekten teilnehmen.

Wenke: Dabei sind wir stets offen für neue Ideen. Im August haben wir beispielsweise gemeinsam mit dem FC Eintracht Rheine e.V. die erste MINT-Patenschaft XXL auf die Beine gestellt, wo erstmals ein Sportverein mit über 30 Unternehmen eine Patenschaft eingegangen ist.

Wie war das während Ihrer eigenen Schulzeit? Gab es dort Berührungspunkte zum Thema MINT und Kontakt zu Unternehmen?

Wesseling: Eine eigentliche MINT-Förderung gab es nicht. Ich hatte damals einen Biologielehrer, der bei mir das Interesse für Zellbiologie geweckt hat. Nach der Schule habe ich dann Zellbiologie in Osnabrück studiert und nach einem kurzen Zwischenstopp in einem privaten Labor eine Industriepromotion in Mikrobiologie abgeschlossen. Während der Schul- oder Studienzeit ist man

aber kaum in direkten Kontakt mit Unternehmen gekommen.

Welchen Stellenwert hat Ihre Arbeit heute? Was macht ihre Arbeit so wichtig?

Wesseling: Wir sind ein neutraler Partner für Schulen bzw. junge Menschen und Unternehmen und vernetzen diese miteinander. Man meint immer, dass das von alleine gehen müsste, aber die Praxis sieht anders aus. Es gibt viele Berufszweige, wie z.B. Fachkraft für Lebensmitteltechnik oder Feinwerkmechanik, mit denen kommt man als junger Mensch kaum oder gar nicht in Berührung. Hier eröffnen wir auf unkomplizierte Weise Einblicke in die Praxis, die sie sonst gar nicht hätten.

Was sind für Sie Highlights Ihrer Arbeit?

Wenke: Ein Highlight ist für mich beispielsweise, wenn Mädchen sagen „Ich wusste gar nicht, dass ich das kann“ und wir sie somit für MINT gewinnen können. Toll ist auch, dass die Nachhaltigkeit der Netzwerkarbeit spürbar ist: Es gibt immer mehr Auszubildende, die während der Schulzeit selbst an unseren Veranstaltungen teilgenommen und aufgrund dessen eine Ausbildung angefangen oder erfolgreich absolviert haben. Mittlerweile sind sie als Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertreter bei unseren MINT-Rallyes dabei und begeistern die Jugendlichen. Denn niemand weiß besser, wo sie abgeholt werden müssen.

Welche Pläne gibt es für 2024?

Wenke: Für das kommenden Jahr planen wir neue MINT-Rallye-Formate wie zum Beispiel eine MINT-Rallye #handwerk sowie eine MINT-Rallye #outdoor und weitere innovative Projekte, um noch mehr junge Menschen im Kreis Steinfurt zu erreichen.

Interview: Katrin Herbers

Weiterführende Links:

www.westmbh.de/zdi/ | www.zdi-portal.de

zdi (Zukunft durch Innovation) ist eine Gemeinschaftsoffensive des Landes NRW zur Förderung des naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses.

Landesweit gibt es 47 zdi-Netzwerke und über 100 zdi-Schüler:innenlabore

Das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt ist ein Netzwerk mit über 230 Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Politik.

Träger ist die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST).

Der Kreis Steinfurt hat neben dem zdi-Zentrum ein zdi-Schüler:innenlabor im Berufskolleg Rheine, das dezentrale MINT-Angebote bietet. Für Projekte zur vertieften Berufs- und Studienorientierung (BSO) stand dem zdi-Zentrum 2022 eine Förderung in Höhe von 205 000 Euro zur Verfügung, die Schulen und Trägern der Kinder- und Jugendarbeit zugutekamen.

LUMETH-DESIGN



Web & Mobile
UX-Design & -Research
Video-/Fotografie
Digitales Marketing
Prototyping
E-Commerce

 facebook.com/lumethdesign

 lumeth-design.de

 post@lumeth-design.de

 Gelsbach 9
48477 Hörstel-Riesenbeck

 05454 5119976




Nachwuchs für naturwissenschaftlich-technische Berufe begeistern

„Erste MINT-Patenschaft XXL“ im Kreis Steinfurt



v.l.: Dr. Wiebke Wesseling (zdi-Zentrum Kreis Steinfurt), Landrat Dr. Martin Sommer, Monika Kübel (zdi-Zentrum Kreis Steinfurt), Uwe Laurenz (1. Vorsitzender FC Eintracht Rheine), Ralf Bussmann (2. Vorsitzender FC Eintracht Rheine), Georg Mertens (Leiter Referat zdi im Wissenschaftsministerium NRW) und Gabi Wenke (zdi-Zentrum Kreis Steinfurt). Das Zaunbanner (im Hintergrund) mit den Logos aller teilnehmenden Unternehmen wurde anschließend im Stadion aufgehängt.

Ein für den FC Eintracht Rheine eher ungewöhnliches Event fand am 8. August in der OBI-Arena statt. In Kooperation mit dem zdi-Zentrum Kreis Steinfurt veranstaltete der Club die „Erste MINT-Patenschaft XXL“ im Kreis Steinfurt. Dabei erhielten 33 Unternehmen aus dem Initiativkreis des Vereins ihre entsprechenden Patenurkunden.



Ziel einer MINT-Patenschaft ist es, eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen KMU und bislang Schulen bedarfsgerecht herzustellen. Bei der 1. MINT-Patenschaft XXL geht erstmals ein Sportverein mit Unternehmen eine Patenschaft ein. Diese wird durch eine Patenurkunde zwischen den Partnern besiegelt. Die Partner sollen ganz unkompliziert und agil gemeinsam spannende Projekte auf die Beine stellen, die allen was bringen: Azubis und Fachkräften. Im Rahmen eines Pressegesprächs unterstrich Dr. Martin Sommer

die Bedeutung des Projekts. „Das Thema Fachkräftemangel ist in aller Munde. Durch das Engagement des FC Eintracht setzen wir hier ein wichtiges Zeichen“, so der Landrat des Kreises Steinfurt. Insbesondere im MINT-Bereich – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – sei es wichtig, den Nachwuchs zu begeistern, damit die deutsche Wirtschaft konkurrenzfähig bleibe. Laut Dr. Sommer ist das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt hierbei ein wichtiger regionaler Baustein. Die „MINT-Partnerschaft XXL“ sei bisher einmalig

und soll als Best-Practice-Beispiel für mögliche nachfolgende Kooperationen gelten.

„Wir sehen uns als Brückenbauer zwischen Schule, Verein und Wirtschaft“, skizzierte Ralf Bussmann, 2. Vorsitzender des FC Eintracht Rheine, das Engagement des Clubs, der zurzeit ca. 1000 Mitglieder zählt. Dabei möchte der FCE gerade sozial benachteiligten Jugendlichen bei der Berufsorientierung und Berufsbegleitung behilflich sein. Außerdem, so Bussmann, habe ein Verein wie der FCE einen hohen Bedarf an

◀ Zum Abschluss formierten sich alle Beteiligten auf dem FCE-Kunstrasenplatz zu einem „MINT“.

Foto: Hardy Krebs / FC Eintracht Rheine e.V.

ehrenamtlichen Kräften und sei schon aus dem Grunde daran interessiert, dass die jungen Leute der Region und dem FCE treu bleiben.

Mit dem Projekt strebt der FCE einen nachhaltigen Netzwerkaufbau zwischen seinen Jugendmannschaften und den teilnehmenden Unternehmen an – mit direktem Kontakt zum Fachkräftenachwuchs und praxisnahen Angeboten. So ist zusammen mit dem zdi-Zentrum für 2024 eine „MINT-Rallye#outdoor“ geplant, die in der OBI-Arena stattfinden soll.

Georg Mertens, Leiter des Referates Lehrerausbildung, Übergang-Schule-Hochschule und zdi im NRW-Wissenschaftsministerium, lobte den Einsatz aller Beteiligten: „Es steht und fällt mit dem Engagement vor Ort“, so der Experte aus dem NRW-Wissenschaftsministerium. „Hier haben wir ein gut funktionierendes zdi-Zentrum. Der Kreis Steinfurt ist eine unserer besten Regionen.“

Anschließend erhielten Vertreterinnen und Vertreter der 33 Unternehmen ihre Patenurkunden für eine Sichtbarkeit des Engagements im Bereich Nachwuchsförderung im Unternehmen bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden.

Darüber hinaus sorgt nun ein Zaunbanner mit den Logos aller teilnehmenden Unternehmen im Stadion für eine Sichtbarkeit bei den Zuschauern der Fußballspiele.

FCE-Initiativkreis

Der Initiativkreis FCE, kurz IK FCE, gibt Nachwuchskräften Hilfestellungen für die persönliche Zukunft und für ein gesellschaftliches Miteinander. Die Ideengeber Rolf Laumann, Ralf Bussmann und Uwe Laurenz konnten schon viele Ein-

zelpersonen und Unternehmen aus der Region für ihre Idee begeistern. Das Konzept „Sport meets young professionals“ fasst die angebotenen Leistungsbausteine (u.a. MINT-Patenschaft XXL) zusammen. Die Konzepte werden allen Sportvereinen kostenlos zur Verfügung gestellt, so dass maximal viele Brückenbauer zwischen Schulen, Vereinen und der Wirtschaft entstehen. Der IK FCE arbeitet mittlerweile mit fast allen weiterführenden Schulen in und um Rheine zusammen. Das Thema „Sport meets young professionals“ liegt dem IK FCE am Herzen, denn man sieht kausale Zusammenhänge zwischen einer Region, einer starken Wirtschaft und lebendigen Vereinen, Organisationen und Einrichtungen.

zdi-Zentrum Kreis Steinfurt

zdi – Zukunft durch Innovation – ist eine Gemeinschaftsoffensive des Landes NRW zur Förderung des naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses.

Das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt ist bei der WEST als Wirtschaftsförderung des Kreises angesiedelt. Es handelt sich um ein regionales Netzwerk mit aktuell 230 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung. Im Fokus steht die Begeisterung von jungen Menschen für einen Beruf oder ein Studium im MINT-Bereich.

Mit praxisnahen Angeboten in Schulen und Unternehmen erhalten Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in die Berufswelt und Unternehmen kommen frühzeitig in Kontakt mit potenziellen Nachwuchskräften. Dadurch soll langfristig der MINT-Nachwuchs auf regionaler Ebene gesichert werden. In diesem Jahr ist das zdi-Zentrum zehn Jahre alt geworden. Am 18. Juli 2013 wurde es offiziell gegründet.

Text & Fotos: Michael Hemschemeier

Partner der 1. MINT-Patenschaft XXL

apetito AG
 ATRIOS IT Systemhaus
 August Storm GmbH & Co. KG
 Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt
 Bolte KG
 Clemens Lammers GmbH & Co. KG
 Dental-Labor Volkmer GmbH & Co. KG
 DEOS AG
 EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
 FC Eintracht Rheine
 Gebr. Willers GmbH & Co. KG
 Georg Utz GmbH
 Gieseke Gruppe
 GREIWING logistics for you GmbH
 Josef Beermann GmbH & Co. KG
 Karriereberatungsbüro der Bundeswehr Rheine Kreis Steinfurt
 Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf
 KRONE GROUP
 Lüttmann Werkzeugmaschinen Vertriebs GmbH
 MBH Maschinenbau und Blechtechnik GmbH
 O&P Projektgenieure GmbH
 PROGNOST Systems GmbH
 Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG
 Rheiner Stahlbau GmbH
 SAINT GOBAIN Brüggemann Holzbau
 secova GmbH & Co. KG
 Senger Unternehmensgruppe
 Stadt Rheine
 VHV Anlagenbau GmbH
 WD Klärtechnik GmbH
 WEST/zdi-Zentrum Kreis Steinfurt

Logistik braucht Profis

Lehde baute die neue Logistikhalle für Hammelmann,
Europas führendem Hersteller von Hochdrucktechnik.

WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde

Industrie- und Gewerbebau • www.lehde.de

Bürgermeister gratuliert zur Zusammenarbeit

IHK-Projekt: Georg-Hauptschule kooperiert mit OKE und Otte

Mit der OKE Group GmbH in Hörstel und der Garten- und Landschaftsbauer Ludger Otte GmbH in Ibbenbüren holt sich die St. Georg-Hauptschule Hopsten gleich zwei ausbildungserfahrene Partner für die Berufsorientierung in die Klassenzimmer. Vertreter von Unternehmen und Schule unterzeichneten am 17. August entsprechende Vereinbarungen im Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der IHK Nord Westfalen. Ludger Kleine-Harmeyer, Bürgermeister der Gemeinde Hopsten, beglückwünschte Schule und Unternehmen dabei persönlich zur Entscheidung, bei der Berufsorientierung junger Menschen künftig zusammenzuarbeiten.

Hauptziel der IHK-Initiative ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung sowie die Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. „Der Schlüssel zum Erfolg ist das persönliche Kennenlernen. Die Schüler entdecken ihre Interessen und das Unternehmen findet Talente, die es zu fördern lohnt“, erklärt IHK-Projektmitarbeiterin Melanie Vennemann.

Die OKE Group GmbH und ihre Tochterunternehmen sind auf die Produktion und den Vertrieb von Kunststoffteilen vor allem für die Automobil- und Möbelindustrie spezialisiert. Unter den rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Hauptstandort in Hörstel sind



Foto: Buschy/IHK Nord Westfalen

Die OKE Group GmbH und die Garten- und Landschaftsbau betrie b Ludger Otte GmbH kooperieren mit der St. Georg-Hauptschule Hopsten im IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“: (vorne von links) Geschäftsinhaber Ludger Otte, Schulleiter Timo Donnermeyer und OKE-Ausbildungskordinatorin Theresa Greiling, (hinten v. l.) Bürgermeister Ludger Kleine-Harmeyer, Jan Willand vom OKE-Personalmarketing, die Lehrerinnen Silvia Kruse, Gundula Hüsing und Martina Mersch sowie IHK-Projektmitarbeiterin Melanie Vennemann.

aktuell 30 junge Menschen, die eine Ausbildung im kaufmännischen oder gewerblich-technischen Berufen machen.

Theresa Greiling, Ausbildungs-kordinatorin bei der OKE Group, unterstreicht angesichts des spürbaren Fachkräftemangels die Notwendigkeit, keine Talente unentdeckt zu lassen:

„Um unser Unternehmen nachhaltig weiterzuentwickeln, müssen wir heute offensiv auf die jungen Leute zugehen und immer wieder begabte und motivierte Jugendliche entdecken, ausbilden und fördern.“ Nur so

könne ein Betrieb wettbewerbsfähig bleiben, erklärt Greiling.

Auch Ludger Otte, Geschäftsinhaber des gleichnamigen Betriebs für Garten- und Landschaftsbau, sieht in der Partnerschaft Chancen: „Mit der Kooperation möchten wir Jugendliche nicht nur für den direkten Berufsstart nach der Schule, sondern auch für unser Unternehmen begeistern und ihnen eine Möglichkeit direkt in der Region bieten.“ Rund 15 Fachkräfte und drei Auszubildende kümmern sich in seinem Unternehmen um die Planung und Pflege von Privatgärten und öffentli-

chen Außenanlagen. Schulleiter Timo Donnermeyer betont: „Wir können über das IHK-Projekt unser Angebot zur Berufsorientierung praxisnah erweitern und unseren Schülerinnen und Schülern so den Weg in das Berufsleben erleichtern. Durch Betriebsbesichtigungen, die Arbeit in der AG und Gespräche mit Ausbildern und Auszubildenden bekommen sie einen Einblick in verschiedene Berufe und in die Arbeitswelt. Das ist eine wertvolle Hilfe für die Berufswahl.“

www.ihk.de/nordwestfalen/schule-betrieb

Investition in die Zukunft Soft & Cloud wird Ausbildungsbetrieb



Ausbilderin und Marketing Managerin **Leonie Huber**

Die Soft & Cloud GmbH wird erstmalig Ausbildungsbetrieb. Damit bekräftigt der führende Händler von gebrauchter Software sein Engagement, junge Talente zu fördern und gleichzeitig Fachkräfte für die Zukunft zu sichern. Seit dem 1. September setzt Alina Niemeyer ihre Ausbildung im Bereich Marketing beim Grevener Unternehmen fort und stellt damit die Weichen für die Zukunft. „Der Fachkräftemangel stellt uns vor große Herausforderungen und eröffnet gleichzeitig Chan-

cen. **Die Möglichkeit selber auszubilden, trägt nicht nur zur Schaffung qualifizierter Fachkräfte von morgen bei, sondern fördert auch junge Talente**“, sagt Leonie Huber, Marketing Managerin bei Soft & Cloud. „Die Entscheidung, Ausbildungsbetrieb zu werden, ist ein Schritt in Richtung nachhaltiger Zukunft für unser Unternehmen.“

Alina Niemeyer setzt nun ihre berufliche Laufbahn bei dem Grevener Unternehmen als Kauffrau für Marketingkommunikation fort.

Während ihrer Ausbildungszeit wird sie die verschiedenen Abteilungen des Betriebs kennenlernen und aktiv an diversen Projekten mitwirken. Laut Huber ist auch eine Erweiterung des Ausbildungsangebots in Zukunft vorstellbar:

„Die Investition in die Ausbildung junger Menschen ist nicht nur ein Versuch gegen den Fachkräftemangel anzugehen. Sie zeigt vielmehr unser Engagement für die sichere Zukunft unserer Branche.“

Neues landesweites Ausbildungsprogramm „Ausbildungswege NRW“ gestartet

Coachings für ausbildungsinteressierte Jugendliche

Was möchtest du mal werden? Während die meisten Kinder auf diese Frage gleich mehrere Antworten parat haben, wissen viele Jugendliche am Ende ihrer Schulzeit nicht, wie ihr beruflicher Werdegang aussehen soll. Das neue Förderprogramm „Ausbildungswege NRW“ möchte jungen Menschen helfen, eine passende Ausbildungsstelle zu finden. Dabei entwickeln die ausbildungsinteressierten Menschen gemeinsam mit einem persönlichen Coach individuelle Ausbildungsperspektiven und suchen nach konkreten Ausbildungsangeboten. Im Münsterland stehen drei qualifizierte Bildungsträger zur Verfügung: Für den Agenturbezirk Ahlen-Münster die SBH West GmbH in Ahlen, für den Agenturbezirk Coesfeld die GEBA – Gesellschaft für Berufsförderung und Ausbildung mbH in Coesfeld und für den Agenturbezirk Rheine der Lernen fördern e.V. Kreisverband Steinfurt in Rheine.

„Bei den drei genannten Bildungsträgern in unserer Region sind die Schülerinnen und Schüler gut aufgehoben, denn dort bekommen sie ein individuelles Coaching“, erklärt Alexandra Poppenborg von der Regionalagentur Münsterland beim Münsterland e.V. „Die Coaches stehen zudem in direktem Kontakt zu den Arbeitsagenturen und Jobcentern, um freie Ausbildungsplätze passgenau zu vermitteln.“ Betriebe und Unternehmen, die auf der Suche nach Auszubildenden sind, können sich ebenfalls bei den durchführenden Bildungsträgern im Münsterland melden.



© Münsterland e.V./Arne Pöhner

Das neue landesweite Programm „Ausbildungswege NRW“ unterstützt junge Menschen bei der Suche nach einer passenden Ausbildungsstelle.

Das Programm „Ausbildungswege NRW“ ist Teil der landesweiten Fachkräfteoffensive und wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Bildungsträger im Münsterland:

Agenturbezirk Ahlen Münster:

SBH West GmbH, Michael Willems, E-Mail: michael.willems@sbh-west.de, Telefon: 02382 8899918, Website: www.s-b-h.de

Agenturbezirk Coesfeld:

GEBA – Gesellschaft für Berufsförderung und Ausbildung mbH, Kreis Coesfeld | Geba mbH, Website: www.geba-muenster.de

Agenturbezirk Rheine:

Lernen fördern e.V. Kreisverband Steinfurt, Melanie Seifert, E-Mail: seifert@lernenfoerdern.de, Telefon: 02551 9372106, Website: www.lernen-foerdern-ev.de

Weitere Informationen gibt es auch bei der Regionalagentur Münsterland: Alexandra Poppenborg, E-Mail: poppenborg@muensterland.com, Telefon: 02571 949317; Website: <https://go.muensterland.com/ausbildungswegenrw>

ServiceCenter | Wirtschaft



Stadt
Emsdetten

Sprechen Sie uns an,
wir informieren Sie gerne!

Stadt Emsdetten
ServiceCenter Wirtschaft
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten
wirtschaft@emsdetten.de
www.emsdetten.de

EMSDETTEN - HIER SIND SIE IN GUTEN HÄNDEN!

Zahlreiche Aspekte sprechen aus Sicht von Fachkräften und Unternehmen für den Standort Emsdetten!

Optimales Wirtschaftsklima mit idealer Lebensqualität!

- Emsdetten als attraktives Mittelzentrum im Münsterland
- Arbeitsort für über 15.000 Menschen
- Wohnort für über 36.000 Einwohnerinnen und Einwohner
- Standort vieler international tätiger Unternehmen
- Weltweiter Export erfolgreicher Produkte
- Außergewöhnliche Vernetzung der Wirtschaft:
FORUM! „wir unternehmen was“

Attraktives Emsdetten – Lebens- und liebenswert!

- Lebhaftige Innenstadt mit zahlreichen Events
- Umfangreiches Kulturangebot
- Zahlreiche Freizeit-, Sport- und Erholungsangebote
- Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- Großes Netzwerk an sozialen Einrichtungen
- Attraktive Wohngebiete
- Familienfreundlichkeit



Schüler der Jahrgangsstufe Q1 des Fürstenberg-Gymnasiums konnten an verschiedenen Stationen der MINT-Rallye ganz praktisch tätig werden, kamen aber auch mit Auszubildenden wie denen von Windmüller und Hölischer GmbH ins Gespräch.

Mit MINT-Experten im Gespräch Unternehmen zu Gast am Fürstenberg-Gymnasium Recke

Als anschaulich, praxisorientiert, vielfältig und deshalb gewinnbringend empfanden die Schüler des Fürstenberg-Gymnasiums die Stationen innerhalb der MINT-Rallye. Zehn Unternehmen – darunter ein Bereich der Fachhochschule Münster – hatten den Oberstufenschülern der Q1 mit den fachlichen Schwerpunkten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (kurz: MINT) Einblicke in ihre betriebsspezifische Arbeitswelt samt Ausbildungsmöglichkeiten gegeben. Industrielle Produktion sowie Klima- und Umwelttechnik bildeten einen

Schwerpunkt neben dem IT-Bereich und dem Bankwesen. Zulieferunternehmen mit Einzelkomponenten für Autos und entsprechendem Produktdesign spielten ebenso eine Rolle. Anschaulich war auch die Herstellung von Baldriandragees und glacierten Schokonüssen.

In einer anschließenden Befragung durch die Schule und durch das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt bekamen die etwa dreißig MINT-Experten durchweg gute Noten von den rund achtzig Schülern der Jahrgangsstufe. Als lobenswert bewerteten die Teilnehmer den Einblick in ganz kon-



krete Berufsfelder und die individuelle Beratung an den einzelnen Stationen der Rallye. In Zusammenarbeit mit dem zdi-Zentrum Kreis Steinfurt hatten die Lehrer Stefanie Ahlers und Ralf Wroblowski folgende zehn Betriebe bzw. Institutionen eingeladen: B&B Verpackungs-

technik GmbH; Bunsieck & Partner GmbH; FH Münster – Fachbereich Energie, Gebäude, Umwelt; geoCapture GmbH; Kreissparkasse Steinfurt; NFT automates GmbH; OASE GmbH; OKE Group GmbH; Wiewelhove GmbH und Windmüller & Hölischer GmbH.

Feierliche Azubiverabschiedung bei apetito

22 Auszubildende offiziell ins Berufsleben verabschiedet

Vier Mechatroniker, zwölf Fachkräfte für Lebensmitteltechnik, ein Kaufmann für E-Commerce, ein Fachinformatiker für Systemintegration, zwei Betriebswirte, ein Wirtschaftsinformatiker sowie ein Berufskraftfahrer haben ihre Ausbildung bei der apetito AG in diesem Sommer erfolgreich beendet. Am 24. August 2023 wurden die 22 Auszubildenden offiziell ins Berufsleben verabschiedet. „Besonders freut uns, dass uns ein Großteil der Ausbildungsabsolventen erhalten bleiben“, erklärt Johanna Sökeland, Referentin für Ausbildung bei der apetito AG. „Die Ausbildung junger Menschen liegt uns nicht nur am Herzen, sondern ist zentraler Bestandteil, Fachkräfte von Morgen zu finden.“

Vorstandsmitglied Christian Kessy, Personalchef Eike Krull, Betriebsratsvorsitzender José Martins sowie die Ausbilder Johanna Sökeland, Simon Brüning, Franziska Gerweler, Mirco Berling, Heiko Roßform und Werner

Maaz übergaben Zeugnisse an die Absolventen. Neben den ehemaligen Auszubildenden selbst waren auch Eltern, Familienmitglieder oder Freunde eingeladen, um apetito kennen-

zulernen. Nach einem Betriebsrundgang und einem Videorückblick kamen am Ende des Tages alle zu einem festlichen Abendessen im Betriebsrestaurant zusammen.



(hintere Reihe v.l.): Vorstandsmitglied Christian Kessy, Betriebsratsvorsitzender José Martins, Personalchef Eike Krull sowie die Ausbilder Mirco Berling, Simon Brüning, Franziska Gerweler, Werner Maatz, Johanna Sökeland und Heiko Roßform verabschiedeten die 22 Auszubildende offiziell ins Berufsleben.

Bild: © apetito, Rhenne, August, 2023



Scharfe Augen und ein feines Gehör lassen Eulen auch die kleinste Bewegung im Laub aufspüren.

Ebenso genau analysiert unsere Diagnostik – dank unseres Q-Vier-Prinzips.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip: www.lammers.de**

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

Große Mehrheit der Jugendlichen sieht gute Chancen auf dem Ausbildungsmarkt

Die Stimmung auf dem Ausbildungsmarkt hat sich deutlich verbessert. Nach den Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie blicken nun fast drei Viertel der jungen Menschen optimistisch auf die Ausbildungssituation. Das gilt aber nicht für alle. Viele Jugendliche mit niedriger Schulbildung schätzen ihre Aussichten auf eine Ausbildung als schlecht ein. Diese Gruppe benötigt besondere Unterstützung.



Interesse an Ausbildung: Drei Viertel der Jugendlichen finden Ausbildung attraktiv

"Mal ganz allgemein: Wie stehen die Chancen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Augenblick?"; in %

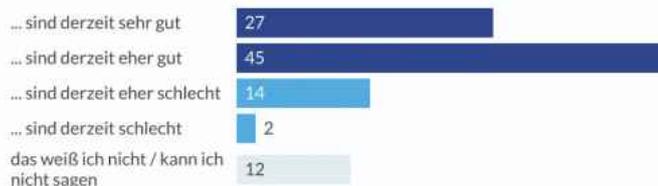


Basis: n = 735 14- bis 25jährige Schüler:innen einer allgemeinbildenden Schule oder berufl. Schule, die dort keinen beruflichen Abschluss anstreben

Quelle: Ingo Barlovic, Denise Ullrich, Clemens Wieland (2023): Ausbildungsperspektiven nach Corona. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2023. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) Gütersloh. | BertelsmannStiftung

Ausbildungsmarkt: Große Mehrheit der Jugendlichen sieht gute Chancen

"Mal ganz allgemein: Wie stehen die Chancen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Augenblick?"; in %



Basis: n = 1.694 14- bis 25-Jährige (gestützt)

Quelle: Ingo Barlovic, Denise Ullrich, Clemens Wieland (2023): Ausbildungsperspektiven nach Corona. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2023. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) Gütersloh. | BertelsmannStiftung

Fast drei Viertel der jungen Menschen in Deutschland (72 Prozent) sehen auf dem Ausbildungsmarkt derzeit eher gute bis sehr gute Chancen. Das geht aus einer repräsentativen Befragung von Jugendlichen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hervor. Nur 16 Prozent halten die Chancen für schlecht oder eher schlecht. Zum Start des neuen Ausbildungsjahres ist damit eine Trendwende erreicht, denn infolge der Corona-Pandemie hatten viele junge Menschen in den vergangenen Jahren die Chancen auf einen Ausbildungsplatz als gering eingestuft. Von den jungen Menschen mit niedriger Schulbildung äußert allerdings mehr als jede bzw. jeder Vierte (26 Prozent) den Eindruck, dass die Aussichten auf eine Ausbildung momentan schlecht oder eher schlecht seien.

Was die Verfügbarkeit von Ausbildungsplätzen betrifft, so fallen die Einschätzungen pessimistischer aus: Nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten hält ihre Zahl für ausreichend. Trotz zahlreicher unbesetzter Ausbildungsplätze findet mehr als ein Viertel, dass zu wenig Plätze vorhanden sind. Nur jeder bzw. jeder Zehnte schätzt, dass es zu vie-

le Ausbildungsplätze gibt. „Die hohe Nachfrage nach Fachkräften lässt die Mehrheit der Jugendlichen deutlich zuversichtlicher in die berufliche Zukunft blicken als noch während der Corona-Pandemie. Dass aber gleichzeitig jeder vierte Befragte den Eindruck hat, es gebe zu wenige Ausbildungsplätze und viele junge Menschen mit niedriger Schulbildung ihre Perspektiven am Ausbildungsmarkt als gering einschätzen, ist ein Warnsignal: Es muss uns noch viel besser als bisher gelingen, junge Menschen und Betriebe zusammenzubringen“, sagt Clemens Wieland, Experte der Bertelsmann Stiftung für berufliche Bildung. Immerhin ist das generelle Interesse an einer Ausbildung hoch: Drei Viertel der befragten Jugendlichen streben sie an oder sehen sie zumindest als eine Option.

Berufsorientierung bleibt problematisch

Ein großes Problem aber bleibt die Orientierung bei der Berufswahl. Nach wie vor beklagen mit 55 Prozent mehr als die Hälfte aller befragten Jugendlichen, dass es ihnen schwerfalle, sich in der Fülle der Informationen zurechtzufinden.

Insgesamt äußern viele junge Menschen den Bedarf nach mehr Hilfeleistung bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft: Fast jede bzw. jeder Dritte derjenigen, die bereits Erfahrungen mit der Suche nach einem Ausbildungsplatz gemacht haben, wünscht sich mehr Unterstützung, weitere 42 Prozent zumindest teilweise.

Mehr individuelle Unterstützung, vor allem für die NEETs

„Die notwendige Bedingung, um die Übergänge zwischen Schule und Berufsleben zu verbessern, ist eine ausreichende Zahl von Ausbildungsplätzen. Das allein genügt aber nicht. Vor allem die jungen Menschen, die Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz haben, brauchen eine individuelle und kontinuierliche Begleitung. Die dafür nötigen Angebote sollten flexibel verfügbar sein, um bestmöglich

auf die jeweilige Situation eingehen zu können“, sagt Wieland. Das gelte umso mehr angesichts der während Corona angestiegenen Zahl von Jugendlichen, die sich weder in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung befinden – den sogenannten „NEETs“ (Not in Employment, Education or Training). 2022 belief sich ihre Zahl in Deutschland auf 564 000 junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren.

Die von der Bundesregierung in diesem Jahr beschlossene Ausbildungsplatzgarantie sei laut Wieland zwar grundsätzlich ein „richtiges und wichtiges Signal“. Aber: „Mit Blick auf die Kernidee der Ausbildungsplatzgarantie – also jungen Menschen, die bei ihren Bewerbungen leer ausgegangen sind, eine garantierte Ausbildungsmöglichkeit zu bieten – bleibt das Gesetz weit hinter dem als Vorbild dienenden Modell in Österreich zurück“, so der Experte.

Berufswahl: Genügend Informationen, aber der Durchblick fehlt



Basis: n = 1.694 14- bis 25-Jährige
 Quelle: Ingo Barlovic, Denise Ullrich, Clemens Wieland (2023): Ausbildungsperspektiven nach Corona. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2023. Bertelsmann Stiftung | BertelsmannStiftung (Hrsg.), Gütersloh

Ausbildungsplatzsuche: Jede:r Dritte wünscht sich mehr Unterstützung



Basis: n = 670 14- bis 25-Jährige, die einen Ausbildungsplatz suchen / gefunden haben / in Ausbildung sind / abgeschlossen haben oder an berufl. Schule berufl. Abschluss anstreben
 Quelle: Ingo Barlovic, Denise Ullrich, Clemens Wieland (2023): Ausbildungsperspektiven nach Corona. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2023. Bertelsmann Stiftung | BertelsmannStiftung (Hrsg.), Gütersloh



Werde das Du in unserem Wir!

Als krisensicheres Familienunternehmen verfolgen wir seit 1958 ein Ziel: gutes Essen für Jung und Alt zu kochen.

www.apetito.de/karriere



Ausbildung beim Kreis Steinfurt

26 Nachwuchskräfte starten ins Berufsleben



© Kreis Steinfurt

26 Nachwuchskräfte starteten ins Berufsleben.

Für 26 Auszubildende hat die Arbeit beim Kreis Steinfurt begonnen. Landrat Martin Sommer hat die Nachwuchskräfte gemeinsam mit Haupt- und Personalamtsleiter Thomas Ostholthoff, Ausbildungsleiterin Michaela Köllen-Schmidt und Anna

Naber aus dem Haupt- und Personalamt begrüßt. Sie wünschten einen guten Start in die jeweilige Ausbildung. In ihrer Einführungswoche erwartete die Auszubildenden ein abwechslungsreiches Programm mit unterschiedlichen

Stationen: Denkmalpflege Werkhof, Straßenmeisterei Steinfurt, Verwaltungsgebäude Tecklenburg, Kloster Gravenhorst, EGST Saerbeck und Kreislehrgarten. Die erste Woche diente dem gegenseitigen Kennenlernen und der Orientierung in der neuen Arbeitsumgebung. So führte außerdem eine „Expedition“ durchs Kreishaus. In Kleingruppen sammelten die Auszubildenden Informationen und erste Eindrücke über die Arbeit und die Aufgaben ausgewählter Ämter, die später einem Plenum vorgestellt wurden. Auch die Eltern der Nachwuchskräfte hatten bei einem Informationsabend Gelegenheit, etwas über die Kreisverwaltung und ihre Aufgaben, die Ausbildungsberufe und Personalentwicklungsmaßnahmen zu erfahren.

Die Nachwuchskräfte werden ausgebildet in den Berufen Verwaltungswirt/in, Verwaltungsfachangestellte/r, Fachinformatiker/in, Medientalente/in, Medizinische/r Fachangestellte/r, Vermessungstechniker/in, Straßenwärter/in und Gärtner/in bzw. beginnen ein duales Studium als Bachelor of Laws.

Kreissparkasse Steinfurt: 30 neue Azubis

30 junge Menschen aus dem gesamten Kreis Steinfurt haben im August ihre Ausbildung bei der Kreissparkasse Steinfurt begonnen. 28 starten eine Ausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau, zwei beginnen ein Duales Studium. Rainer Langkamp, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Steinfurt begrüßte die neuen Kolleginnen und Kollegen zusammen mit den Ausbildungsbetreuern Alexandra Lürwer und Hendrik Artmann in Ibbenbüren. „Wir haben die Zahl der Auszu-

bildenden für dieses und auch für die folgenden Jahre von 20 auf 30 erhöht. Wir freuen uns, so viele junge Talente zu Finanzexpertinnen und -experten für die Zukunft ausbilden zu können und wünschen allen viel Erfolg, spannende Einblicke und ganz viel Freude“, sagt Langkamp.

Nach einer Onboarding-Woche in Salzbergen sind die neuen Azubis in den kommenden Jahren in den verschiedenen Beratungs-Centern und auch in den vielfältigen internen Bereichen im Einsatz. Interne und

externe Fortbildungen und Projekten runden die Ausbildung bzw. das Studium der 30 neuen Sparkassen-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ab. Insgesamt beschäftigt die Kreissparkasse damit aktuell 71 Auszubildende.

Die 30 neuen Azubis: Helene Arning, Benedik Bautsch, Arne Kintrop, Clarissa Stücken (jeweils aus Steinfurt), Jakob Bischoff, Natascha Haas, Malte Mergenschröder (Ibbenbüren), Gian-Luca Beyer, Tom Hemesath (Emsdetten), Sven Dehmer, Jus-

tus Lücke, Erik Strotbaum (Neuenkirchen), Eyo Nazar (Rheine), Julian Große-Sundrup, Johannes Vogel (Recke), Nou Hammami, Kilian Laukötter, Kaja Schallenberg, Per Osterhaus (Ladbergen), Diar Khalaf (Altenberge), Julia Kötter (Salzbergen), Adelina Lenz (Hörstel), Luna Mackie, Marvin Matzerath, Ridvan Ök, Finn Rüschen-schulte (Greven), Jean-Pierre Opperbeck, Katharina Schmidt (Wettringen), Konstantin Schürmann (Saerbeck) und Sophie Wallmeyer (Hopsten).



Neuer Ausbildungsberuf und bereits bekannte Gesichter

Zum Ausbildungsbeginn am 1. August 2023 sind 24 neue Nachwuchskräfte in ihr Berufsleben gestartet. Dabei treten diese ihre Laufbahn in zwei verschiedenen Ausbildungsberufen an:

Bankkauffrau bzw. -mann und Kauffrau bzw. -mann für Büromanagement. Mit dem neuen Ausbildungsberuf der Volksbank Münsterland Nord werden die Auszubildenden in der digitalen Azubi Filiale willkommen geheißen, um in Zukunft als kommunikationsstarke und serviceorientierte Mitarbeitende tätig zu sein. Während einer Ausbildungsdauer von drei Jahren werden Kundenanfragen per E-Mail, Chat oder Telefon entgegengenommen und individuell bearbeitet. Die Unterstützung bei der Erstellung von Angeboten, Koordination von Terminen sowie der bestehende Überblick über aktuelle Projekte gehört mitunter zu den vielfältigen Aufgaben dieses Ausbildungsberufes. Die jungen Nachwuchskräfte erhalten während ihrer Ausbildung durch verschiedene Einsatzgebiete sowie Workshoptage zu Themen wie Innovationsmanagement, Förderpro-



Neue Nachwuchskräfte bei der Volksbank Münsterland Nord (v.l.): Dana Hindersmann, Kinza Rizvi, Julia Simon, Hilke Pickett, Anika Bisping, Matthias Wehmschulte, Noah Kosthorst, Shavger Agid, Luca Beiderwellen, Louis Haumann, Marius Rolf, Yannic Behler, Michelle Dahlhoff, Oren Özbozdoglu, Jan Schneevogt, Amin Kheder. Julius Schürmann, Maheen Rizvi, Luis Schulze-Kolthoff, Fynn Lindner, Luca Osterbrink, Lena Ortmeier, Anas Mounsajim, Nele Schürmann mit Celina Neve (Ausbildungsreferentin Volksbank Münsterland Nord) und Astrid Leuermann (Filialleiterin Digitale Ausbildungsfiliale).

jekte oder Nachhaltigkeit diversen Input. „Darauf legt eine ‚MitmachOrganisation‘ wie unsere Volksbank sehr großen Wert“, so Hubert Overesch, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord. „Dabei ist es sehr wichtig, unsere Auszubildenden praxisnah in das vielseitige Kundengeschäft einzubinden.“

Unter den neuen Nachwuchskräften befinden sich vier engagierte Personen, die bereits in den letzten Monaten in der Volksbank tätig waren. Dazu gehören Fynn Lindner, Mitarbeiter im Kundendialog Center, und Michelle Dahlhoff, Amin Kheder und Louis Haumann, die den mobilen Service unterstützt haben.

„Wir beglückwünschen im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle neuen Azubis zu ihrer Entscheidung für die Volksbank Münsterland Nord und wünschen ihnen viel Erfolg und einen guten Start in diesen neuen spannenden Lebensabschnitt“, so Overesch abschließend.

AGTOS bietet PEPpige Ausbildungsplätze

Seit 2005 bildet das Emsdettener Maschinenbau-Unternehmen Industriekaufleute, Mechatroniker und Produktdesigner aus. Erfreulicherweise bleiben viele Azubis nach der Ausbildung im Unternehmen, oder kommen wieder zurück. Im August 2023 sind wieder zwei junge Menschen mit der Ausbildung zu Industriekaufleuten gestartet. Ein vierwöchiger, gemeinsamer, Werksunterricht enthält fachliche Inhalte, die den von der IHK vorgegebenen Ausbildungsrahmenplan erweitern. Zudem werden Präsentationen geübt und Fragen beantwortet. Dieser „Blick über den Tellerrand“ zeigt Unternehmensbereiche auf, die sonst nicht vermittelt würden.

In diesem Jahr kommt ein Novum hinzu. AGTOS hat eine Kooperation

mit der Münsteraner YPA (Young Pro Academy) gestartet. Die neuen Azubis sind in einem Netzwerk mit anderen Auszubildenden aus der Region und nehmen am Ausbildungsprogramm PEP teil. Hier werden die sogenannten Soft Skills trainiert. Dazu gehören sämtliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Qualifikationen, die berufliche und private Erfolge entscheidend bestimmen. Dazu werden Präsenztermine ebenso angeboten wie Onlinekurse und Lernimpulse. In einem Workbook werden eigene Aufgaben gelöst.

Mit diesem Paket sichert das mittelständische Unternehmen einen Ausbildungsstandard, den sonst nur Großunternehmen bieten können.

<https://www.agtos.de/karriere/ausbildung>



Kadir Güldag und Finja Frieling absolvieren eine Ausbildung bei AGTOS.

apetito geht mit 30 Auszubildenden ins neue Ausbildungsjahr

Insgesamt 30 neue Auszubildende in zehn verschiedenen Ausbildungsberufen haben Anfang August ihre Ausbildung bei der apetito AG sowie bei apetito catering in Rheine begonnen. Neu ist die Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer – dafür konnte das Unternehmen vier Auszubildende gewinnen. Außerdem starteten drei Mechatroniker, drei Fachkräfte für Lebensmitteltechnik, zwei Fachkräfte für Lagerlogistik, zwei Fachlageristen, ein Fachinformatiker für Systemintegration, zwei Fachinformatiker Anwendungsentwicklung, drei duale Studierende der Betriebswirtschaft, zwei duale Studierende der Wirtschaftsinformatik, eine Kauffrau für Büromanagement und sieben Industriekaufleute in das Berufsleben.

Vorstandsmitglied Christian Kessy sowie Johanna Sökeland, Referentin für Ausbildung bei der apetito AG, begrüßten die neuen jungen Kollegen. Kessy ermutigte sie, ihre Leidenschaft und ihr Engagement in



Bild: © apetito, Rheine, August 2023

Johanna Sökeland, Ausbilderin (im Bild links), Carmen Mersch, stellvertretende Betriebsrätin (im Bild 4.v.l.) und Christian Kessy, Vorstand, begrüßten die neuen jungen Kolleginnen und Kollegen.

ihre neuen Aufgaben einzubringen. Im Rahmen der traditionellen Einführungstage lernten die Auszubildenden nicht nur die Unternehmensleitung, die Ausbilder und den Betriebsrat kennen, sondern erfuhren spielerisch vielfältige Informationen und Fakten rund um ihren Ausbildungsbetrieb apetito.

apetito AG:

Maschinen- und Anlagenführer: Hussein Al-Tameemi, Anouar Belani, Nik Ginter, Hussam Omeirat | Duales

Studium Betriebswirtschaft: Marleen Hespig | Duales Studium Wirtschaftsinformatik: Daniel Friesen | Mechatroniker: Hennes Heeke, Lukas Roßmeier, Bennet Stein | Fachinformatiker Anwendungsentwicklung: Fynn Joel Jansen | Fachinformatiker Systemintegration: Justin Reimer | Industriekaufleute: Luna Kafka, Sören Kurk, Jan-Philipp Lefering, Ole Lüttmann, Nele Monse, Luca Mühren, Mainia Zhou | Fachkräfte für Lagerlogistik: Nico Kilic,

Marcel Martinez | Fachkräfte für Lebensmitteltechnik: Matteo Manai, Franziska Schepers, Moritz Walke | Fachlagerist: Florian Temme, Zakaria Bourouhiya

apetito catering:

Duales Studium Betriebswirtschaft: Enya Bröker, Niels Koch | Duales Studium Wirtschaftsinformatik: Moritz Rekers | Fachinformatiker Anwendungsentwicklung: Florian Meyer | Kauffrau für Büromanagement: Pia Wehmschulte

Ganz besonderes Willkommen im Jubiläumsjahr

Ausbildungsbeginn bei WESSLING

August – das bedeutet traditionell Ausbildungsbeginn und so ist es natürlich auch bei WESSLING. In diesem Jahr begannen an der Unternehmenszentrale Altenberge und am Pharma-Standort Münster sieben junge Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung. Dabei stellt 2023 ein besonderes Jahr für das Unternehmen dar, denn es feiert sein 40-jähriges Bestehen. 1983 in einer histori-

schen Windmühle in Hansell nahe der jetzigen Unternehmenszentrale gegründet, zählen mittlerweile circa 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur internationalen WESSLING Gruppe, davon allein circa 500 in Altenberge.

Das traditionelle Azubi-Frühstück zum Ausbildungsstart, bei dem die frisch Gestarteten sowohl die anderen Jahrgänge als auch das Unter-

nehmen kennenlernen, hielt diesmal ein besonderes Highlight bereit: Mit Thomas Dalhoff war hier der allererste Auszubildende zu Gast. Er begann damals am 1. August 1983 im ganz frisch von Dr. Erwin Weßling gegründeten Analytikunternehmen seine Ausbildung zum Chemielaboranten. Bis heute ist er fester Bestandteil des Unternehmens. Ein ergreifender Moment nicht nur für alle Azubis, die von Thomas Dalhoff herzlich begrüßt wurden und dessen Erinnerungen an seine eigenen Anfänge gespannt verfolgten.

Insgesamt 34 junge Kolleginnen und Kollegen absolvieren derzeit ihre Ausbildung bei WESSLING, davon der überwiegende Teil in Altenberge. So nahmen neben den

beiden Ausbilderinnen für den Beruf des Chemielaboranten, Iris Eißing und Simone Sommer, auch 25 Azubis am Willkommensfrühstück teil. „Ein tolles Bild, das zeigt, dass sich WESSLING von der Gründung bis heute ganz klar als Ausbildungsbetrieb definiert“, erläutert Diana Weßling, Repräsentantin des Familienunternehmens, die durch den munteren Vormittag führte.

In lockerer Atmosphäre gaben hier die höheren Jahrgänge ihre Erfahrungen aus der bisherigen Ausbildungszeit an die frisch Gestarteten weiter. Natürlich bot das Frühstück auch den perfekten Rahmen, um diejenigen zu ehren, die just mit sehr guten Ergebnissen ihre Ausbildung abgeschlossen haben. So wurde bei diesem Azubi-Frühstück eins wieder deutlich: Im Laufe seiner Geschichte ist WESSLING zu einer international agierenden Unternehmensgruppe gewachsen – die Nahbarkeit und das herzliche Miteinander sind dabei unveränderlicher Teil der DNA des Unternehmens geblieben.



© WESSLING

40 Jahre Unternehmenstradition in einem Bild: Die Unternehmerinnen Diana Weßling (li.) und Anna Weßling (re.) mit Unternehmensgründer Dr. Erwin Weßling (vorn, 4. v. re.) und der erste Auszubildende von 1983, Thomas Dalhoff (vorn, 5. v. re.) begrüßen die sieben jungen Auszubildenden der WESSLING Gruppe zum Ausbildungsstart.

Zehn junge Frauen und Männer sind bei Sahle Wohnen ins Berufsleben gestartet



Erste Reihe (v. l.): Personalsachbearbeiterin Natja Mensing, Personalleiterin Gerburgis Niehaus, Auszubildende: Henrike Maria Kappelhoff, Anassa Goas, Louis Honigmund, Luisa Pfeffer, Geschäftsführer Thomas Schwarzenbacher; Zweite Reihe (v. l.): Auszubildende: Paul Austrup; Max Assing, Malik Nkemjika, Fabian Becker, Leon Wamhoff, Geschäftsführer Burkhard Reiling, Auszubildender Fasseeg Toffar, Geschäftsführer Stephan Breuer

Am 1. August 2023 haben insgesamt 10 Auszubildende in fünf verschiedenen Ausbildungsberufen bei der Unternehmensgruppe Sahle Wohnen ihren ersten Schritt ins Berufsleben gemacht.

Anassa Goas und Louis Honigmund besuchen im Rahmen ihrer Ausbildung zum Bauzeichner das Wilhelm-Emmanuel-von-Kettler Berufskolleg (Münster), die künftigen Kaufleute für Büromanagement, Paul Austrup, Luisa Pfeffer und Malik Nkemjika, hingegen das Ludwig-Erhard Berufskolleg (Münster).

Für Fasseeg Toffar, der eine Ausbildung zum Fachinformatiker macht, ist das Hans-Böckler-Berufskolleg (Münster) die richtige schulische Adresse. Neu bei der H. E. G. Haus-technik GmbH ist die Ausbildung zum Mechatroniker, für die sich Leon Wamhoff entschieden hat. Er besucht das Berufskolleg Tecklenburger Land (Ibbenbüren), während Max Assing, Fabian Becker und Henrike Maria Kappelhoff als ange-

hende Immobilienkaufleute den schulischen Teil ihrer Ausbildung im Europäische Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (Bochum) absolvieren.

Während der Ausbildung durchlaufen die neuen Auszubildenden alle für sie relevanten Abteilungen. Dies sorgt einerseits für eine breite Wissensvermittlung und hilft andererseits bei der Orientierung für die Zeit nach der Ausbildung. „Wir sind

ein stetig wachsendes Unternehmen. Die Ausbildung junger Menschen zu qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann also nur in unserem Interesse sein“, so Gerburgis Niehaus, Personalleitung, die die Auszubildenden in den ersten Tagen begleitet hat. Schon in der Vergangenheit hatte das Grevener Unternehmen jährlich neue Auszubildende in den verschiedensten Bereichen eingestellt.

Ausbildung und Quereinstieg bei der Stadt Emsdetten

19 junge Nachwuchskräfte machen bei der Stadt Emsdetten im Jahr 2023 in sieben unterschiedlichen Ausbildungsberufen oder als Berufspraktikantin ihre ersten Schritte ins Berufsleben. Ausgebildet werden in diesem Jahr drei Verwaltungsfachangestellte, drei dual Studierende Bachelor of Laws – kommunaler Verwaltungsdienst, zwei Notfallsanitäterinnen, fünf Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen, ein dual Studierender Bachelor of Arts – Verwaltungsinformatik, ein Fachinformatiker für Systemintegration sowie drei Berufspraktikantinnen zu Erzieherinnen.

Neben den praktischen Teilen im Rathaus, in den Kinderhäusern oder der Feuer- und Rettungswache erfolgt die schulische Ausbildung unter anderem an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung, dem Hansa Berufskolleg, dem

Studieninstitut Westfalen-Lippe oder der Akademie für Gesundheitsberufe.

„Herzlich Willkommen“ hieß es auch für die neuen Kolleginnen und Kollegen, die als Quereinsteiger in das Team der Stadt Emsdetten wechselten. Denn seit diesem Jahr fördert die Stadt den Einstieg für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger in die Stadtverwaltung. Das Konzept sieht dabei die berufsbegleitende Weiterbildung für die vielfältigen Verwaltungsaufgaben vor. Die Einstellung erfolgt dabei in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis bei vollem Gehalt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Eine gute Ausbildung und die Investition in neue Konzepte wird bei der Stadt Emsdetten großgeschrieben und ist für eine zukunftsorientierte Stadtverwaltung elementar.



Aktuell 13 Auszubildende bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

„Ausbildung hat für uns einen hohen Stellenwert“, betont Frank Tischner. Das gilt einerseits natürlich in den BildungsCentern der Kreishandwerkerschaft, wo den Auszubildenden aus Handwerk und Industrie wichtige und wertvolle Kenntnisse vermittelt werden. Ganz besonders gilt es aber auch für die Auszubildenden im eigenen Haus.

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres konnte der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf vier neue Auszubildende im KH-Team begrüßen – drei junge Frauen und einen jungen Mann. Sie alle absolvieren eine dreijährige Berufsausbildung zur Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement. Insgesamt sind aktuell 13 junge Männer und Frauen als Auszubildende bei der Kreishandwerkerschaft beschäftigt – elf von ihnen als Kaufleute für Büroma-

nagement, zwei weitere als Fachinformatiker für Systemintegration.

„Viele unserer Mitarbeiter in den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf in Beckum und Rheine haben schon die Ausbildung bei uns im Haus absolviert“, machte KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner den 13 aktuellen KH-Auszubildenden beim schon traditionellen Azubi-Treff zum Start des neuen Ausbildungsjahres deutlich. Das Azubi-Treffen ist immer auch der Start für neue Azubi-Projekte, denn den angehenden Fachkräften werden während der Ausbildungszeit bei der Kreishandwerkerschaft nicht nur die Kenntnisse in ihren Ausbildungsberufen vermittelt. Die Azubi-Projekte haben die Auszubildenden eigenständig zu planen, zu organisieren und durchzuführen – natürlich immer mit Hauptgeschäftsführer



Frank Tischner als Mentor im Hintergrund, der sie persönlich coacht. Neben den Inhalten geht es bei den Azubi-Projekten auch um Selbst- und Zeitmanagement, um Kommunikation und Präsentation. „Das sind alles Fähigkeiten, die die Auszubildenden im Berufsleben oft gebrauchen werden.“ Als Wirtschaftsverband lege man großen Wert auf Ser-

viceorientierung für die Mitgliedsbetriebe, unterstreicht Frank Tischner. „Das verlangt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur gute fachliche Kenntnisse, sondern auch Flexibilität und die Fähigkeit, kreativ und lösungsorientiert zu denken und zu handeln. All das üben wir schon während der Ausbildung mit unseren Azubi-Projekten.“

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Ausbildung als perfekter Start in das Berufsleben



obere Reihe von links: Ahmed Abdulrahman, Annkathrin Twilfer; untere Reihe, von links: Seyhan Sahin, Sophia Kottmann, Tim Heger

Am 1. August startete in vielen Betrieben das neue Ausbildungsjahr. So auch bei der Clemens Lammers GmbH & Co. KG in Rheine. Im technischen Geschäftsbereich werden Ahmed und Ann-

kathrin zum/zur Elektroniker(in) für Maschinen- und Antriebstechnik ausgebildet. Seyhan, Sophia und Tim absolvieren ihre Ausbildung im kaufmännischen Bereich und sind angehende Industriekaufleute.

Der geschäftsführende Gesellschafter Christoph Südhoff hieß die neuen Teammitglieder im Rahmen der Einführungsveranstaltung herzlich Willkommen. In den ersten Ausbildungstagen stand vor allem das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Personalreferentin Lisa Ebbers-Fier stellte den Neuen das Unternehmen und die Mitarbeitenden vor. Der gewerblich-technische Ausbilder Carsten Hülsing führte die Gruppe durch den Betrieb und gab damit einen ersten Einblick in die Praxis. „Viele spannende Eindrücke und nette Kollegen“ beschreibt Sophia ihren Ausbildungsstart.

Um die Auszubildenden bestmöglich in das Berufsleben einzuführen, sind sie bei Lammers von Beginn an in den echten Arbeitsablauf eingebunden. Jeder Azubi ist einer unterschiedlichen Fachabteilung zugeordnet und hat dort einen Azubi-Paten, der für jegliche Fragen bereit-

steht. Insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels ist die Ausbildung von hoher Bedeutung. Umso wichtiger ist es, junge Menschen für eine Berufsausbildung zu begeistern. Doch was spricht eigentlich für eine Ausbildung? Vieles. Die Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglicht, dass theoretisch erlerntes Wissen aus der Berufsschule direkte Anwendung in der Praxis finden kann. Die praktischen Erfahrungen im Betrieb ermöglichen den Auszubildenden, zu lernen, worauf es ankommt und ihre eigenen Stärken herauszufinden. Zudem bietet die Berufsausbildung gute Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz. So auch bei Lammers – die Übernahmemöglichkeiten im Anschluss an die Berufsausbildung sind sehr gut. Zudem legt Lammers viel Wert auf langfristige Beschäftigungsverhältnisse. Über 60 Prozent der aktuellen Mitarbeitenden arbeiten bereits seit der Ausbildung im Lammers-Team.

Für den Ausbildungsbeginn im August 2024 sucht Lammers wieder neue Teammitglieder und freut sich über Bewerbungen. Weitere Infos gibt es unter www.lammers.de/stellenangebote.

Nachwuchskräfte mit Ausbildungsförderung gewinnen

Arbeitgeber, die junge Menschen ausbilden, sichern ihren künftigen Fachkräftebedarf und investieren viel Einsatz, Zeit und finanzielle Mittel. In manchen Fällen können sie dabei durch die Agentur für Arbeit mit einer Förderung unterstützt werden.



Fotos: © stock.adobe.com

Die Unterstützung kann dabei schon vor dem Abschluss eines Ausbildungsvertrags beginnen. So haben Betriebe die Möglichkeit, eine betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ) durchzuführen. Eine Einstiegsqualifizierung ist ein längeres, sozialversicherungspflichtiges Praktikum. Sie soll Jugendliche und junge Erwachsene, die sich bereits für einen konkreten Beruf entschieden haben, auf eine Ausbildung vorbereiten. Im Betrieb werden sie an die entsprechenden Ausbildungsinhalte herangeführt und können ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Ein solches Praktikum dauert zwischen 6 und 12 Monate.

Die Einstiegsqualifizierung ermöglicht Ausbildungsverantwortlichen, die zukünftigen Auszubildenden in der betrieblichen Praxis intensiv kennenzulernen. Betriebe können dazu von der Bundesagentur für Arbeit auf Antrag einen Zuschuss zur Praktikumsvergütung und einen pauschalierten Anteil zur Sozialversicherung erhalten. Dafür schließen Arbeitgeber mit der beziehungsweise mit dem EQ-Teilnehmenden einen Praktikumsvertrag ab und zahlen eine Praktikumsvergütung: Eine Investition, die sich lohnt, denn häufig entwickelt sich das Praktikum so

gut, dass sich eine reguläre Ausbildung anschließen kann.

„Assistierte Ausbildung“

Nicht nur im Vorfeld, sondern auch während der Ausbildung gibt es Unterstützung durch die Arbeitsagenturen. Denn vielfach können Betriebe Ausbildungsplätze nicht besetzen, weil sie keine passende Kandidatin oder keinen passenden Kandidaten finden. Häufig entsprechen die Kompetenzen der Nachwuchskräfte auch nicht den betrieblichen Anforderungen. Manchen Unternehmen fehlen die Kapazitäten für die Organisation und die Verwaltung der Ausbildung. Hier greift die sogenannte „Assistierte Ausbildung“. Mit ihr lässt sich die Kluft zwischen den Erfordernissen des Betriebs und dem Potenzial der Auszubildenden überbrücken. Das Ziel: Der erfolgreiche Ausbildungsabschluss und die Gewinnung einer künftigen Fachkraft. Weder für den Betrieb noch für die Auszubildenden fallen dabei Kosten an. Sie werden komplett von der Arbeitsagentur übernommen.

Umgesetzt wird die Assistierte Ausbildung im Auftrag der Arbeitsagenturen dabei durch Bildungsträger. Sie stellen Unternehmen und

Auszubildenden eine pädagogisch geschulte Begleiterin oder einen Begleiter zur Seite. So können Betriebe unter anderem bei der Verwaltung, Organisation und Durchführung der Ausbildung unterstützt werden. Hilfestellung kann es zum Beispiel dabei geben, einen betrieblichen Ausbildungsplan zu erstellen oder organisatorische Fragen mit den zuständigen Kammern zu klären. Auch in Fällen, in denen es Konflikte mit Auszubildenden gibt, oder in denen der Berufsabschluss durch persönliche Probleme gefährdet ist, greift die sozialpädagogische Betreuung, die im Rahmen der Assistierte Ausbildung möglich ist. Zeigen Auszubildende in der Berufsschule keine

guten Leistungen, können sie Stütz- und Förderunterricht erhalten oder fachtheoretisches Wissen und berufsbezogene Fähigkeiten erwerben. Ein Einstieg in die assistierte Ausbildung ist jederzeit möglich.

Mehr Infos gibt es unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell. Eine persönliche Beratung erhalten Personalverantwortliche bei ihren Ansprechpartnern im Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit. Er ist telefonisch unter der Rufnummer 0800 4 5555 20 erreichbar.

Weil Menschen ein Zuhause brauchen

Ein Zuhause ist da, wo Menschen gut und gerne wohnen. Ob jung oder alt – wir bieten Menschen aus allen Altersgruppen und in verschiedenen Lebenssituationen ein modernes und bezahlbares Zuhause in guter Nachbarschaft. Und das seit 60 Jahren.

Unternehmensgruppe Sahle Wohnen
 Bismarckstraße 34, 48268 Greven
 Tel. 02571 810, Fax 02571 81402
 kontakt@sahle.de, sahle-wohnen.de

Ein vielfältiger Campus stellt sich vor

FH Münster lud zum FIT

Nebelschwaden steigen aus der Rührschüssel im C-Gebäude auf dem Steinfurter Campus. Ein Student fängt gleich fleißig an, die Eiscreme darunter umzurühren. Es gibt Vanille- und Stracciatella-Eis auf Ingenieur*innen-Art: Mithilfe von flüssigem Stickstoff kühlen Studierende des Fachbereichs Chemieingenieurwesen das Eis herunter, dann kommt es ins Hörnchen und kann von den Schülerinnen und Schülern zwischen zwei Laborführungen verspeist werden, die zum FIT – kurz für Fachhochschulinformationstag – an die Stegerwaldstraße gekommen sind. Die FH Münster lud am 28. September ein, um ihre technischen Studiengänge in Steinfurt vorzustellen. Und das mit Erfolg: **Mehr als**

400 Schülerinnen und Schüler aus der Region sind gekommen, um sich über das Angebot an den Fachbereichen Maschinenbau, Physikingenieurwesen, Chemieingenieurwesen, Energie – Gebäude – Umwelt sowie Elektrotechnik und Informatik und des Instituts für Technische Betriebswirtschaft (ITB) des Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI) zu informieren.

Zu entdecken gab es reichlich: Von der Arbeit in der Kunststofftechnologie bis zur Strömungstechnik im Windkanal, von Werkzeugmaschinen bis zur acrylgläsernen Versuchskanalisation. Musik per Laser übertragen? Kein Problem für das Physikingenieurwesen. Herausfinden wie hart ein Metall ist und welcher Kraft es



Foto: FH Münster/Jana Bade

Bei der Show der Elektrotechnik und Informatik fuhr eine mobile Plattform mit Roboterarm erst autonom durch den Raum und hob dann eigenständig ein Brillenetui auf.

standhält? Darauf gibt das Labor für Werkstofftechnik am Fachbereich Maschinenbau eine Antwort. Über das Wirtschaftsingenieurwesen informierte Prof. Dr. Markus G. Schwing, Dekan am MCI, und gab einen Einblick in das Berufsbild an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technik. Klar wurde für die Schülerinnen und Schüler schnell: Wer in Steinfurt studiert, tut dies auf einem vielfälti-

gen Campus. Und dass im Ingenieurwesen auch der Spaß nicht zu kurz kommt, zeigte zum Beispiel die Show der Elektrotechnik und Informatik, bei der kurzerhand eine Drohne durch den Hörsaal flog und eine mobile Plattform mit Roboterarm erst autonom durch den Raum fuhr und dann eigenständig ein Brillenetui aufhob. Technologie hautnah erleben – das geht in Steinfurt.

Lehde hat wieder mal genügend Lehrlinge

Erfolgsgeheimnis: Teamarbeit auf Augenhöhe – gutes Betriebsklima

Gegen den immer stärker werdenden Trend hat die J. Lehde GmbH erneut alle Ausbildungsplätze belegt. Timo Gliebner (stv. Werksleiter) und Roland Manske (Werksleiter) begrüßten zum Ausbildungsstart die neuen Kollegen Philipp Körber, Mateusz Maciejewski, Micha Heidenreich Simon Wutkowitz, Frederik Asllani, Miguel Paga, Hassan Faraj, Finn Risse und Fabian Böhmer sowie Finn Klages.

Fabian Böhmer und Mateusz Maciejewski durchlaufen eine zweijährige Ausbildung zum Hochbaufacharbeiter mit der Fachrichtung Beton- und Stahlbetonbauer. Darüber hinaus absolvieren Finn Klages und Hassan Faraj ein Jahrespraktikum. Finn Risse macht ein duales Studium zum Bauingenieur.

Während fast alle Ausbildungsbetriebe über Fachkräftemangel und unbesetzte Lehrstellen klagen, ist das bei Lehde seit Jahren nicht der Fall. Befragt nach den Gründen, meint dazu Geschäftsführer Johannes Lehde: „Bei den Dualen Studenten spielt sicherlich eine Rolle, dass wir das Gehalt nicht nur zahlen, während die Leute bei uns im Betrieb sind; wir unterstützen auch, wenn die Studenten dann wieder an der Uni sind.“ Bei den Azubis sei die Lage wohl anders, wie Martin Butz, ebenfalls Geschäftsführer bei der J. Lehde GmbH erläutert: „Wir streuen den Jungs und Mädels keinen Sand in die Augen. Wer sich zum Stahlbetonbauer ausbilden lässt, der möchte das auch und der weiß eben auch, dass man viel an



Oben von links: Timo Gliebner (stv. Werksleiter), Roland Manske (Werksleiter), Philipp Körber, Mateusz Maciejewski, Micha Heidenreich und Geschäftsführer Johannes Lehde – unten von links: Simon Wutkowitz, Frederik Asllani, Miguel Paga, Hassan Faraj, Finn Risse und Fabian Böhmer. Nicht auf dem Bild ist Finn Klages.

der frischen Luft arbeitet. **Nicht alle jungen Leute wollen mit Bildschirm und Tastatur arbeiten.** Wir können aber wohl mit unserem guten Betriebsklima punkten.“

Viele Azubis haben darüber hinaus auch schon eine recht klare Vorstellung von Lehde: Das Unternehmen sponsert Sportvereine, lädt zu Betriebsbesuchen ein und bietet Bewerbungstrainings. Ausbildungsleiter Roland Manske besucht regelmäßig heimische Schulen, um dort das Unternehmen vor-

zustellen. „Vielleicht“, mutmaßt Johannes Lehde „hat sich auch rumgesprochen, dass man sich hier enorm einbringen kann und mitgestalten kann.“ Lehde verweist in dem Zusammenhang darauf, dass das jüngste Projekt zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen unmittelbar aus der Belegschaft entstanden ist. Derzeit befasst man sich bei Lehde mit der nutzbringenden Anwendung von Künstlicher Intelligenz. „Wir setzen sehr auf Zusammenarbeit in Augenhöhe.“

Werbung für ein positives Lebensgefühl

IHK peilt 9000 neue Ausbildungsverträge an

Die IHK Nord Westfalen will bis zum Jahresende noch möglichst viele junge Menschen für eine betriebliche Ausbildung gewinnen, um weiterhin offene Ausbildungsplätze zu besetzen. Über 7200 neue Ausbildungsverträge hatte die IHK zum Start des Ausbildungsjahres Anfang August registriert, momentan sind es knapp 8400 (Stand: 28.9.2023). Bis zum Jahresende sollen es 9000 sein, so das Ziel der IHK. Dafür verstärkt sie noch einmal ihre Aktivitäten rund um die Berufsorientierung sowie die Vermittlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Flankiert werden die Maßnahmen von der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen – Ausbildung macht mehr aus uns“. Sie spricht junge Menschen hauptsächlich über die sozialen Medien direkt an, ist aber derzeit in vielen Städten Deutschlands auch auf Großplakaten zu sehen. In der

Akademikerhochburg Münster werben fast 50 dieser Großplakate für die betriebliche Ausbildung.

„Hunderte von Ausbildungsplätzen im Münsterland sind noch unbesetzt“, weiß Carsten Taudt, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung. „Nur knapp die Hälfte der Betriebe findet noch genügend passende Bewerber, um wirklich alle Plätze zu besetzen“, zitiert er ein zentrales Ergebnis der IHK-Ausbildungsumfrage. Dabei verbuchte die IHK zum Ausbildungsstart im August gegenüber dem Vorjahr einen kräftigen Zuwachs um fünf Prozent bei den Ausbildungsverträgen. Es war der dritte Anstieg in Folge. **„Die Zahl junger Menschen, die den Wert einer betrieblichen Ausbildung erkennen, steigt“**, freut sich Taudt über die positive Entwicklung, zumal die Zahl der Schulabgänger gleichzeitig gesunken ist.

Zum Rückenwind für die betriebliche Ausbildung trägt auch die Kam-



Foto: Witte/IHK Nord Westfalen

Freuen sich über die IHK-Ausbildungskampagne (v. l.): Swantje Geyer (Ausbildungsleiterin der Westfalen AG), Marie und Luca (zwei der Auszubildenden der Westfalen AG) sowie IHK-Mitarbeiterin Sarah Timmer.

pagne bei, die vor allem bei TikTok läuft. Davon ist die IHK überzeugt. Immerhin hat der zentrale Account (@die.azubis) fast 28 000 Follower. Auch der regionale TikTok-Kanal (@ihk.azubistories), mit dem sich die IHK Nord Westfalen in die bundesweiten Aktivitäten einklinkt, um bestmöglich zu profitieren, hat schon Videos mit über 16 000 Aufrufen.

„Die Kampagne soll das positive Lebensgefühl vermitteln, das Auszubildende haben“, erläutert Taudt mit Blick auf das Motto: „Ausbildung macht mehr aus uns“. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen deshalb echte

Auszubildende, die Einblicke in ihr Leben geben. Swantje Geyer, Ausbildungsleiterin der Westfalen AG, ist von der Kampagne der IHK überzeugt und wirbt dafür, dass sich weitere Ausbildungsbetriebe aus der Region aktiv beteiligen: „Es ist wichtig, immer wieder auf die Bedeutung und Attraktivität der beruflichen Ausbildung hinzuweisen und das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren.“ Motive der Kampagne können Unternehmen kostenfrei für ihr eigenes Ausbildungsmarketing nutzen. Vorlagen gibt es im Internetangebot der IHK: www.ihk.de/nw/koennenlernen.


Deutschlands
beste
Wirtschaftsprüfer
2022/23

Mittelstand

manager magazin

beste-wirtschaftspruefer.de

Neubrückenstraße 4
48282 Emsdetten
Telefon 02572 4085



Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Expertise und Performance

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer*innen, 2 Rechtsanwälte*innen
und 20 Steuerberater*innen

www.stolze-diers-beermann.de



EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

Fachkräfte gewinnen mit dem Qualifizierungschancengesetz

Zugegeben: Es ist ein komplizierter Begriff. Doch hinter dem Qualifizierungschancengesetz verbergen sich viele interessante Möglichkeiten für Arbeitgeber, um Fachkräfte zu gewinnen. Wie das aussehen kann, zeigen einige Beispiele.



Sie hat als Jugendliche eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau absolviert, ist in einem Unternehmen nun fachfremd angestellt und für die Büroarbeiten verantwortlich. Die Buchhaltung wird zunehmend komplexer, so dass ihr Arbeitgeber über eine Weiterbildung für Marina nachdenkt. Auch hier können die Lehrgangskosten sowie Kosten für Fahrten zur Ausbildungsstätte und für die Kinderbetreuung von der Agentur für Arbeit übernommen werden. Wichtige Voraussetzungen sind dabei unter anderem: Die Weiterbildung umfasst mehr als 120 Unterrichtsstunden und sowohl der Kurs als auch der Bildungsanbieter sind für die Förderung durch die Agentur für Arbeit zugelassen. Auch in diesem Fall kann der Arbeitgeber unter bestimmten Umständen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten. Lehrgänge außerhalb der Arbeitszeit sind ebenfalls möglich. Dann kann allerdings nur die Kursgebühr gefördert werden, ein Arbeitsentgeltzuschuss kann dann nicht gewährt werden.

Manchmal rutschen Menschen nach der Schule direkt in einen Job, ohne vorab eine Berufsausbildung zu absolvieren. So wie Markus K. Er arbeitet seit einigen Jahren als Produktionshelfer im Unternehmen. Weil er zupackend und zuverlässig ist, hat er sich seinen festen Platz im Betrieb erarbeitet. Seinem Arbeitgeber fehlen jedoch ausgebildete Fachkräfte, insbesondere Elektroniker für Betriebs-

technik. Markus K. ist technisch interessiert und hat den Ehrgeiz, beruflich weiterzukommen. Entscheiden sich beide Seiten, dass Markus K. den Ausbildungsabschluss mit einer Umschulung nachholt, profitieren sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer. Denn eine Umschulung ist auch in einem bestehenden Arbeitsverhältnis möglich. Die Agentur für Arbeit kann in diesen Fällen sowohl

Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber fördern. Das umfasst für Markus K. beispielsweise die Lehrgangskosten oder Kosten für Fahrten zur Ausbildungsstätte. Nach Bestehen der Zwischen- und der Abschlussprüfung gibt es zudem noch eine besondere Prämie. Während Markus K. als Umschüler sein bisheriges Gehalt weiter bekommt, kann der Arbeitgeber einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten. Die Faustformel dabei ist: Je kleiner der Betrieb, desto größer die mögliche Förderung. Ein Arbeitsentgeltzuschuss bis zu 100 Prozent des Gehaltes ist im Einzelfall möglich. Ganz neu ist, dass die bisherige Verkürzung der Ausbildung – in begründeten Fällen – nicht mehr nötig ist. Seit Kurzem können nun auch dreijährige Umschulungen gefördert werden.

Nicht immer muss es gleich eine komplette Umschulung sein, um Mitarbeitende fit für die Anforderungen im Job zu machen. In vielen Fällen ist auch eine Qualifizierung interessant. So wie im Fall von Marina B.

Grundsätzlich gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Qualifizierungen, ob im kaufmännischen Bereich, im Führen von Fahrzeugen, Geräten und Maschinen oder in einzelnen Techniken wie zum Beispiel Schweißen oder Baumpflege, bei denen eine Unterstützung durch die örtlichen Arbeitsagenturen möglich ist.

Wichtig ist dabei: Vor der Entscheidung und vor allem vor der Buchung eines Kurses sollten Betriebe und Beschäftigte unbedingt eine Weiterbildungsberatung bei der Agentur für Arbeit wahrnehmen. Die Expertinnen und Experten dort beraten zu passenden Bildungsmaßnahmen, klären vorab, ob der gewählte Kurs förderfähig ist und ob es im individuellen Einzelfall eine finanzielle Unterstützung geben kann. Eine nachträgliche Förderung ist immer ausgeschlossen.

Eine Beratung erhalten Personalverantwortliche beim Arbeitgeberservice unter 0800 4 5555 20. Erste Informationen gibt es auch unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen.

Digital. Vernetzt. Zukunftssicher.
Der optimale Standort für Ihren Unternehmenserfolg.

Neu ab 2023: Gewerbegebiet mit über 3,7 ha.

- » **Interkommunale Vernetzung**
Mittelzentrum mit Angeboten für Wirtschaft und Bildung, eigene Stadtparkasse und Stadtwerke
- » **Gesund Leben am Teutoburger Wald**
Naherholungsgebiet mit erstklassiger medizinischer Grundversorgung
- » **Optimale Infrastruktur**
Autobahn A1, Bahnverbindung, Flughafen Münster-Osnabrück
- » **Schnelles Internet**
Breitbandanschluss mit bis zu 1.000 MBit/s

Stadt Lengerich
Wirtschaftsförderung
Niklas Schulte & Virginia Dellbrügge
Telefon 05481 / 33 - 418
05481 / 33 - 420
E-Mail wirtschaft@lengerich.de
www.lengerich.de

Lengerich
Stadt mit Weitblick



DÖCKER UND PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER
RECHTSANWALT

Digitale
Betreuung

Digitale
Kommunikation

Digitale
Personalakte

Digitale
Bilanz

Digitale
Buchführung

**Wir bieten beste
Voraussetzungen und
neue Perspektiven:**

- bei Steuerberatung
- bei Wirtschaftsprüfung
- bei Rechtsberatung

**Gemeinsam in eine
erfolgreiche Zukunft.**

Jetzt am neuen Standort
„DWL am Ring“
im Herzen von Rheine:
www.dwl-am-ring.de

DWL Döcker und Partner mbB

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt
Kardinal-Galen-Ring 50 • 48431 Rheine
Tel. 05971 9214-0 • www.dwl-rheine.de

WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEST unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung. In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.



Verena Kuhn

Tel. 0 25 51/69-27 80
Fax 0 25 51/69-27 79
verena.kuhn@westmbh.de

Immobilien-Angebote:

Aufnahme in unsere Datenbank; Bewerbung auf www.westmbh.de; Erstellung von Exposés; Bewerbung von Objekten in Tageszeitungen

Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z.B. Fördermittelinformationen



WET-0165

Büro-/Praxisräumlichkeiten in Wettlingen mit besonderem Charme, sofort frei.



Altenberge

A-0166 Modernes Bürohaus inklusive Lagerhalle mit Erweiterungsmöglichkeiten und ausgezeichneter Infrastruktur!

Emsdetten

E-0089 Plattendeck, Office Emsdetten, sofort freie Arbeitsplätze.

E-0156 Moderne u. vielseitig nutzbare Gewerbe-, Industrie-Produktions- u. Logistik-Immobilie in Emsdetten.

Greven

G-0040 Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung!

Hörstel

HÖ-0098 Büroräume/Büroetage von 20 bis 1000 qm – auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und teilbar – sofort frei.

Hopsten

HOP-0100 1400 qm Lagerfläche in Hopsten zu vermieten.

Ibbenbüren

I-0009 3800 qm Produktions-/Lagerhalle zu vermieten.

I-0090 Bürofläche direkt an der A30 zu vermieten /sofort frei.

Lengerich

LE-0116 Änderungsschneiderei

Metelen

MET-0141 Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.



O-0167 Neuer Standort gefällig? Büro/Lagerhalle in Ochtrup mit repräsentativem Verwaltungsgebäude zum Kauf.

MET-0152 Büros & CoWorking Space in Metelen.

Mettingen

ME-0111 Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

Nordwalde

NO-0081 Neubau eines repräsentativen Firmengebäudes.

NO-0142 Architektonisch ansprechendes Bürogebäude in Nordwalde zu vermieten.

Ochtrup

O-0137 Lagerhalle mit Bürotrakt in Ochtrup zu vermieten!

O-0167 Neuer Standort gefällig? Büro/Lagerhalle mit repräsentativem Verwaltungsgebäude zum Kauf

Rheine

RH-0092 Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

Saerbeck

SAE-0146 Ladenlokal (100 qm) im historischen Gebäude in Dorfmitte von Saerbeck.

Steinfurt

St-0030 Wir bieten Büroflächen im Grünen von Steinfurt.

St-0042 Wohn- und Geschäftshaus Burgsteinfurt.

St-0075 Wilmsberg: Attraktive Büroflächen und Ateliers ab 20 bis 400 qm, Büros ab 4 Euro/qm, schnelles Internet, freie Parkplätze.

St-0106 Büroflächen in Steinfurt (Gewerbegebiet Sonnenschein).

St-0125 Coworking Space Burgsteinfurt / geteiltes Atelier / Büroraum Gründung.

St-0135 Store oder Gastronomie Fläche Borghorster Innenstadt – In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

St-0138 Moderne Büroräume – optimal für Start-ups oder Niederlassungen

Tecklenburg

TE-0010 Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

TE-0157 Ladenlokal, Café und Ferienwohnung in schöner Lage am historischen Marktplatz.

Westerkappeln

WES-0151 Gewerbegrundstück mit Lagerhalle und großem Wohnhaus.

Wettlingen

WET-0025 Gewerbehalle mit 1300 qm und Laderampen.

WET-0165 Büro-/Praxisräumlichkeiten mit besonderem Charme, sofort frei.



Förder-Tipp für Unternehmen: Messeförderung

Landesprogramm „Messe meets Mittelstand NRW“

Der Aufwand für einen Messestand übersteigt häufig das Budget der Unternehmen. Diese haben oftmals sehr individuelle Anforderungen, wenn sie ihre Angebote im Ausland einem breiten Publikum vorstellen möchten. Das Land unterstützt finanziell kleine und mittlere Unternehmen aus NRW, auf einer Messe ihrer Wahl auszustellen, insbesondere um neue Geschäftsbeziehungen und Netzwerke im Ausland zu finden.

Wer wird gefördert?

- kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Niederlassung oder selbstständiger Betriebsstätte in Nordrhein-Westfalen

Was wird gefördert?

- Sie können als KMU einen Zuschuss erhalten, wenn Sie sich auf Auslandsmessen oder internationalen Messen im Inland präsentieren. Das gilt ggf. auch für die virtuelle Beteiligung. Ihre Messeauswahl ist lediglich an drei Bedingungen geknüpft:
1. Die Messe muss beim Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. – auma – aufgeführt sein.
 2. Messen im Inland müssen vom auma als internationale Messe eingestuft sein.
 3. Von der Förderung ausgeschlossen sind Messen mit offizieller Bundes- oder Landesbeteiligung.

Wie wird gefördert?

- Förderart: Zuschuss
- Förderumfang: bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten, max. 7500 Euro pro Unternehmen und Jahr

- Förderturnus: max. dreimal pro Unternehmen; nach fünf Jahren ist eine erneute Antragstellung für eine Messebeteiligung in einem anderen Land möglich (Wartezeit gilt nicht für Handwerksbetriebe und andere Kleinbetriebe mit bis zu 49 Beschäftigten)

Wie erfolgt die Antragstellung?

Sie stellen Ihren Antrag unter Verwendung der elektronischen Formulare spätestens zwei Monate vor Beginn des Vorhabens bei der NRW.Global Business GmbH.

Weiterführende Informationen

<https://www.nrwglobalbusiness.com/de/weltweit-expandieren/messe-meets-mittelstand>

Webinar-Reihe der WEST mbH zum Thema Fördermittel:
<https://westmbh.de/termine-foerdermittel/>

Fördermittel
für den Erfolg von morgen



**Sein Strom ist natürlich.
Seine Gerichte sind es auch.**

Münster:natürlich
100% Ökostrom für Ihr Unternehmen

Auch Sie wollen ...

- ✓ Ihre Umweltbilanz nachhaltig verbessern,
- ✓ aktiv zum Klimaschutz beitragen,
- ✓ die Zukunft erneuerbarer Energien in der Region fördern,
- ✓ Ihr Image durch verantwortungsvolle Energienutzung stärken?

Wechseln Sie einfach jetzt!

E geschaeftskunden@stadtwerke-muenster.de
stadtwerke-muenster.de

 **Stadtwerke
Münster**



Schmitz Cargobull verlängert erfolgreich das GDP-Zertifikat für die Trailer-Telematik TrailerConnect® und stellt seinen Pharma-Kunden damit weiterhin ab Werk zertifizierte Fahrzeuge zur Verfügung.

„Durch die Zertifizierung von TrailerConnect® können unsere Kunden für ihre GDP-Audits ein wichtiges

Zertifikat vorlegen, das die hohe Qualität und Sicherheit unserer Produkte, bescheinigt,“ berichtet Boris Billich, Vertriebsvorstand Schmitz Cargobull AG. „Mit unserem GDP-Zertifikat können wir den Kunden die volle Prozesssicherheit über die komplette Prozesskette gewährleisten und dokumentieren: Von der

Schmitz Cargobull verlängert erfolgreich GDP-Zertifikat für zuverlässige Pharmatransporte

Aufnahme der Daten im Trailer, über die Datenspeicherung bis zur Darstellung im Portal bzw. zur Weiterleitung in der API (Schnittstelle zur Datenweitergabe an Drittsysteme).“

Bereits 2013 hat die europäische Kommission die „Good Distribution Practice of medicinal products for human use“ (GDP)“ zur Qualitätssicherung und zum Schutz vor gefälschten Arzneimitteln eingeführt. Hersteller, Pharma-Großhändler und Apotheker müssen ihre Prozesse jährlichen GDP-Audits unterziehen. Die Voraussetzungen zur Zertifizierung nach GDP werden alle zwei Jahre neu überprüft. In einem

umfangreichen Audit durch den TÜV Süd wurde das Schmitz Cargobull Trailer-Telematik-System TrailerConnect® erneut für weitere zwei Jahre zertifiziert.

Im Rahmen der Auditierung wurden die Themenfelder Schnittstellenbeschreibung, Datenspeicherung, Datensicherung, Risikoanalyse für Softwareentwicklung/Software-Update/Datensicherung, Organisatorische Prozesse und Strukturen im Unternehmen, Handbuch zur Software, Spezifizierung der Sensorik, Unternehmensbeschreibung, das Qualitätsmanagementhandbuch und die ISO 9001 im Detail betrachtet.

Bezirksregierung Münster

Förderbescheide an LEADER-Regionen übergeben

Die LEADER-Regionen Steinfurter Land und Tecklenburger Land freuen sich über die erneute Förderung ihrer Regionalmanagements. Die Bezirksregierung Münster hat für die Jahre 2023 bis 2029 Förderungen in Höhe von 699 997 Euro für das Steinfurter Land und 699 880 Euro für das Tecklenburger Land bewilligt. Die Förderbescheide hat Regierungspräsident Andreas Bothe am 15. August in Münster übergeben. Somit können die LEADER-Regionen ihre erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung fortsetzen.

Das Geld fließt unter anderem in die neue „Servicestelle Wind 2.0“ und das Projekt „Zukunft unternehmen!“ der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST). „Die Servicestelle begleitet die Dialogprozesse in den LEADER-Regionen und zwischen Betreiberinnen und Betreibern von Windkraftanlagen, Kommunen, Naturschutz, Bürgerinnen und Bürger etc. und unterstützt bei Fragen bezüglich Vernetzung, Coaching, Moderation, Mediation und Öffentlichkeitsarbeit. Sie soll

zentrale Beratungs- und Informationsstelle für den politisch gewollten weiteren Ausbau der Windkraft bzw. Bürgerwindkraft und das Repowering der Altanlagen sein“, erklärt LEADER-Geschäftsführer Horst Schöpfer die Aufgaben. Das WEST-Projekt „Zukunft unternehmen!“ soll Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse ökonomische Denkweisen näherbringen. Ziel ist, schon früh einen Innovations- und Gründergeist für die Entwicklung von

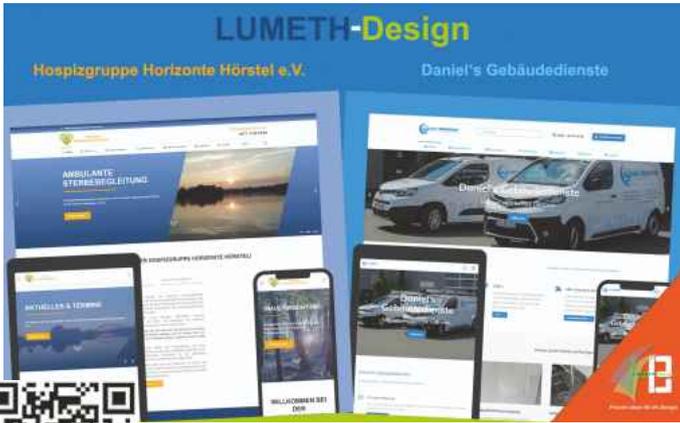
Die Förderung der LEADER-Regionen Steinfurter Land und Tecklenburger Land geht in die nächste Phase. Die Bewilligungsbescheide wurden nun offiziell übergeben (v. l.): Andreas Groten-dorst von der Bezirksregierung Münster, Geschäftsführer LAG Steinfurter und Tecklenburger Land Horst Schöpfer, Regierungspräsident Andreas Bothe, Bürgermeister der Stadt Tecklenburg und 1. Vorsitzender LAG Tecklenburger Land Stefan Streit, Bürgermeister der Stadt Horstmar und 1. Vorsitzender LAG Steinfurter Land Robert Wenking, Carsten Rech vom Regionalmanagement Steinfurter Land, Verena Lammerding von der Bezirksregierung Münster und Thomas Külper von der Bezirksregierung Münster.

Ideen und Lösungen gesellschaftlicher und unternehmerischer Herausforderungen zu wecken. Weitere Projekte werden in Zusammenarbeit mit Kommunen, Landwirtschaft, Touristikern und ehrenamtlich Aktiven diskutiert und entwickelt. Die breite Beteiligung ist Merkmal der von den Regionalmanagements erarbeiteten Entwicklungsstrategien und soll das bürgerschaftliche Engagement und die interkommunale Zu-

sammenarbeit fördern. In der LEADER-Region Steinfurter Land sind Altenberge, Emsdetten, Greven, Horstmar, Laer, Metelen, Neuenkirchen, Nordwalde, Ochtrup, Rheine, Saerbeck, Steinfurt und Wettringen beteiligt. Die Kommunen Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Lotte, Mettingen, Recke, Tecklenburg und Westerkap-peln sind in der LEADER-Region Tecklenburger Land vereinigt.



LUMETH-Design entwickelt Hospiz- und Gebäudereiniger-Webseiten



LUMETH-Design aus Hörstel-Riesenbeck ist spezialisiert auf die Entwicklung digitaler Lösungen sowohl für Unternehmen als auch für Vereine, Praxen und Privatpersonen.

Das Team von LUMETH-Design besteht aus erfahrenen Designern, Entwicklern und Marketingexperten, die gemeinsam mit ihren Kunden innovative und nutzerfreundliche Lösungen schaffen. So hat die Agentur das Digitalprojekt der Hospizgruppe Horizonte Hörstel e.V. umgesetzt.

Für diese Gruppe haben die Experten von LUMETH-Design das Hospizangebot in einem ansprechenden und übersichtlichen Weblayout versehen. Das Design der neuen Webpräsenz weist einen hohen Bedienkomfort auf. Dies wurde zum einen durch eine schlüssige Navigation erreicht. Zum anderen sind sämtliche Informationen zum Angebot dort platziert, wo der Nutzer es erwartet.

Darüber hinaus wurde ein Antragsformular zur Mitgliedschaft derart implementiert, dass der Besucher der Webseite mit einer Unterschrift im Formular ein Mitglied des Vereins werden kann. Diese Funktionalität offeriert einem potenziellen Mitglied die Möglichkeit, schnell und unbürokratisch online einen rechtssicheren Antrag zu stellen.

Die Digitalagentur LUMETH-Design konnte ihre Leistungsfähigkeit ebenso im Rahmen des Webprojekts einer Gebäudereinigung unter Beweis stellen. Prototyping hieß hier das Stichwort. So konnten die Firmeninhaber 24/7 die Entwicklung mitverfolgen, Hinweise und Vorschläge einbringen. Das Resultat ist ein Webauftritt, der unter anderem mit verschiedenen Pop-ups zur Mitarbeitergewinnung und zur Ladeneröffnung aufwartet.

„Wir bieten mit unserer erfahrenen und engagierten Digitalagentur ein breites Portfolio an. Wir kümmern uns um die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden, planen und setzen in Abstimmung mit ihnen eine tragfähige Lösung für ihren Digitalauftritt um“, fasst Agentur-Chef Helmut Brünen die Expertise seines Teams zusammen. Die oben beschriebenen Arbeiten sind unter www.lumeth-design.de/referenzen zu finden.

Gelungener Auftakt für „Wirtschaftsförderung trifft Handwerk“



v.l.: Nadine Stein und Stefanie Westers (ServiceCenter Wirtschaft der Stadt Emsdetten), Jochen Hentschel (Hentschel Elektrotechnik), Elmar Leuermann (Erster Beigeordneter der Stadt Emsdetten), Alfred Engeler (Kreishandwerkerschaft), Sascha Benning und Björn Stegemann (BEST Kälte- und Klimatechnik) und David Beike (Plan B Interior Design).

„Handwerk selbstbewusst präsentieren!“, lautete eine entscheidende Botschaft beim Austauschtreffen der Wirtschaftsförderung mit Emsdettener Handwerksunternehmen. Rund 30 Personen aus 14 Handwerksunternehmen waren der Einladung des ServiceCenters Wirtschaft (SCW) der Stadt Emsdetten gefolgt.

In lockerer Atmosphäre tauschten sich die Teilnehmenden in den Räumlichkeiten der Hentschel Elektrotechnik im Handwerker Gewerbepark aus. Speziell für ihre Zielgruppe erhielten sie in diesem Rahmen konkrete Informationen über das Leistungsangebot des SCW und vernetzten sich untereinander.

Alfred Engeler von der Kreishandwerkerschaft ergänzte den Nachmittag zusätzlich mit einem Impulsvortrag zum viel diskutierten Fachkräftemangel. Dabei hat er die Herausforderungen herausgestellt, die derzeit auf Handwerksbetriebe zukommen. Er appellierte an die Anwesenden, ihr Können sichtbar und meinungsstark nach außen zu präsentieren. Die Stadtverwaltung sei dagegen in der Verantwortung für gute Standortfaktoren zu sorgen. Nach dieser gelungenen Auftaktveranstaltung ist eine Wiederholung bereits in Planung.



Kompetenz in der Schleuderrad-Strahltechnik



Als Komplettanbieter konstruieren und fertigen wir Schleuderrad-Strahlanlagen inkl. Filter- und Transporttechnik.

→ Neue Strahlanlagen	→ Gebrauchtmaschinen
→ Service u. Ersatzteile	→ Reparatur u. Wartung
→ Inspektion u. Beratung	→ Leistungssteigerung

AGTOS | GmbH | D-48282 Emsdetten
info@agtos.de | www.agtos.de






388-01/23-4c-D

Jugendhilfe per Laptopspende

Digitalisierung auf dem zweiten Bildungsweg: Fiege mit Sitz in Greven hat 46 Laptops aus dem Unternehmensbestand an drei soziale Einrichtungen aus Münster gespendet. Zehn Geräte gingen an die Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz, sechs Laptops an den Lernen Fördern e.V. und 30 Geräte an Outlaw, eine gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe. Alle Laptops sind voll funktionsfähig, finden beim Familienunternehmen selbst allerdings keine Verwendung mehr. Die Wiederaufbereitung der Technik und die Übergabe an die Einrichtungen wurden von der Josef Fiege Stiftung organisiert.

Lennart Bülter aus der IT-Abteilung von Outlaw sagt: „Wir sind Fiege sehr dankbar für die Laptopspende. Die Geräte werden aus Münster in unsere Wohngruppen in ganz Deutschland verteilt und helfen uns dabei, dort noch digitaler zu werden. In den Wohngruppen können die Laptops von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden, um beispielsweise Bewerbungen zu schreiben,



Martina Schlottbom, Vorstandsmittglied der Josef Fiege Stiftung, übergab 30 Laptops an Lennart Bülter von der Outlaw Kinder- und Jugendhilfe, die in den deutschlandweiten Wohngruppen der Organisation für noch mehr digitale Teilhabe sorgen werden.

Hausaufgaben zu erledigen oder an digitalen Unterrichtsangeboten teilzunehmen. Für viele junge Menschen ist das ein echter Türöffner raus aus den sozialen Brennpunkten.“

Martina Schlottbom, Vorstandsmittglied der Josef Fiege Stiftung, erklärt: „Wir sind glücklich, dass wir die Zusammenarbeit mit allen drei Einrichtungen im Zuge der erneuten Laptopspende festigen konnten. Besonders freuen wir uns darüber, dass wir mit den Notebooks Kindern und Jugendlichen helfen können und auch im Sinne der Nachhaltigkeit eine prima Lösung für die

Zweitverwendung gefunden haben. Die Laptops sind schließlich alle noch top in Ordnung.“

Fiege übergibt regelmäßig Technik an soziale Einrichtungen, die für das tägliche Arbeiten im Büro zwar ausrangiert wurde, aber trotzdem noch voll funktionsfähig ist. Im vergangenen Winter beispielsweise gingen 40 gebrauchte Laptops an die Anne-Frank-Realschule in Greven. Darüber hinaus durfte sich auch die Diakonische Kinder- und Jugendhilfe in Bremen im vergangenen Jahr zum wiederholten Mal über eine Laptopspende von Fiege freuen.

TECE bezieht neues Verwaltungsgebäude

Emsdettener Installationspezialist schafft Basis für nachhaltiges Unternehmenswachstum

Nach zweijähriger Bauzeit ist das neue Verwaltungsgebäude der TECE Gruppe am Hauptstandort Emsdetten fertiggestellt. Moderne Büroräume bieten nun auf knapp 4600 Quadratmetern Platz für 200 Mitarbeiter.

Ein Blick ins Grüne von jedem Arbeitsplatz. Variabel gestaltete Coworking- und Kommunikationsbereiche. Lichtdurchflutete Räume. Und nicht zuletzt moderner Schallschutz und Klimatechnik. Bei der Planung des Neubaus war das Ziel die Schaffung einer Arbeitswelt, welche einen agilen Ansatz fördert und den Mitarbeitern Raum sowohl zur kreativen Entfaltung als auch zur Fokussierung bietet. So ist das hochfunktionale Gebäude bewusst eingebettet in eine weitläufige, abwechslungsreich gestaltete Grünanlage. Besondere Highlights sind neben der großzügigen Lobby und der offen gestalteten Kantine auch die zwei begrünten Atrien.

Mit einem kleinen Festakt weihten die Geschäftsführer der TECE Gruppe, Hans-Joachim Sahlmann, Peter Fehlings, André Welle und Dr. Michael Freitag, den neuen Komplex ein. Zu diesem Event geladen waren unter anderem die Mitglieder der Inhabergefamilie Fehlings, der Bürgermeister der Stadt Emsdetten, Oliver Kellner, Vertreter der am Bau beteiligten Firmen sowie des lokalen Mittelstandes und leitende Mitarbeiter des Hauses.

„Es ist mir eine unglaubliche Freude, hier und heute diese tollen neuen Räumlichkeiten auch offiziell vorstellen und unter anderem mit Vertretern der Baubeteiligten und der Gemeinde einweihen zu dürfen“, erklärte Sahlmann den Anwesenden. „Endlich werden wieder alle Mitarbeiter, die bisher an den unterschiedlichen Standorten hier an der Hollefeldstraße untergebracht waren, an einem Ort zusammenarbeiten. Ich bin überzeugt, dass dieser hochmo-



derne Komplex die Gemeinschaft und die Produktivität unserer Mitarbeiter weiter stärken und uns noch attraktiver für unsere Geschäftspartner machen wird. **Als ein sogenanntes flexible Office angelegt, wird das neue Bürogebäude die Implementierung zukunftsorientierter Arbeitsmodelle wie Desksharing und hybrides Arbeiten ermöglichen und so die Entwicklung einer neuen Unternehmenskultur unterstützen.** Insbesondere im Hinblick auf die Prägung der Arbeitgebermarke TECE ist letzteres von großer Bedeutung.“

Dem schnellen Wachstum des Unternehmens geschuldet, waren in der Vergangenheit die Mitarbeiter an mehreren Standorten im Industriegebiet an der Hollefeldstraße in Emsdetten untergebracht. Mit der Fertigstellung der neuen Hauptverwaltung werden die verschiedenen Abteilungen nun wieder am selben Standort zusammenarbeiten. In direkter Nachbarschaft und durch Gehwege verbunden grenzen die Bestandsgebäude mit weiteren Verwaltungs- und Produktionseinheiten an. Alle zusammen bilden nun den erweiterten TECE Campus.

Kommunale Wärmeplanung in kleinen Kommunen

Impulspapier unter Mitwirkung des Kreises Steinfurt entstanden

Ein vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) kürzlich herausgegebenes Impulspapier zur Wärmeplanung bietet kleinen Kommunen eine Orientierungshilfe bei der Planung ihrer nachhaltigen Wärmeversorgung. Die Mitgliedskommunen des vom Difu koordinierten Arbeitskreises Kommu-

naler Klimaschutz (AKK) haben diese Praxishilfe entwickelt – darunter der Kreis Steinfurt. Der Titel: Kommunale Wärmeplanung in kleinen Kommunen – Antworten auf 10 wichtige Fragen.

„Das Impulspapier widmet sich gezielt den Herausforderungen, vor-

denen kleine Kommunen bei der Umsetzung ihrer Wärmeplanung stehen. In einem klaren und praxisorientierten Frage-Antwort-Format bietet es Informationen, Lösungsansätze und weiterführende Links, um eine nachhaltige und effektive Wärmeplanung auf kommunaler Ebene zu ermöglichen“, berichtet Silke Wesselmann, Leiterin des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit beim Kreis Steinfurt und Geschäftsführerin des energieland2050 e.V. Sie ist für den Kreis Steinfurt Mitglied des bundesweit agierenden Arbeitskreises Kommunaler Klimaschutz und war maßgeblich an der Erarbeitung der Praxishilfe beteiligt. Diese bietet eine Übersicht über bewährte Verfahren, rechtliche Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten, die kleinen Kommunen dabei helfen, ihre individuellen Herausforderungen zu bewältigen und Klimaschutzziele zu erreichen, so Wesselmann weiter. Landrat Dr. Martin Sommer findet es

wichtig, dass die kleinen Kommunen bei ihrer strategischen Planung für eine klimaneutrale und zukunftsfähige Gestaltung der Wärmeversorgung unterstützt werden: „Einerseits, weil nach einem aktuellen Gesetzentwurf auch diese bis zum 30. Juni 2028 kommunale Wärmepläne erstellen sollen, andererseits, weil die Wärmewende eine entscheidende Rolle für das Gelingen der Energiewende und das Erreichen der Klimaneutralität im Kreis Steinfurt bis zum Jahr 2040 spielt.“

Der Arbeitskreis Kommunaler Klimaschutz besteht überwiegend aus Vertreterinnen und Vertretern der Preisträgerkommunen des Wettbewerbs „Klimaaktive Kommune“ und der kommunalen Spitzenverbände, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag und Deutscher Städte- und Gemeindebund. Das von ihm entwickelte Impulspapier steht unter <https://difu.de/17973> kostenlos zum Download zur Verfügung.



Foto: Kreis Steinfurt

Landrat Dr. Martin Sommer und Silke Wesselmann, Leiterin des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie Geschäftsführerin des energieland2050 e. V. empfehlen kleinen Kommunen das neue Impulspapier zur Wärmeplanung des Deutschen Instituts für Urbanistik.

WVS ERFA kfm. Leitungspersonal zu Besuch in Spelle

Die laufende Reihe setzte sich jüngst mit einem Treffen bei der August Storm GmbH & Co. KG in Spelle fort.

Das gastgebende Unternehmen war perfekt vorbereitet und zeigte bei einem Rundgang sein ganzes Können. Auch die über 3D Scan ge-

zeigte Führung durch Werk 2 war beeindruckend.

„Die Themen in dieser Runde gehen nicht aus und gerade das Thema ‚Personal‘ bleibt ein spannendes Feld. Weiter geht’s bei KTR in Rheine“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.





WESSLING
Quality of Life

















Präzise Werte. Innovative Konzepte.

WESSLING ist als internationales und unabhängiges Analytik-, Prüf- und Beratungsunternehmen an 24 Standorten in Europa und China vertreten. Das Familienunternehmen genießt seit 1983 einen exzellenten Ruf bei national und international tätigen Kunden. 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen vielfältige Expertise für die kontinuierliche Verbesserung von Qualität und Sicherheit, von Umwelt- und Gesundheitsschutz ein. Wir prüfen, analysieren, begutachten, planen Projekte und setzen sie um – für die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

WESSLING Gruppe · Oststr. 1 · 48341 Altenberge · Tel. 02505 89-0

WWW.WESSLING.DE

10 Jahre GRIPS III

Jubiläum im Gründer- und Innovationspark Steinfurt

„Raum für Ideen“ – lautet das Konzept des Gründer- und Innovationsparks Steinfurt. Der Standort direkt auf dem Steinfurter Campus der FH Münster bietet Räumlichkeiten für Start-ups und technologieorientierte Unternehmen, die die Nähe zu den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen nutzen möchten. Ein Erfolgsmodell, das bis heute knapp 30 Unternehmen einen engen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ermöglicht hat.

Vor 10 Jahren – im Oktober 2013 – wurde das dritte Gebäude im Gründer- und Innovationspark Steinfurt in einem feierlichen Rahmen eröffnet. Ein guter Anlass, die GRIPS-Erfolgsgeschichte einmal näher zu beleuchten: In unserem Interview berichten zwei langjährige Mieter über ihre Unternehmen und den Nutzen, den ihnen GRIPS bringt.

Ein Mieter der ersten Stunde ist die **Use-Lab GmbH**. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Anwendungsfreundlichkeit und -sicherheit von medizinischen Geräten. Wir haben mit dem Gründer und Geschäftsführer Torsten Gruchmann gesprochen:

Herr Gruchmann, stellen Sie doch Ihr Unternehmen bitte einmal kurz vor.

Use-Lab bietet professionelle und individuelle Beratung im Bereich des Usability Engineering und User-Interface Design für Hersteller von Medizinprodukten, Laborgeräten und In-vitro-Diagnostika an. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Entwicklung und Evaluierung von Produkten für den Gesundheitssektor. Wir nutzen die Büroflächen hier im GRIPS für Beratungsdienstleistungen inklusive der Durchführung von Usability Studien. Bei den Usability Studien geht es darum, das in der Entwicklung befindliche Produkt in einem möglichst realitätsnahen Kontext in Bezug auf die Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit bei der Anwendung zu testen. Wir können beispielsweise das heimische Schlafzimmer, aber auch komplexe Umgebungen wie einen Operationssaal oder eine Intensivstation simulieren. Wir verfügen zudem über eine hochmoderne 4K Videotechnik, die eine detaillierte Aufzeichnung der Tests erlaubt. Gleichzeitig erlaubt uns die Technik, unsere Kunden aus



Torsten Gruchmann, Geschäftsführer der Use-Lab GmbH beim Interview auf der Dachterrasse im GRIPS III.

aller Welt in real-time über Webstreaming an den Studien teilnehmen zu lassen. Unsere Kunden können aber auch vor Ort durch eine halbverspiegelte Glasscheibe den Tests beiwohnen.

Grundidee des Projektes GRIPS ist es, die in Spitzentechnologien ausgebildeten Fachkräfte in der Region zu halten. Sie haben nach Ihrem Studium und leitender Tätigkeit hier an der FH Münster im Jahre 2001 das Unternehmen gegründet, Use-Lab ist somit eine „echte“ Ausgründung aus der FH. Erzählen Sie uns von den Anfängen Ihres Unternehmens.

Vor 20 Jahren haben wir uns aus der FH heraus gegründet, wo ich wissenschaftlicher Mitarbeiter war und früher auch selber studiert habe. Am Anfang war das Projekt eine One-Man-Show und ich war Untermieter in der FH, aber als dort die Räume knapp wurden, bin ich 2013 hierhergekommen. Damals bediente unser Unternehmen eine absolute Nische: Wir waren in Europa die Einzigen, die sowas angeboten haben. Aber jetzt ist der Markt dichter. Allein in Deutschland gibt es mittlerweile bestimmt 10 bis 20 Unternehmen, die mehr oder weniger das Gleiche machen. Man muss sich stärker spezialisieren. Aber wir sind etabliert. Seit einem Jahr mieten wir hier im GRIPS noch weitere Räume an. Für uns wurde sogar extra ein Aufzug eingebaut, der groß genug ist für ein Krankenhausbett oder einen mobilen C-Bogen, da wir das für unsere Simulationen brauchen.



Michael Reppien, geschäftsführender Gesellschafter der GAIST GmbH, am selbstentwickelten Montageprüfstand in seiner „Ideen-Werkstatt“.

Konnten Sie durch die Nähe zur FH schon häufiger Studierende für Ihr Unternehmen gewinnen, sei es für Kooperationen, Praktika oder gar konkrete Jobs bei Use-Lab? Und gibt es auch Austausch mit den anderen Mietern im GRIPS?

Von der Nähe zur FH profitieren wir definitiv. Vor allem mit den Fachbereichen Design, Pflege und Architektur in Münster haben wir sehr gute Beziehungen. Wir haben immer mal wieder Studenten hier, die bei uns ihre Bachelor- oder Masterarbeit schreiben. Außerdem haben wir schon drei Studenten von der FH als Mitarbeiter übernommen.

Austausch mit den anderen Mietern im GRIPS gibt es auch immer mal wieder. Wir haben hier zwar unsere eigene Küche und nutzen weniger die gemeinsamen Teeküchen etc., aber trotzdem trifft man auch die anderen Mieter regelmäßig auf Weihnachtsfeiern oder im Treppenhaus. Man kennt sich untereinander und quatscht.

Beschreiben Sie Ihr Unternehmen in drei Worten.

Drei Worte, die sehr gut zu uns passen lauten: „Nichts ist unmöglich!“ Wir sind innovativ und finden für jedes Problem eine Lösung. Beispielsweise habe ich mal mit meinem Sohn im Garten einen CT-Scanner gebaut, weil wir den hier für eine Simulation brauchten. Oder wenn mal internationale Kunden kommen und es keine Möglichkeit für Catering gibt, haben wir auch schon hier in unserer Küche die Kunden bekocht.



GRIPS ist ein Gemeinschaftsprojekt der WEST mbH, der Stadt Steinfurt und der FH Münster. In 2005 startete der Gründer- und Innovationspark Steinfurt mit der Vermietung von Büro- und Laborflächen an innovative Unternehmen, die die Nähe zur FH nutzen möchten. Die Flächen im GRIPS I und II waren von Anfang an stark nachgefragt und stets ausgebucht. Mit GRIPS III entstand dann in 2013 auf 1100 qm ein größeres, zweigeschossiges Gebäude, um die Kapazitäten unter einem Dach zu bündeln. Das Novum in der GRIPS-Erfolgsgeschichte: Mit GRIPS III trat erstmalig die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungs-

gesellschaft Steinfurt mbH (WEST) als Eigentümerin des Gebäudes auf und setzte als Bauherrin das Projekt in Eigenregie um. GRIPS III bietet Büroflächen zu günstigen Konditionen. Im Angebot enthalten sind unter anderem die kostenlose Nutzung der voll ausgestatteten Besprechungsräume und Teeküchen sowie eigene Parkflächen. Ab dem 1. Januar 2024 sind zwei Büroräume im ersten Obergeschoss frei. Unternehmen können sich bei Interesse an WEST-Mitarbeiterin Verena Kuhn, Tel. 02551/692780, E-Mail verena.kuhn@westmbh.de wenden.

Die **GAIST GmbH** ist ein Spin-off, also eine Ausgründung aus der FH Münster und seit 2011 im Bereich Dichtungstechnik tätig. Vorher bereits in Räumlichkeiten im GRIPS I untergebracht, ist die GAIST 2013 ins GRIPS III umgezogen.

Herr Reppien, Sie sind geschäftsführender Gesellschafter der GAIST GmbH und stets auf der Suche nach der perfekten Dichtung. Was genau macht Ihr Unternehmen?

Wir sind Forschungs- und Entwicklungsdienstleister für Dichtungen und Dichtungssysteme. Neben der Ermittlung von Werkstoffkennwerten auf angemieteten und tlw. selbstentwickelten Prüfmaschinen im Labor der Fachhochschule, führen wir auch Prüfungen in kundeneigenen Laboren und in Industrieanlagen durch. Wir untersuchen O-Ringe, Flachdichtungen und komplexe statische und dynamische Abdichtungssysteme. Hierfür werden, falls nötig, auch neue Prüfmethode und Prüfmaschinen entwickelt. Zudem sind wir Schulungsanbieter für Flanschmontageschulungen und arbeiten aktiv in der deutschen und europäischen Normung.

Wofür werden die Räume im GRIPS genutzt? Welche Vorteile bietet Ihnen GRIPS?

Während ein Raum als Büro verwendet wird, haben wir einen zweiten Raum mit Freigabe der WEST in einen Montage- und Schulungsraum umgestaltet. Im Büro finden neben üblichen Tätigkeiten wie Finanz- und Personalbuchhaltung auch Kundentelefonate und Videokonferenzen statt. Es werden Problemlösungen erarbeitet und Angebote erstellt. Nebenbei, in unserer „Ideen-Werkstatt“ konstruieren und montieren wir Prüfstände als auch Schulungsequipment für unsere Kunden und bilden ganz nebenbei u.a. Rohrleitungsmonitore im Bereich der Flanschmontage aus.

Der größte Vorteil des GRIPS III Gebäudes ist der große Besprechungsraum im Erdgeschoss. Hier führen wir die theoretischen Teile unserer Schulungen durch, empfangen und bewirten unsere Kunden und schaffen neue Normen und Richtlinien während verschiedenster Normungs- und Arbeitskreissitzungen.

Die Nähe zur FH ermöglicht uns einen „kurzen Draht“ zu den Kollegen aus der Fachhochschule. Zusammen wurden schon etliche Projekte bearbeitet und auch verschiedene Bachelor- und

Masterarbeiten betreut. Die häufigsten Kontakte haben wir zu den Fachbereichen Chemie, Maschinenbau und Physikingenieurwesen, aus dem wir übrigens hervorgegangen sind.

Im Namen GRIPS steckt ja das Wort „Innovation“ – was verbinden Sie damit und was hat Ihr Unternehmen damit zu tun?

Stillstand ist Rückschritt. Nur mit Innovationen lassen sich die Herausforderungen der Zukunft, vor allem unter umwelttechnischen Aspekten lösen. Jeden Tag nutzen wir unser Fachwissen zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen; Falls nötig, werden hierfür auch neue (Prüf-)Methoden, Produkte und Hilfsmittel entwickelt und eingesetzt.

Beschreiben Sie Ihr Unternehmen in drei Worten.

„Neugier, Flexibilität und Zuverlässigkeit“ haben uns bisher erfolgreich angetrieben. Gemeinsam mit unseren Kunden aus den Sektoren Energie, Pharmazeutischer Chemie und Petrochemie, Automobil- und Bau-Industrie werden wir diesen Weg weitergehen.

Interview: Andrea Köning & Charlotte Stullich

20-jähriges Firmenjubiläum - viele Besucher erkunden den Hof Schlamann



Bürgermeister Wilhelm Möhrke, Birgit Schlamann, IHK-Vizepräsident Gustav Deiters und entra-Geschäftsführer Eckart Schlamann (von links) bei der offiziellen Eröffnung des neuesten Tagungsraumes auf dem Hof Schlamann

Am 9. September fand auf dem Hof Schlamann in Lengerich anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums des Beratungsunternehmens entra ein Tag der offenen Tür statt. Gefei-

ert wurde nicht nur das 20-jährige Bestehen des Beratungsunternehmens, sondern auch die offizielle Einweihung des neuesten Tagungsraumes „Diele“ wurde mit allen

Geschäftspartnern, Freunden und Interessierten zelebriert. Viele Besucher nutzten bei den sommerlichen Temperaturen die Gelegenheit, die Tagungsräume und den Hof Schlamann zu besichtigen sowie Einblicke in die Arbeit von entra im Bereich Beratung, Coaching und Training zu bekommen. Die Kinderkrebshilfe Sternschnuppe e.V. richtete an diesem Nachmittag eine Cafeteria mit Kaffee und Kuchen ein. Pianist Filip Peoski unterhielt die Hofgäste musikalisch. Zum Abschluss des Tag der offenen Hofes wurde der neueste Tagungsraum mit Lengerichs Bürgermeister Wilhelm Möhrke sowie dem IHK-Vizepräsidenten Gustav Deiters eingeweiht. Eckart und Birgit Schlamann freuten sich über die lobenden Worte zu ihrem umgestalteten Hof und der vielseitigen Beratungsdienstleistung. „Ob bei Veränderungsprozessen, in der Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie oder der Optimierung der Organisationsstrukturen sowie im Aufbau von Führungskompetenz und im Bereich Nachfolge: **Immer sind es die Menschen, die mitgenommen und begeistert werden müssen**“,

weiß Eckart Schlamann. Zusammen mit einem zehnköpfigen Beraterteam trägt er gerne mit seiner Unternehmung dazu bei, dass dies gelingt. Dabei überzeugt das Beratungsangebot nicht nur durch die vielfältigen Kompetenzen, die das Trainerteam bündelt, sondern auch durch die einzigartige Atmosphäre des Firmensitzes auf dem Hof Schlamann. 2012 wurde eine ehemalige landwirtschaftliche Scheune des Hofes komplett saniert. Hier finden sich nun lichtdurchflutete Seminarräume mit Blick ins Grüne. Im Jahr 2020 wurde dann auch die Diele im historischen Bauernhaus der Familie Schlamann zu einem Tagungsraum mit einzigartigem Flair umgebaut. Die Seminarräume können auch von Firmen angemietet werden. „Meine Idee war es immer, den Hof zu einem Ort zu machen, an dem sich Menschen begegnen und wohlfühlen“, so Eckart Schlamann. Daher heißt es auf dem Hof Schlamann auch „Ankommen- Ausatmen-Arbeiten“.

www.entra-beratung.de www.hof-schlamann.com

L555 Zwischen Greven und Schmedehausen

Neuer Geh- und Radweg auf rund fünf Kilometern

Sicher und komfortabel Fahrradfahren – das ist nun zwischen Greven und Schmedehausen möglich. Ein rund fünf Kilometer neuer Geh- und Radweg ist hier in knapp einem Jahr Bauzeit entstanden. Bei der Freigabe am 18. September waren sich die technische Direktorin von Straßen.NRW Dr. Petra Beckefeld, der Landrat des Kreises Steinfurt Dr. Martin Sommer und der Bürgermeister der Stadt Greven Dietrich Aden einig: Die Verbindung ist ein großer Gewinn für die Region und ein wichtiger Lückenschluss. In den Grußworten wurde deutlich, nur gemeinsam lässt sich ein Alltagsnetz für Radfahrende realisieren. Dr. Petra Beckefeld betonte: „Querschnittsumgestaltungen wie hier, die es uns ermöglichen, auf eigenen Flächen neue Geh- und Radwege anzulegen, sind für uns



Foto: Straßen.NRW/Wischeloh

eine hervorragende Möglichkeit, schnell zu bauen.“

Auf dem Weg zu einem Infrastrukturausbau, der alternative Mobilität im Alltag fördert, ist mit der L555

nun ein wichtiges Teilstück zwischen Schmedehausen und Greven hinzugekommen. „Diese Verbindung war ein langgehegter Wunsch der Bürgerinnen und Bürger“, sagte Landrat Dr.

Martin Sommer bei dem Freigabetermin. Einer der ersten, der den neuen Geh- und Radweg bereits genutzt hat, ist Bürgermeister Dietrich Aden. „Da ich hier in der Nähe wohne, bin ich die Strecke schon mehrfach mit dem Rad gefahren aber auch gejoggt“, verriet er beim Termin und zeigte sich mit der Qualität der neuen Verbindung sehr zufrieden.

Die Straßen.NRW Regionalniederlassung Münsterland hat die L555 (Schmedehausener Straße) zwischen Greven und Schmedehausen umgestaltet. In insgesamt vier Bauabschnitten wurde auf der über 4,7 Kilometer langen Strecke aus einer zehn Meter breiten Landstraße mit beidseitigen Mehrzweckspuren eine 7,5 Meter breite Straße mit Sicherheitsstreifen und einem 2,5 Meter breiten Geh- und Radweg.

Spatenstich: Wilken baut in Greven neuen Standort

Neubau bietet Platz für weiteres Wachstum und alle Bereiche der Wilken Software Group



Quelle: Wilken Software Group



v.l.: Hubertus Bäumer (Hecht Garten, direkter Nachbar), Silke Aßmus (Assistenz der Geschäftsleitung, FMO Airport Park), Tobias Mann (CCO, Wilken), Stefan Rapp (Architekten Rapp), Jörg Suwelack (Architekten Suwelack: Bauleitung), Tonio Hess (CHRO, Wilken), Jan Gesing (Standortleitung Greven, Wilken), Dominik Schwärzel (CEO, Wilken), Jörn Struck (CTO, Wilken), Mark Bulmahn (CIO, Wilken), Frank Brodbeck (Architekten Rapp), Dominik Dürschel (Bauleiter, Terhalle Holzbau)

Mit dem Spatenstich am 19. September 2023 baut die Wilken Software Group jetzt den Standort Greven zum zweiten Hauptsitz des Unternehmens aus. Der Neubau, direkt am FMO gelegen, verfügt nicht nur über ausreichend Platz für das weitere Wachstum. Neben der Business-Unit Utility Industries NTS.suite, die bisher schon in Greven beheimatet war, werden dort perspektivisch auch alle anderen Produktlinien der Wilken Software Group vertreten sein. „In den nächsten zwei Jahren soll die Mitarbeiterzahl in Greven von 140 auf 200 wachsen. Der Neubau soll zudem zur zentralen Anlaufstelle für unsere Kunden im Norden und Westen Deutschlands werden“, steckt Wilken-CEO Dominik Schwärzel die Ziele ab. **Schon 2024 sollen die beiden zweigeschossigen Gebäudeflügel mit einer Fläche von insgesamt rund 3600 Quadratmetern bezugsfertig sein.** Ende des Jahres will Wilken dann die Eröffnung mit Mitarbeitern, Kunden und Partnern feiern.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit standen im Fokus der Neubauplanung auf dem insgesamt 6152 Quadratmeter großen Grundstück. So entstehen die beiden in V-Form angelegten Flügel aus modular vorgefertigten Holzbau-Elementen. Die Dächer werden begrünt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, die eine Spitzenleistung von 150 kW/Peak liefert. Der so erzeugte

Strom wird nicht nur einen Großteil des Verbrauchs im Gebäude decken, sondern auch die Wärmepumpen für die Heizung sowie die Ladeinfrastruktur für Elektroautos und E-Bikes auf dem Firmenparkplatz speisen. Das gesamte Gebäude wird zudem nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. zertifiziert.

Im Verbindungsteil im Erdgeschoss der beiden Flügel ist neben dem Empfang ein Conference-Center mit einem integrierten Café angesiedelt, das auch von externen Firmen als Event-Location angemietet werden kann. Im zweiten Geschoss verbindet ein geschlossener Übergang die beiden Gebäudeteile. „Alle Arbeitsplätze werden nach den Anforderungen an die New-Work-Kultur gestaltet. Das heißt, wir werden große offene Räume haben, die flexibel eingeteilt werden können und vielfach Raum für Begegnungen und Kommunikation bieten“, beschreibt Standort-Chef Jan Gesing das Konzept. „Die Lage am Flughafen und die damit verbundenen idealen Verkehrsverbindungen inklusive des Öffentlichen Nahverkehrs sorgen für eine gute Erreichbarkeit sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch unsere Kunden“, so Gesing weiter. Das Unternehmen ist schon seit 1977 am Standort Greven vertreten, damals noch als Neutrasoft GmbH, die 2008 von der Wilken Software Group übernommen wurde.

*Wenn Tagen,
dann
Weissenburg!*



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



**WEISSENBURG**

Familie Niehoff

Gantweg 18 · 48727 Billerbeck

Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275

www.hotel-weissenburg.de

Eine neue Realität

Wirtschaftsdialog im Friedensjahr

Aus Anlass des Jubiläums „375 Jahre Westfälischer Frieden“ haben sich vier Wirtschaftsvereine aus der Region zusammengeschlossen und am Flughafen Münster/Osnabrück eine hochkarätige Veranstaltung organisiert. Insgesamt 130 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wollten sich am 26. September die Vorträge von zwei namhaften Referenten zum Thema „Wohlstand und Wirtschaft in herausfordernden Zeiten“ nicht entgehen lassen. Im Fokus der Beiträge standen insbesondere die aktuellen Entwicklungen vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs.

Dazu eingeladen hatten das Wirtschaftsforum Greven (WIFO), die WVS – Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt, die Wirtschaftsinitiative Münster (WIN) und der Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück.

Nach den Grußworten von Udo J. Storck (WIFO) und Thorsten Brockmeyer, CFO der Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, machte Steinfurts Landrat Dr. Martin Sommer deutlich, dass die Zeiten wirtschaftlichen Wachstums, die in unserer Region über viele Jahre als nahezu selbstverständlich galten, inzwischen vorbei seien. Als eine der zentralen Herausforderungen der Gegenwart

nannte er die Digitalisierung und ermutigte in dem Zusammenhang die Unternehmen, Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Allein im vergangenen Jahr, so Sommer, habe die Kreiswirtschaftsförderung WEST mbH in dem Bereich über eine Mio. Euro an Fördermitteln für KMU aus der Region einwerben können. Dr. Christian Mölling eröffnete anschließend seinen Vortrag mit der Feststellung, dass der russische Angriffskrieg auf die Ukraine nach 75 Jahren Stabilität in Europa den ersten großen Krieg auf diesem Kontinent bedeute. Der Einsatz militärischer Macht als Instrument zur Durchsetzung von Interessen



Udo J. Storck, 1. Vorsitzender WIFO – Wirtschaftsforum Greven e.V.



Landrat Dr. Martin Sommer



sei nach langer Zeit wieder zurückgekehrt, so der stellv. Direktor des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und Leiter des Zentrums für Sicherheit und Verteidigung.

Es stelle sich nun die Frage: „Wir gehen wir damit um?“ Die wichtige Nachricht sei in dem Zusammenhang: „Es ist noch gestaltbar.“ „Wir müssen konfliktfähig werden, da wir in Zukunft auf verstärktem Widerstand treffen“, führte der Experte weiter aus: „Die Zeit ‚Wir sind von Freunden umgeben‘, ist vorbei“, sprach auch Mölling in dem Zusammenhang von einer „neuen Realität“.

Der Fachmann ging in dem Zusammenhang auch auf die Rolle der USA ein. Die Vereinigten Staaten haben über eine lange Zeit als Sicherheitsgarant von Deutschland und Europa zur Verfügung gestanden. „Das transatlantische Verhältnis entwickelt sich seit 30 Jahren



Dr. Christian Mölling



Prof. Dr. Burkhard Schwenker

zurück“, so die Einschätzung des Experten für Sicherheitspolitik, der zu dem Schluss kommt: „Europa muss es selbst regeln.“

„Sind wir schon bereit für die Zeitenwende?“

Gleichzeitig warf Mölling die Frage auf, ob Deutschland für die Zeitenwende schon bereit sei. Die Corona-Pandemie und Auswirkungen des Klimawandels wie Flutkatastrophe und Waldbrände haben jedoch gezeigt, dass wir noch nicht so weit seien, selbst nationalen Krisen zu begegnen. Sowohl bei den Themen Katastrophenschutz als auch Rüstung fehle es hierzulande in erheblichem Maße an Ressourcen, so Mölling. Somit gehe es darum, die hierfür erforderlichen Einnahmen zu generieren, ohne neue Schulden anzuhäufen. „Ich habe nicht die letzte Lösung“, gestand Mölling jedoch ein und machte darauf aufmerksam, dass komplexe Rüstungsprojekte erfahrungsgemäß 12 bis 15 Jahre dauerten. Zu Russland hatte der Experte jedenfalls eine klare Meinung: Das Land lebe bereits in einer Kriegsgesellschaft und dies werde nach einem wie auch immer gearbeteten Ende des Ukraine-Kriegs nicht zurückgefahren.

Auch Prof. Dr. Burkhard Schwenker warf anschließend einige Fragen auf: „Wie geht der Ukraine-Krieg weiter? Wie lange hält die westliche Allianz? Wird China eingreifen?“, so der Unternehmensberater, Publizist und Dozent sowie Präsident des Senats der Wirtschaft Deutschland e.V. „Wir müssen uns mit dem The-

ma Ungewissheit auseinandersetzen“, gab er zu bedenken und sprach von einem „diffusen Gefühl“. Selbst Freund und Feind könne man derzeit nicht auseinanderhalten.

Den Zuhörerinnen und Zuhörern gab er deshalb den Rat, „unternehmerisch anders“ zu denken und Szenarien zu entwickeln. „Es geht darum, den Mainstream zu hinterfragen und den Mut zu haben, eine Minderheitsmeinung zu vertreten“, erläuterte Schwenker, der von einer zweigeteilten Welt sprach, in der sich der Westen und Russland bzw. China gegenüberstehen.

Für zwingend erforderlich bezeichnete Schwenker einen „dynamischen EU-Binnenmarkt“. „Wir müssen uns für Europa begeistern und für seine Werte einstehen“, appellierte er an die Gäste. Dazu gehöre auch Wachstum, da nur eine wachsende Gesellschaft in der Lage sei, die notwendigen finanziellen Ressourcen bereitzustellen. Ferner müsse, so Schwenker, ein positives Bild von Unternehmen gezeichnet werden, weil sie in dem Kontext von großer Wichtigkeit seien. Da die bereits erwähnte Ungewissheit Angst erzeuge, sei es insgesamt erforderlich, ein optimistisches Szenario zu schaffen: „Mehr Pragmatismus, mehr Lösungen, mehr globales Denken, mehr Ehrlichkeit“, so der Unternehmensberater, der zum Ende seines Vortrags auch „mehr Menschlichkeit“ einforderte: „Unternehmerische Verantwortung muss immer mit der Verantwortung für die Menschen einhergehen.“

Text & Fotos: Michael Hemschemeier

**VON A NACH B
MIT E.
FÖRDERN WIR.**

Energieerzeugung, Speicherung, Ladeinfrastruktur oder der Ausbau Ihrer E-Flotte: Wir fördern Ideen, die Sie auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Mittelstand voranbringen.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer NRW.BANK-Förderung.




NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Firmen-DNA weist Weg in die Zukunft

In Münsters Norden, an der Anton-Bruchhausen-Straße, ist ein beachtliches Quartier mit 247 Wohnungen (davon 194 öffentlich gefördert) in die Höhe gewachsen. Es schafft in der Domstadt dringend benötigten Wohnraum und ist gleichzeitig Sinnbild für die Seele des Wohnungsunternehmens Sahle Wohnen – und für mittlerweile sechs Dekaden Wachstum.



Symbolische Schlüsselübergabe in Münster Zentrum-Nord (v.l.): Cornelia Daume/Leitung Wohnmanagement Süd-West, Uwe Sahle/geschäftsführender Gesellschafter, Brigitta Biermann/Mieterin von Sahle Wohnen, Markus Lewe/Oberbürgermeister der Stadt Münster und Alexander Fischer/Teamleiter Kundencenter

Der Wille, den eigenen Ideen zu folgen, sie dank eines stabilen Rückgrats und starken Unterarmen umzusetzen – er hätte wohl an vielen Standorten der 1963 noch jungen Bundesrepublik zum Erfolg geführt. Paul Sahle schließlich wählt seine Heimat, das Münsterland, um das Unternehmen Sahle Wohnen in Greven aus der Taufe zu heben. Dort muss sich zunächst ein vermeintlicher Flop in einen Glückgriff wandeln, denn der damalige Schuhfabrikant hat für seine Mitarbeiter in eine großzügige Wohnanlage investiert. Ein Fehlgriff zunächst – Sahles Angestellte wollen nicht ins damals neue Hansaviertel umziehen. Doch er erweist sich dank der Beharrlichkeit des Firmen-Gründers als glückliche Fügung. Die Vermietung des Objektes avanciert letztendlich zu einem Erfolg und gibt den Startschuss für das künftige Wohnungsunternehmen Sahle Wohnen, das in den folgenden Jahrzehnten nur eine Richtung kennt – die nach oben.

Jeder Mensch braucht ein (würdiges) Zuhause

Große Weitsicht beweist die Unternehmerfamilie Sahle später auch in den folgenden Jahren – und

das gleich mehrfach. Durch den Neubau und den Zukauf ganzer Areale an verschiedenen Standorten der gesamten Republik sowie einem klugen Zusammenspiel von Tradition und Innovation schafft das mittelständische Unternehmen Sahle Wohnen den Sprung in die Spitze privater Wohnraumanbieter mit aktuell gut 23 000 Wohnungen in mittlerweile über 40 Städten – Tendenz weiter steigend. Ein unverrückbarer Glaubenssatz in der Firmen-Historie: Jeder Mensch braucht ein (würdiges) Zuhause. Diesem Grundsatz folgend, investiert Sahle neben frei finanzierten Wohnungen und Eigenheimen früh auch in den öffentlich geförderten Wohnungsbau und bleibt dort standhaft, wo sich andere wegen vermeintlich kleinerer Gewinnmargen wegdrücken.

Ein weiterer wichtiger Mosaikstein: Nach dem Wegfall der Mauer modernisiert Sahle seine Bestände, um Energie und Emissionen einzusparen und wandelt sich vom reinen Vermieter zum kundenorientierten Anbieter. Spätestens seit dem Jahrtausendwechsel räumt Sahle Wohnen dem Begriff Wohnklima allerhöchste Priorität ein, Serviceorientierung und Kundennähe gewinnen

immer mehr an Bedeutung und mit der durch Sahle initiierten Dienstleistungsgesellschaft Parea werden Mieterinnen und Mieter in ihren Wohnanlagen zusammengeführt und zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen.

Soziale Verantwortung und unternehmerisches Wachstum – diese beiden Begriffe stehen nicht im Widerspruch zueinander. Das wird unlängst auch beim Fest zum 60. Geburtstag an der neuen Wohnanlage im Norden von Münster deutlich. Nachbarschaft – davon hänge ab, wie die Qualität eines Wohnungsunternehmens sei, vermittelt Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe bei dieser Gelegenheit Werte, die Sahle seit sechs Dekaden vorlebt. Sie sind fest verankert in der Firmen-DNA und weisen auch den Weg in die Zukunft. 247 schicke Wohnungen mit unterschiedlichen, auf die Bedürfnisse ihrer Mieter zugeschnittene Einheiten, erfahren gerade ihren letzten Schliff oder sind bereits bezogen, zudem betreibt und verwaltet Sahle weitere Wohnquartiere (das größte in Gievenbeck mit rund 900 Wohnungen) in der westfälischen Metropole. Neben der Bewirtschaftung seines aktuellen Bestandes baut das Unternehmen bundesweit jährlich 600 Einheiten und deckt von der Planung und Projektierung bis hin zur konkreten Umsetzung und Fertigstellung das komplette Spektrum an Gewerken und Dienstleistungen ab.

Die zahlreichen Jubiläumsteste, die Sahle Wohnen im Rahmen seines runden Geburtstags an verschiedenen Standorten des Unternehmens initiiert hat, sind nach wie vor ein gutes Beispiel für die Kundenorientierung des Wohnungsunternehmens. Quasi im gesamten Bundesgebiet haben Mieterinnen und Mieter im Namen ihres Vermieters ordentlich gefeiert – wichtige Nachbarschaftsteste, die Bestandteil der Unternehmens-Philosophie sind. Sie unterstreichen seit sechs Jahrzehnten einen Unternehmens-Grundsatz: Ein gutes Gebäude gleicht einem gesunden Körper: Er benötigt die entsprechende Seele, um zu gedeihen.





Glasfaser-Update

Neueste Entwicklungen im Kreis Steinfurt

Glasfaser Nordwest versorgt weitere Gebiete in Rheine und Ibbenbüren mit Glasfaser

Das Telekommunikationsunternehmen Glasfaser Nordwest, ein Gemeinschaftsunternehmen von EWE und der Deutschen Telekom, startet mit der Erschließung weiterer Gebiete in den Mittelzentren Ibbenbüren und Rheine des Kreises Steinfurt. Damit vergrößert der Anbieter sein Auftreten im Kreis Steinfurt.

In Rheine wird der Stadtteil Dorenkamp mit Glasfaser ausgebaut. In Dorenkamp können über 5900 Haushalte und Unternehmen von einem Glasfaseranschluss profitieren. Die Vermarktung in diesem Stadtgebiet startet Anfang November 2023.

Das Unternehmen Glasfaser Nordwest ist in Rheine bereits in vielen weiteren Stadtgebieten tätig. Dazu zählen Rheine-Hauenhorst (1500 Haushalte), Rheine-Mesum (3600 Haushalte), Rheine-West (3400 Haushalte) und Rheine-Wietesch (2100 Haushalte).

In Ibbenbüren startet das Unternehmen einen FTTH-Ausbau in den Stadtgebieten Ibbenbüren-Laggenbeck und Ibbenbüren-Nord. Bei einem „Fiber To The Home“-Ausbau (FTTH) werden Glasfaserkabel direkt bis in die Wohnhäuser verlegt. In Laggenbeck werden ca. 2450 Haushalte und Unternehmen mit einem Glasfaseranschluss versorgt. Im Norden von Ibbenbüren gehen ca. 2500 Haushalte und Unternehmen ans Netz. Die Vermarktung für diese Gebiete ist bereits Anfang September 2023 gestartet.

Bereits in den Stadtteilen Ibbenbüren-West (3500 Haushalte) und Ibbenbüren Zentrum (5300 Haushalte) hat das Unternehmen einen Glasfaserausbau durchgeführt.

Die Freude beim Kreis Steinfurt über die weiteren Ausbaueinkündigungen ist groß. Somit werden weitere Schritte geleistet, um das Ziel zu erreichen, bis Ende 2025 eine Glasfaserquote von > 95 Prozent im Kreis zu erhalten. Mit dem Engagement von Glasfaser Nordwest hat der Kreis Steinfurt eine realistische Perspektive, das zu schaffen.

Ausführlichere Informationen zum Ausbauprojekt sind auf der Homepage der Glasfaser Nordwest (www.glasfaser-nordwest.de) zu finden.

Auswertung der Markterkundung - Vorbereitung für die „Dunkelgraue Flecken“-Förderung

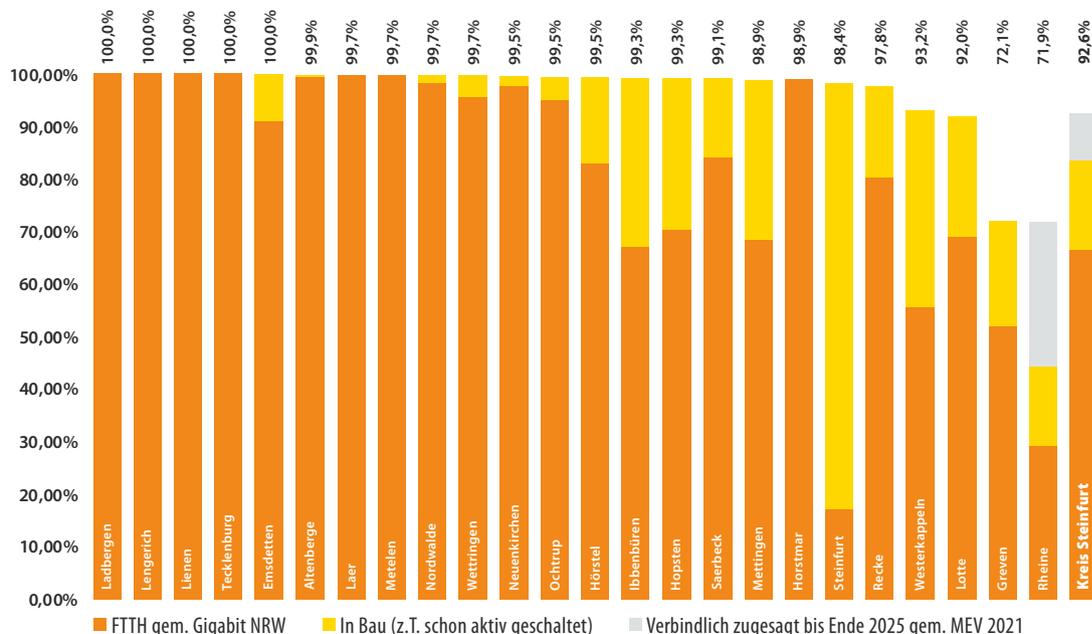
Zur Vorbereitung für die Erschließung der wenigen noch nicht versorgten Adressen im Kreis, den sogenannten „Dunkelgrauen Flecken“, hat der Kreis Steinfurt ein Markterkundungsverfahren im Auftrag von elf Kommunen gestartet. Im Zuge der Sondierung wurden bei den Telekommunikationsanbietern am Markt der aktuelle Versorgungsstand und die Ausbauperspektiven für die nächsten drei Jahre abgefragt. Die Anbieter hatten drei Monate Zeit sich zu beteiligen. Diese Abfrage dient als Grundlage zur Teilnahme am Förderverfahren für den Ausbau noch nicht versorgter Adressen.

Die Auswertung ist mittlerweile abgeschlossen. Die Datensätze von sechs verschiedenen Anbietern wurden ausgewertet und miteinander verknüpft, um eine Gesamtdatenbasis zu erhalten. Die Analyse der Datensätze zeigt auf, dass rund 1700 Adressen in den elf teilnehmenden Kommunen aller Voraussicht nach förderfähig sind.

Da die Innenbereiche der meisten Kommunen bereits eigenwirtschaftlich ausgebaut sind und der Großteil der Außenbereiche mit Glasfaser versorgt sind, können mit der Förderung die letzten kleinen Lücken geschlossen werden und die Kommunen eine Glasfaservollversorgung erreichen.

Im nächsten Schritt werden auf Grundlage der Markterkundungsergebnisse Förderanträge gestellt. Der Kreis bietet erneut ein Unterstützungsangebot für die Kommunen an und übernimmt die komplette Abwicklung der Förderanträge von der Antragstellung bis zur Abrechnung im Auftrag der Kommunen.

Anna Schulte



Grafik mit den aktuellen Glasfaserquoten unter Einbezug der Markterkundungsergebnisse und dem eigenwirtschaftlichen Ausbau der Glasfaser Nordwest.

„Deutscher Gesundheits-Award 2023“

auric Hörcenter erneut auf Platz 1

Auch im Jahr 2023 haben der Nachrichtensender n-tv und das Deutsche Institut für Service-Qualität den „Deutschen Gesundheits-Award“ verliehen. In den Ranglisten gab es im Vergleich zum Vorjahr viel Bewegung – eines blieb jedoch konstant: Die Hörcenter der auric Gruppe haben den ersten Platz in der Gesamtwertung der Kategorie „Hörakustiker“ verteidigt.

In der Hörakustikbranche wurden insgesamt neun Akteure bewertet. Dabei haben sich die auric Hörcenter als Gesamtsieger gegen namhafte Anbieter durchgesetzt, wie zum Beispiel Geers, Fielmann, Kind Hörgeräte und Amplifon. Auch in den Unterkategorien „Preis-Leistung“ und „Weiterempfehlung“ landeten die auric Hörcenter jeweils auf der Spitzenposition. In den Unterkategorien „Angebot“ und „Kundenservice“ belegten die Hörcenter der auric Gruppe die Plätze drei und vier.

„Dass die auric Hörcenter nun zum zweiten Mal in Folge ausge-



Dr. Mark Winter bei der Preisübergabe

zeichnet worden sind, freut uns sehr“, sagte auric-Geschäftsführer Dr. Mark Winter am Rande der Preisverleihung während des Branchenevents „Big Bang Health“ am 7. September in Essen. „Der Spitzenplatz beim ‚Deutschen Gesundheits-Award‘ ist ein Beleg dafür, dass sich unsere Kundinnen und Kunden bei

uns außerordentlich gut aufgehoben fühlen.“

„In allen Unternehmensbereichen ist die auric Gruppe weiter auf Erfolgskurs. Als wir im vergangenen Jahr mit dem ‚Deutschen Gesundheits-Award‘ geehrt wurden, hatte ich betont, dass wir uns auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen wollen“,

sagt auric-Geschäftsführer Jan Feldeisen.

Die in Rheine ansässige auric Gruppe ist in vielen Bereichen der Hörakustik aktiv. Mit rund 110 Fachgeschäften zählt sie zu den fünf größten klassischen Hörakustik-Betrieben in Deutschland. Dabei setzt das vor mehr als 25 Jahren gegründete Traditionsunternehmen auf ein einzigartiges Partnermodell: Die Fachgeschäfte firmieren entweder unter dem Namen auric oder unter den Namen der Kooperationspartner.

Grundlage für die Verleihung des „Deutschen Gesundheits-Award“ war eine bevölkerungsrepräsentativ angelegte Online-Verbraucherbefragung, an der rund 45 000 Menschen in Deutschland teilgenommen haben. Ziel war es, zu ermitteln, welche Unternehmen, Dienstleister, Portale und Marken im Gesundheitssektor führend sind. Die Befragten bewerteten unter anderem die Zufriedenheit in den Bereichen Preis-Leistungs-Verhältnis, Angebot und Kundenservice.

Foto: Volker Wicick / DISQ / ntv



Von der klassischen zur modernen Robotik Impulse und Austausch bei der Conditorei Coppenrath & Wiese KG in Mettingen

Am 29. November 2023, 9 – 13 Uhr findet eine weitere Veranstaltung aus der Reihe #Chefsache statt, zu der die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt gemeinsam mit der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt – interessierte Unternehmensvertreter einladen. Die Informationsveranstaltung rund um das Thema Robotik findet bei der Coppenrath & Wiese KG in Mettingen statt.

Robotiktechnologien und autonome Systeme bieten der Industrie enormes Potenzial zur Steigerung von Qualität, Flexibilität und Effizienz in Produktionsanlagen und Dienstleistungssystemen. Welche praktischen Anwendungen gibt es heute für moderne Roboter in verschiedenen Branchen?



Die Referenten Prof. Dr. Sven Bodenbunz und Prof. Dr. Tatsiana Malechka von der FH

Münster beleuchten in ihrem Fachvortrag die rasante Entwicklung der Robotik: Die klassische Industrierobotik ist dadurch gekennzeichnet, dass Roboter schnell und hochpräzise arbeiten – so lange ihr Arbeitsbereich sich nicht verändert. Hier setzt die moderne Robotik an: Mit Hilfe intelligenter Sensoren und mit modernen Algorithmen kann nun auf eine sich verändernde Umwelt reagiert werden. Typische Beispiele sind autonome mobile Roboter, der „Griff in die Kiste“ und die intuitive Bedienung von Robotern.

Aus der Praxis berichten Experten aus dem Bereich Engineering der Conditorei Coppenrath & Wiese KG. Das Ingenieurteam verantwortet die gesamte Prozessentwicklung, Programmierung und Inbetriebnahme von Robotikanwendungen im eigenen Hause. Bei einer Vielfalt an Produkten, feinmotorischen Aufgaben sowie einer gewünschten Flexibilität bei Abläufen etc. gibt es jedoch auch Grenzen der Robotik, sodass mechanische Lösungen und Handarbeit nach wie vor ihre Berechtigung und Vorteile haben können.

In der anschließenden Diskussionsrunde gibt es Gelegenheit für Austausch und Fragen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze jedoch begrenzt.

westmbh.de/chefsache-robotik/

Laer in Aufbruchsstimmung

Einblicke in die Zukunft des Co-Workings und die Visionen des Hof Homann

Den mit dem Aufbruch der letzten Jahre verbundenen neuen Wind spürte man beim Besuch von rund 60 Mitgliedern und Gästen des Vereins „Laer bewegt e. V.“ auf dem Hof Homann. In der geschichtsträchtigen, über zwei Jahrhunderte alten Scheune, die derzeit in einen moder-

die Möglichkeit, in Ruhe und Naturnähe optimal arbeiten zu können.

Es wird Einzelplätze, Teambüros, Meeting-Räume, ruhige Räume sowie eine große Gemeinschaftsküche als zentrale Fläche zum Austausch geben. Sogar an Duschen für die Fahrradfahrer oder Men-



nen Co-Working-Space transformiert wird, ging es um mehr als nur ein Bauprojekt.

Reinhard Lülff, der 1. Vorsitzende von „Laer bewegt“, begrüßte die Anwesenden zu „Laer bewegt on tour“ und erinnerte an die Zeit, als Hendirk Homann vor einigen Jahren erstmals die Idee eines Co-Working Spaces in Laer präsentierte. Was damals noch als Vision begann, nimmt nun konkrete Formen an und bringt das innovative Konzept in die Gemeinde Laer und Holthausen. Lülff betonte, wie sich Laer und Holthausen im Laufe der letzten Jahre gewandelt haben – von einem Ort, über den kaum positiv berichtet wurde, zu einem pulsierenden Gemeinwesen, das Unternehmen und Bewohner gleichermaßen anzieht. Man spürt allerorts „Aufbruchsstimmung“ und zunehmendes Engagement in allen Bereichen, den Ort attraktiver, lebendiger und lebenswerter zu gestalten.

Die dann folgende eindrucksvolle Vorstellung von Hendirk Homann vermittelte den Gästen ein Bild von dem, was sie im neuen Co-Working Space erwarten dürfen: kreative Arbeitsumgebungen, inspirierende Networking-Möglichkeiten, High-Speed-Internet und natürlich

schen, die mittags eine Joggingrunde durch die Natur machen möchte, wird dabei gedacht. Sehr zuversichtlich zeigt sich das Homann-Team aufgrund der bisherigen Anfragen und die allgemein gute Resonanz für das bald startende Projekt.

Die Projekte der Hof Homann eG beschränken sich jedoch nicht auf das Co-Working Space. Unter anderem stellte sie auch das Open Food Network vor, eine Open Source Handelsplattform, die Menschen in 28 Ländern weltweit hilft, regionale Lebensmittel leichter zu beziehen und Produzenten bei ihrem digitalen Vertrieb unterstützt. Die Genossenschaft betreibt die Instanz in Deutschland und entwickelt sie weiter. So wurde als Neuentwicklung für das „OFN“ ein Abrechnungssystem für Selbstbedienungs-Hofläden vorgestellt. Ebenfalls stellte das Team „Sensebox“ der Uni Münster sich und ihr Projekt, eine Open-Source Sensorplattform für unterschiedlichste Anwendungsfälle, vor. Gemeinsam mit der eG werden Anwendungsfälle in der Landwirtschaft entwickelt.

Mit gemütlichem Netzwerken und anregenden Gesprächen klang der inspirierende Tag aus.

Fördermittel für Unternehmen

Virtuelle Veranstaltungsreihe der Kreis-Wirtschaftsförderung und der Initiative TRAIN

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH und die Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt – bieten die Online-Veranstaltungsreihe #Fördermittel gemeinsam an. Teilnehmende erhalten einen Überblick über attraktive Förderprogramme und lernen die Ansprechpartner der WEST mbH und der Initiative TRAIN kennen, die bei einer Antragstellung behilflich sind.

Zu den fünf Themenschwerpunkten **Innovationen, Digitalisierung, Energie/Nachhaltigkeit, Qualifizierung und Weiterbildung** sowie **Beratungsförderung** werden circa einmal im Monat entsprechende Förderprogramme vorgestellt und Fragen dazu beantwortet.

Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der Region.

Folgende Termine finden in 2023 noch statt:

14. November #Fördermittel: Energie und Nachhaltigkeit

12. Dezember #Fördermittel: Innovationen

Die Veranstaltungen finden via Zoom statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich: <https://westmbh.de/termine-foerderung/> oder www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles

Für Sie am Steuer

Steuerberatung | Wirtschaftsprüfung
Steuerliche Wirtschaftsberatung | Existenzgründung



Fachwissen | Erfahrung | Kompetenz | Engagement

Schirmer
& Partner

Büro Steinfurt
Roggenkamp 3
48565 Steinfurt
Tel.: 025 51/8350-0
Fax: 025 51/8350-50
info@schirmer-partner.com

Büro Münster
Warendorfer Str. 183
48145 Münster
Tel.: 025 51/13300-0
Fax: 025 51/13300-10
info@schirmer-partner.com

www.schirmer-partner.com

Festakt zum 150. Fiege-Geburtstag



Foto: Fiege

v.l.: Dr. Hugo Fiege (Inhaber der vierten Generation), Jens Fiege (Co-CEO der Fiege-Gruppe), Markus Lewe (Oberbürgermeister der Stadt Münster), Hendrik Wüst (Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen), Felix Fiege (Co-CEO der Fiege-Gruppe) und Heinz Fiege (Inhaber der vierten Generation).

Runder Geburtstag: Das Familienunternehmen Fiege hat am 14. September am Münsteraner Hafen sein 150-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Mitten im Herzen Münsters baut der Logistikdienstleister aus Greven aktuell ein neues und hochmodernes Bürogebäude, in dem ab nächstem Sommer rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Fiege-Geschichte weiterschreiben werden.

Zu den Rednern vor gut 100 geladenen Gästen zählten neben den

Co-CEOs des Unternehmens, Felix Fiege und Jens Fiege, auch Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst und Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe.

Die Cousins Felix Fiege und Jens Fiege, die das Unternehmen in fünfter Generation gemeinsam führen, nutzten die Feierlichkeiten vor allem als Gelegenheit, um Danke zu sagen. Felix Fiege erklärte: „Mit unserem 150. Geburtstag dürfen wir einen ganz besonderen Meilenstein

in unserer Unternehmensgeschichte feiern. Wir wissen, dass dieses Privileg alles andere als selbstverständlich ist. Deshalb möchten wir heute unsere weltweit 23 500 Kolleginnen und Kollegen in den Mittelpunkt stellen, die diese großartige Teamleistung erst möglich gemacht haben. Ihnen gebührt unser besonderer Dank, denn ohne sie stünde unser Unternehmen nicht da, wo es jetzt steht.“ Und Jens Fiege ergänzte: „Die partnerschaftlichen Beziehungen zu unseren Kunden, von denen viele bereits seit mehreren Jahrzehnten bestehen, sind ein ebenso unverzichtbarer Teil unserer langen Geschichte. Daher möchten wir anlässlich unseres Jubiläums neben unserem Team vor allem auch unseren Kunden und Partnern von Herzen für ihr Vertrauen danken.“

Das Logistikunternehmen Fiege wurde 1873 als Fuhrunternehmen in Greven gegründet. In den Anfangsjahren erledigte der Landwirt Joan Joseph Fiege kleinere Botendienste und transportierte Kohlen mit seinem Pferdewagen. Nach Joan Joseph Fieges Tod im Jahr 1905 führte Sohn Josef Fiege die Geschäfte weiter. Mit der

Anschaffung der ersten Lkw in den 1920er Jahren durch dessen Sohn Josef Fiege jun. stieg das Unternehmen in den Fernverkehr ein und läutete dadurch eine erste starke Wachstumsphase ein. Nach dem tragischen Unfalltod von Josef Fiege jun. im Jahr 1959 sprang dessen Schwester Anne Fischbach, geborene Fiege, gemeinsam mit ihrem Mann Karl ein und trieb das stetig wachsende Speditionsgeschäft weiter voran.

Knapp ein Jahrzehnt später dann, im Jahr 1967, stieg Josef Fieges Sohn Heinz Fiege ins Unternehmen ein und holte 1973 seinen Bruder Dr. Hugo Fiege mit an Bord. Als vierte Fiege-Generation stießen die beiden Brüder die wegweisende Entwicklung des Unternehmens vom Spediteur zum Kontraktlogistikdienstleister an. 2014 übergaben sie die Geschäfte an ihre Söhne Jens Fiege und Felix Fiege.

Heute zählt Fiege zu den innovativsten Logistikdienstleistern in Europa und entwickelt branchenübergreifende, modulare Lösungen in den Bereichen Logistik, Real Estate, Ventures und Digital Services.

Westmünsterland Themenwoche 2023

„Neue Arbeitswelten durch Digitalisierung“



Regionale Unternehmen erwartet in der Woche zwischen dem 6. und dem 10. November 2023 diverse kostenfreie Veranstaltungen im Themenfeld Digitalisierung.

Wie können sich Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Zukunft vorbe-

reiten, um den Anforderungen der sich rasch wandelnden Arbeitswelt gerecht zu werden?

Vom 6. bis 10. November 2023 wird diese Fragestellung in verschiedenen Online- und Offline-Formaten im Rahmen der Westmünsterland Themenwoche „Neue

Arbeitswelten durch Digitalisierung“ aufgegriffen. Das kostenfreie Veranstaltungsangebot der Themenwoche richtet sich an interessierte Fach- und Führungskräfte aus mittelständischen Unternehmen aus der Region. Inhaltlich wird insbesondere das Zusammenspiel von Mensch und Technologie thematisiert.

Dabei geht es beispielsweise um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Optimierung von Arbeitsprozessen oder Robot Process Automation. Fördermöglichkeiten für eine agile, innovative Unternehmenskultur sowie für Digitalisierungsvorhaben stehen ebenso auf dem Programm wie Veranstaltungen zur Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften.

Bei der Themenwoche handelt es sich um eine gemeinsame Initiative der Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld und Steinfurt, der IHK Nord Westfalen, der HWK Münster, des AIW Unternehmensverbands, der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt sowie der TAFH Münster.

Auch die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) ist als Partnerin der Initiative mit eigenen Veranstaltungen vertreten.



Weitere Infos zum Programm gibt es unter: https://veranstaltungen.ihk-nordwestfalen.de/themenwoche_neue_arbeitswelten

Greven bekommt neuen Wirtschaftsförderer



Bürgermeister Dietrich Aden (l.) gratulierte Bernd Büdding herzlich zu seiner Wahl zum neuen GFW-Geschäftsführer.

Foto: Stadt Greven

Neuer Geschäftsführer der Gesellschaft zur Entwicklung und Förderung der Wirtschaft in der Stadt Greven (GFW) wird der 44-jährige Bernd Büdding. Büdding wechselt aus einer Führungsposition beim Regionalmarketing-Verband Münsterland e.V. zur GFW nach Greven. Bei Münsterland e.V. leitet er derzeit noch den Bereich „Regionale Innovationsförderung“. In den vergangenen 14 Jahren hat Bernd Büdding dort eine Vielzahl von Projekten verantwortlich betreut, unter anderem zu Themen des Fachkräfte-Recruitings, der Technologieförderung, Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Innovationsförderung in der Region. Büdding ist geboren und aufgewachsen in Bocholt, hat nach Realschule und Abitur eine Ausbildung zum Bankkaufmann absol-

viert und anschließend in Münster die Fächer Kommunikationswissenschaft, Wirtschaftspolitik und Geschichte studiert. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Mitglieder des Haupt-/Finanz- und Wirtschaftsausschusses stimmten am 20. September in großer Einmütigkeit zu, dass Bernd Büdding zum künftigen Geschäftsführer der GFW bestellt wird. Formalrechtlich wurde die Bestellung Büddings als Geschäftsführer durch die Unterschrift des Kämmers Matthias Bücker besiegelt, der die Stadt Greven in der Gesellschafterversammlung der GFW vertritt. Im Rahmen eines Umlaufbeschlusses hatten alle anderen Gesellschafter der GFW schon vorab ihre Zustimmung erteilt. **Büdding ist nun für fünf Jahre zum Geschäftsführer bestellt und wird seinen neuen Posten nach Möglichkeit zum Ende des Jahres antreten.** Grevens Bürgermeister Dietrich Aden, der derzeit auch als kommissarischer Geschäftsführer der GFW fungiert, ist hocherfreut über diese wichtige Personalentscheidung: „Mit Herrn Büdding bekommen wir für unsere GFW einen in der Region verankerten Netzwerker und erfahrenen Kommunikator, der auf allen für die Wirtschaftsförderung wichtigen Feldern eine hohe Expertise mitbringt. Ich bin überzeugt, dass er genau der richtige Mann für uns ist und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm.“ Diesen Ball spielte Bernd Büdding gern an den Bürgermeister zurück: „Auch ich freue mich auf Greven, auf meine künftigen Aufgaben und die Menschen hier! Ich habe mich sehr bewusst um den Posten als GFW-Geschäftsführer beworben, weil ich hier eine Stadt und ein spannendes wirtschaftliches Umfeld mit vielen innovativen und ambitionierten Akteurinnen und Akteuren sehe, mit denen ich die Dinge gern weiter positiv entwickeln möchte“, so Büdding.

Austausch über Aachener Erklärung der CDU



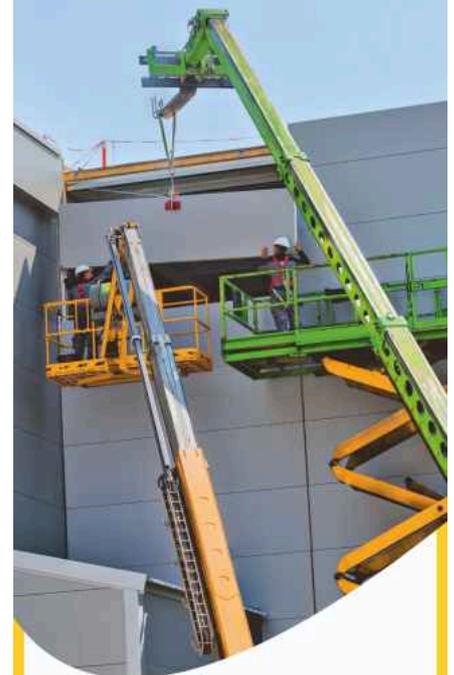
Die CDU in NRW hat die Aachener Erklärung verfasst, in der sie aufzeigt, wie sie das Land Nordrhein-Westfalen zum (Aus-)Bildungsland Nr. 1 machen will.

„Diese Ideen haben wir ganz praktisch diskutiert und zwar mit Vertretern des Berufskolleg Rheine und unserem Mittelstand“, so Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der WVS.

Lehrer, Schüler, Unternehmer und die beiden MdL Andreas Stullich und Karl-Josef Laumann fanden sich dazu Anfang September im Berufskolleg Rheine ein. „Es war ein guter und ehrlicher Dialog. Danke an alle Beteiligten – es bleibt noch viel zu leisten!“, lautete die Bilanz von Heiner Hoffschroer.

IHRE BAUZIELE IN GUTEN HÄNDEN

Industrie- und Gewerbebau



borgel
elementbau
www.borgel.com

„Wenn es Ihnen hilft, haben wir gute Arbeit gemacht“



Projekt WiReSt nimmt bei erstem Workshop Lieferketten in den Fokus

Was beschäftigt Unternehmen im Kreis Steinfurt, wenn es um das Thema Lieferkettenprobleme geht? Zum Erfahrungsaustausch über Herausforderungen und Lösungsansätze hatte das Team des Projekts „Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt“ (WiReSt) kürzlich zum ersten Praxis-Workshop ins Kreishaus eingeladen. Zahlreiche Unternehmen aus der Region nutzten die Chance, mehr über das gemeinsame Vorhaben der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) und der FH Münster zu erfahren und sich aktiv einzubringen.

Cyberattacken, die Wirtschaftskrise durch die Covid-19-Pandemie, die Energiekrise durch den russischen Angriffskrieg oder auch lokale Ereignisse wie die Havarie eines Frachters im Suezkanal – viele krisenhafte Ereignisse führten in den vergangenen Jahren zu Problemen in den Lieferketten von Unternehmen auch im Kreis Steinfurt und haben die Wirtschaft insgesamt vor große Herausforderungen gestellt. Insbesondere den kleinen und mittelständischen Unternehmen fehle aber häufig die Zeit, sich im Detail mit langen Wertschöpfungsketten zu beschäftigen. „Sie müssen vielmehr von heute auf morgen entscheiden, wie sie auf Ereignisse reagieren, deren Folgen zunächst noch gar nicht abzuschätzen sind“, erläuterte Mechthild Leiwering-Hillers, Koordinatorin des bei der WEST angesiedelten Projekts.

Hier möchte „WiReSt“ ansetzen und die Resilienz, also die Widerstandsfähigkeit, von Lieferketten auf mehreren Ebenen verbessern. Ein wichtiger Baustein dabei: Ein von der FH Münster entwickelter Prototyp für ein Krisenfrühwarnsys-

tem. Vorgestellt hatte ihn Janis Purk, der das Thema „Wirtschaftliche Resilienz“ als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand bei der FH Münster begleitet. Nach dem Vorbild anderer Warn-Apps soll auch diese Applikation Nutzer frühzeitig über kritische Ereignisse informieren und zwar – ganz im Sinne eines präventiven Risikomanagements – bevor es zu einer Lieferunterbrechung kommt. „So können wir handeln, bevor die Folgen spürbar werden“, konstatierte Purk.

Doch dabei allein soll es nicht bleiben: Zusätzlich will das Team gemeinsam mit Unternehmen auch Handlungsoptionen für Anpassungsstrategien generieren. Zu denken sei hier beispielsweise daran, Lieferketten zu diversifizieren, sprich über mehrere Lieferoptionen zu verfügen. Idealerweise finden sich regionale Lieferanten, die nicht nur mit kurzen Transportwegen punkten können. Geprüft werden sollten auch Möglichkeiten einer Inhouse-Produktion oder zirkulärer Wertschöpfungskreisläufe. Hieraus abgeleitet werden könnten auch neue Gestaltungsfelder der Wirtschafts-

förderung als Mittler zwischen Unternehmen und Verwaltung. „Resilienz impliziert immer auch Veränderungen und diese beinhalten Chancen. Es gilt die Stellschrauben zu erkennen und in die richtige Richtung zu drehen, um bestenfalls Krisen in Unternehmen komplett zu vermeiden“, sagte Leiwering-Hillers.

Wie gelangen Unternehmen an Informationen, die Einfluss auf ihre Lieferkette haben könnten? Wo liegen derzeit Schmerzpunkte, wo Handlungsoptionen? In den Workshops tauschten sich die Teilnehmenden in lebhaften Diskussionen aus. Die Auswirkungen der Corona-Krise und des Krieges in der Ukraine auf das Supply Chain Management der **Eimermacher Gruppe** seien signifikant, erklärte zum Beispiel **Geschäftsführer Philipp Hasebrock**.

„Zunächst einmal hat die Corona-Krise die Lieferketten und den globalen Handel erheblich beeinträchtigt. Lockdowns, Quarantänemaßnahmen und die Unsicherheit über die Zukunft haben zu Engpässen bei Rohstoffen und Komponenten geführt. All dies hat die Beschaffungskosten erhöht und die Verfügbarkeit von wichtigen Ressourcen eingeschränkt. Der Krieg in der Ukraine hat zusätzlich zu dieser Unsicherheit beigetragen, insbesondere in Bezug auf den Zugang zu Schlüsselressourcen wie Energie“, berichtete er von seinen Erfahrungen, die sich mit denen vieler Teilnehmenden deckten.

Im Lichte dieser Herausforderungen sei ein Informationsvorsprung in der Beschaffung neben der Diversifikation der Lieferketten wichtigster Erfolgsfaktor. „Das Projekt der WEST mbH kann ein Puzzlestück bei der Abfederung der Folgen der multiplen Krisen auf den Einkauf der Unter-

Die Projektmitarbeitenden (v.l.n.r.) Doktorand Janis Purk, Prof. Dr. Michael Dircksen (beide FH Münster), Mechthild Leiwering-Hillers (WEST-Projektkoordinatorin), Prof. Dr. Franz Vallée, Dr. Sandra Lechtenberg (beide FH Münster) und Angelika Fliegner (TAFH Münster) nehmen die Lieferketten in der Region in den Blick.



Quelle: FH Münster



Quelle: WFS

Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, sich in Workshops über Herausforderungen und Lösungsansätze auszutauschen.

nehmensgruppe sein. Die Plattform ist eine hervorragende Möglichkeit, die relevanten Marktinformationen individuell darzustellen und so aus einer Vielzahl der im Internet verfügbaren Informationen nur die für unser Unternehmen relevanten Informationen zeitnah zu erhalten. Dies kann uns langfristig einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Unternehmen, die keinen Zugriff auf diese Plattform haben, geben“, beschreibt er die mit der Warn-App verbundenen Erwartungen.

„Die Früherkennung von Risiken ist für Unternehmen von essentieller Bedeutung, um auf exter-

ne Ereignisse schnell und mit ziel-führenden Maßnahmen reagieren zu können. Das Projekt WiReSt setzt genau hier an und kann uns helfen, frühzeitig über für uns wichtige Ereignisse informiert zu werden und somit die Resilienz zu steigern. Daher begrüßen wir von Schmitz Cargobull diese Initiative sehr und unterstützen gerne bei der Umsetzung“, zeigte sich auch **Lukas Wirz, Head of Risk Management** bei **Schmitz Cargobull** von der Relevanz des Projekts überzeugt. Die Anregungen aus

den Gesprächen sollen nun in die Weiterentwicklung der geplanten Plattform fließen. Denn: „Sie

Das Vorhaben „WiReSt“ wird innerhalb des Programms *Region gestalten* des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Gefördert durch:



Katrin Herbers

sind der Motor dieses Projekts. Wenn Sie sagen, es hilft mir weiter, haben wir gute Arbeit gemacht“, konstatierte Leiwering-Hillers.

Ein weiterer Workshop zum Thema „Digitale Lieferketten – Transparenz schaffen“ ist für **Mittwoch, 22. November, bei der Firma Waterkamp Holzhandel in Rheine geplant**. Interessierte Unternehmen sind zur Beteiligung an dem Projekt und zur Teilnahme am Workshop eingeladen und können sich bei Interesse an Mechthild Leiwering-Hillers (E-Mail: Mechthild.Leiwering-Hillers@westmbh.de) wenden.

Weitere Infos zum Projekt: www.westmbh.de/wirest/ und www.region-gestalten.bund.de

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business



DOI: 2370_0

Deutsche Glasfaser Business GmbH, Am Kullim 31, 46325 Borkeln

Unternehmerfrühstück der WEST und der IHK



Unternehmerfrühstück bei Windmüller & Hölscher in Lengerich

Das 33. kreisweite Unternehmerfrühstück der WEST und der IHK fand bei der Windmüller & Hölscher KG in Lengerich statt. Die knapp 70 Teilnehmenden bekamen spannende Einblicke in das Technologiezentrum und die verschiedenen Herstellungsmethoden für flexible Verpackungen.

Das nächste Unternehmerfrühstück wird bei der Elster GmbH (Honeywell) am Freitag, den 10. November 2023 ab 08:00 Uhr in Lotte (Büren) stattfinden. Die Elster GmbH ist ein Hersteller von Spitzenprodukten und Systemlösungen für die Sicherung, Messung und Regelung von Gasen. Mit Gaszählern für Haushalt und Gewerbe sowie Sicherheitsarmaturen und Steuerungskomponenten für Beheizungseinrichtungen und für den industriellen Einsatz bietet das Unternehmen ein breit gefächertes Leistungsspektrum, das durch eine weltweite Vertriebs- und Serviceorganisation unterstützt wird. Anmeldungen für dieses Frühstück sind unter dem folgendem Link möglich: westmbh.de/unternehmerfruehstueck-2023-elster/

AirportPark FMO

Unser Standort. Ihr Erfolg.



Udo Schröer, Geschäftsführer
AirportPark FMO GmbH

Optimale Verkehrsanbindung

Zwischen Münster und Osnabrück – direkt am Flughafen FMO – ist der interkommunale Gewerbepark AirportPark FMO das bevorzugte Standortangebot für global ausgerichtete Unternehmen im Münsterland. Die direkte Anbindung an die Autobahn A1 Hamburg-Köln sowie mehrmals tägliche Lufthansa-Flüge zu den Drehkreuzen Frankfurt/Main und München sorgen für beste Verkehrsverbindungen.

Neues Plangebiet erschlossen und mit 1. Projekt im Bau

Im 60 Hektar großen 1. Bauabschnitt ist nur noch ein Grundstück mit rd. 12.000 m² verfügbar. Doch unser Standort wächst weiter – für Ihren Erfolg! Im 200 Hektar großen Gesamtgebiet ist eine rund 15 Hektar große Ausbaustufe mit etwa 120.000 m² Bauland inzwischen schon erschlossen. Seit Ende letzten Jahres können für die neuen Teilgrundstücke in Größen von 5.000 bis 50.000 m² die Bauanträge gestellt werden, wobei das erste Großprojekt bereits im Bau ist.

Neues Log Plaza-Projekt der ALCARO Invest im Bau

Die ALCARO Invest GmbH aus Rösrath bei Köln hat bereits Ende 2022 ein neues Großprojekt im östlichen Erweiterungsgebiet gestartet. Die mit hohen Nachhaltigkeitsstandards entwickelte Logistikimmobilie wird eine Gesamtmietsfläche von rund 28.000 m² enthalten. Das Grundstück umfasst rund 51.000 m². Als Generalunternehmer fungiert GOLDBECK Nord aus Münster. Die ersten neuen Mieter können sich *bereits ab Ende des Jahres einrichten. Die Vorvermietungsquote liegt inzwischen bei rund 80 %. Der Betrieb wird voraussichtlich Anfang 2024 starten.



Bildrechte: Goldbeck Nord Key Account Hamburg

LogPlaza Greven

Vertrag verlängert Rainer Langkamp bleibt Vorstandsvorsitzender

Die Zweckverbandsversammlung der Kreissparkasse Steinfurt hat einstimmig beschlossen, den bis Ende Juli 2024 laufenden Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Rainer Langkamp zu verlängern. Der 57-Jährige wird damit weitere fünf Jahre an der Spitze der Kreissparkasse stehen. Zusammen mit Peter Hensmann und Carl-Christian Kamp bildet Langkamp den Vorstand der Kreissparkasse.

„Rainer Langkamp hat in den vergangenen Jahren erneut viel auf den Weg gebracht und die Kreissparkasse strategisch und operativ fit gemacht für die Zukunft. Hierzu zählen neue zukunftsweisende Beratungs-Center mit modernster Beratungstechnik genauso wie viele neue digitale Services, die den Kundinnen und Kunden den Zugang zu ihren Finanzangelegenheiten erleichtern. Bei der Fusion mit der ehemaligen Verbundsparkasse Emsdetten-Ochtrup hat er den politischen Entscheidungsprozess intensiv begleitet und die Zusammenführung der beiden Häuser erfolgreich gemanagt.“, sagt Dr. Martin Sommer, Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Rainer Langkamp ist seit 2014 Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Steinfurt. Zuvor war der Grevener fünf Jahre lang Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Gütersloh. Gestartet hat er seine Karriere bei der damaligen Sparkasse Ibbenbüren (heute: Kreissparkasse Steinfurt). Dort war er in verschiedenen Positionen im Einsatz, zuletzt viele Jahre als Leiter des Bereiches Firmenkunden.



Christina Rähmann (Vorsitzende der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes der Kreissparkasse Steinfurt) und Landrat Dr. Martin Sommer (Vorsitzender des Verwaltungsrates) gratulierten Rainer Langkamp zur Vertragsverlängerung.



AirportPark FMO – optimaler Absatz- und Vertriebsstandort für Nordwesteuropa

© AirportPark FMO GmbH

Innovating Business.
AirportPark
FMO



Überzeugendes Standortpaket



© AirportPark FMO

- ✓ Direkter Autobahnanschluss an die A1 Hamburg-Köln
- ✓ Linienflugverkehr an die Drehkreuze Frankfurt und München
- ✓ 24/7-Betrieb
- ✓ Effiziente Grundstückszuschnitte
- ✓ Modernster Breitbandanschluss via Glasfaser
- ✓ Lukrative Fernwärmeversorgung zusätzlich zum Gasanschluss
- ✓ Kostensparende Versickerung des Regenwassers
- ✓ LED-Straßenbeleuchtung

Gerne überzeugen wir auch Sie!

Telefon 0 25 71 / 94 47 80
www.airportparkfmo.de
Gerne überzeugen wir auch Sie!



Neues Erweiterungsgebiet – 15 Hektar

Netzwerken am „Ibbgoesbeach“

60 Personen tauschten sich in Ibbenbüren zum Thema Marketing aus



Arne Bosse begrüßte die Gäste zum „1. Marketing Stammtisch“.

An einem Dienstagabend, den 29. August 2023, trafen sich Marketinginteressierte aus dem gesamten Kreis Steinfurt zum „1. Marketing Stammtisch“. Eingeladen hatten die Ibbenbürener Marketingberatung und Werbeagentur Bosse & Partner, die Wirtschaftsvereinigung Kreis Steinfurt

e.V. (WVS) und die WEST mbH. „Die Erwartungen für die erste Veranstaltung wurden übertroffen“ so Arne Bosse, Geschäftsführer von Bosse & Partner und Initiator der Veranstaltung. Nur wenige Tage nach der Ankündigung der Veranstaltung hatten sich schon 35 Personen angemeldet, am

Ende nahmen knapp 60 Personen an der Veranstaltung am „Ibbgoesbeach“ in Ibbenbüren teil.

Dabei war das Publikum durchaus gemischt: Von der Marketing Managerin über Freiberufler bis zum Agenturinhaber nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über aktuelle Trends in der Marketingwelt auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und Best Practice miteinander zu teilen.

Zum Ende hin wurden über kleine Kärtchen die Teilnehmenden um ihr Feedback und Themenwünsche gebeten. „Wenn es nach uns geht, folgen auf diese Auftaktveranstaltung noch viele weitere Stammtische mit einzelnen Themenschwerpunkten“, sagte Arne Bosse. Der Kreis Steinfurt bietet eine Vielzahl an erfolgreichen Unternehmen und Experten, die rund um das Thema Marketing ihre Erfahrungen teilen könnten, so Bosse weiter. Das bietet viel Potenzial, das Wissen weiterzugeben und die Veranstaltungsreihe weiterzuführen.

Wer an zukünftigen Veranstaltungen teilnehmen möchte, kann sich einfach per E-Mail direkt an das Team von Bosse & Partner unter der E-Mail-Adresse kontakt@bossepartner.com wenden.

„VARWICK Vorum 2023“ zum Thema „Bauen der Zukunft“ Neue „Open Space Bürowelten“ und Bestandsmodernisierung mit Wohnflächenerweiterung

Der erweiterte Rohbau des neuen Bürogebäudes für die Dialog Medien Verwaltungsgesellschaft am Cheruskerring in Münster war Schauplatz des diesjährigen „VARWICK Vorum“, zu dem das Team von VARWICK ARCHITEKTUR aus Steinfurt am 7. September eingeladen hatte.

Der Veranstaltungsort wurde passend zum Thema „Bauen der Zukunft“ gewählt, schließlich entsteht am Cheruskerring 21 ein modernes Bürogebäude mit neuester Technik als „Open Space Bürowelt“ mit zusätzlichen Wohnungen im Staffelgeschoss. Das „VARWICK Vorum“ richtete sich in diesem Jahr an Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl aus dem kommunalen, dem genossenschaftlichen als auch dem gewerblichen Umfeld.

Knapp 50 interessierte Entscheiderinnen und Entscheider aus der Bauwirtschaft konnten sich über die unterschiedlichsten Themen informieren. „Wichtig ist uns bei jedem

VARWICK Vorum, dass die Themenfelder fachlich versiert, kurz und knapp dem Auditorium zugänglich gemacht werden“, so Martin Varwick, geschäftsführender Gesellschafter der Varwick Wohnbau GmbH & Co. KG.

Am Vormittag wurden das Thema „Moderne Bürowelten“ von David Rönker, Geschäftsführer der Dialog Medien Verwaltungsgesellschaft

mbH und die außergewöhnliche Innenausstattung durch Phillip Krüger (Geschäftsführer TON Münster) vorgetragen. Am Nachmittag stand das Thema Aufstockung und Modernisierung mit Fachvorträgen der Firmen KS und Brillux auf dem Programm. Auch das Best-Practice-Beispiel „Aufstockung und Sanierung von Mehrfamilienhäusern an der Dreizehnerstraße/Gasselstiege in

Münster“ wurde vom Vorstand des Bauverein Ketteler anschaulich erläutert. „Dort ist das Perpetuum mobile durchgeführt worden – einfach unfassbar, was dort unter Beibehaltung der Mieter geschaffen wurde!“, so ein Besucher der Veranstaltung.

Interne Vorträge durch die Partner von VARWICK ARCHITEKTUR, Birgit Wiedemeier und Thomas Lenters sowie Martin Varwick rundeten die Veranstaltung ab.

„Die Vortragsinhalte stellen vor Ort den direkten Bezug zum Gehörten her“, erklärt Martin Varwick das Konzept der Veranstaltung. „Die Besucherinnen und Besucher erhalten neben interessanten Vorträgen die Möglichkeit, mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen.“ Neben der Besichtigung des erweiterten Rohbaus fand ein gemeinsamer Spaziergang zur Gasselstiege statt, wo die Möglichkeit bestand, die Aufstockung live am Objekt in Augenschein zu nehmen.





Copyright: Kulturwerkstatt Altenberge e.V.

Der Kulturpreis des Kreises Steinfurt geht in diesem Jahr an die Kulturwerkstatt Altenberge.

Kulturwerkstatt Altenberge erhält Kulturpreis 2023

„Veranstaltungsort mit regionaler und überregionaler Strahlkraft“

Den Kulturpreis des Kreises Steinfurt 2023 erhält in diesem Jahr die Kulturwerkstatt in Altenberge. Dies entschied der Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Tourismus des Kreises Steinfurt in seiner Sitzung am 18. September.

Der Kulturwerkstatt Altenberge e. V. ist ein seit 2003 bestehender Verein, der als Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden ehrenamtlich und gemeinnützig tätig ist. Dem Verein sei es gelungen, die alte Ankerseilerei Lembeck in Altenberge zu einem hochwertigen Veranstaltungsort mit regionaler und überregionaler Strahlkraft zu entwickeln, heißt es in der Begründung der Fachkommission.

Die Auszeichnung wird seit 1990 durch den Kreis Steinfurt an Kulturschaffende, Vereine, kulturelle Initiativen oder Organisatoren vergeben, die mit ihrer Arbeit in besonderer Weise das Kulturleben im Kreis Steinfurt beeinflussen und bereichern.

Die Fachkommission betont, dass die Ehrenamtlichen der Kulturwerkstatt einen Kultur-Standort mit optimaler Erreichbarkeit aufgebaut, eine eigene Jugendkunstschule etabliert und die ganze Region seither kontinuierlich mit Kinder- und Jugendkulturprojekten, erstklassigen Veranstaltungsreihen und innovativen

Veranstaltungen und Konzepten versorgt haben. „Seit 20 Jahren leisten die Beteiligten eine herausragende Vernetzungsarbeit innerorts und in der Region. Viele Kooperationen haben hochwertige Projekte möglich gemacht, die im ländlichen Raum sonst nur schwer zu realisieren sind“, formuliert die Fachkommission weiter.

Darüber hinaus ist die Kulturwerkstatt Altenberge ein Ort des zeitaktuellen gesellschaftlichen Diskurses und der kulturellen Bildung aller Altersklassen. Dabei werden gesellschaftsrelevante Themen auf künstlerisch praktische Weise für die Teilnehmenden erfahrbar gemacht. Seit 2011 gehört die Kulturwerkstatt mit der integrierten Jugendkreativwerkstatt dem Verband der Jugendkunstschulen NRW an und agiert im Bereich der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche in der Region rund um den Kreis Steinfurt. Ihre Einsatzorte findet die Kulturwerkstatt in Schulen, Jugendzentren, Kitas, durch Kooperationen mit anderen Wirkungsstätten und seit 2020 auch digital. Die Fachkommission schließt ihre Begründung mit den Worten: „Die Künstlerinnen und Künstler, Organisatorinnen und Organisatoren und alle ehrenamtlich Aktiven in der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. schaffen dies alles mit unermüd-

lichem Engagement, Kontinuität, Professionalität und einer großen Portion Mut. Die Menschen im Kreis

Steinfurt profitieren in höchstem Maße von dieser kulturellen Leistung.“

Natürlich kann mein Team das.

Das Leben steckt voller Chancen. Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft – mit unserem Arbeitgeber-Service.

Mehr unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service

 bringt weiter.

Auf dem Weg zum selbstbestimmten Quartier

pangea energy GmbH plant und realisiert nachhaltige Energieversorgung für Wohngebiete

Regenerativ, sektorenübergreifend, selbstbestimmt und vor allem preisstabil – Die pangea energy hat sich die energetische Quartiersversorgung der Zukunft auf die Fahnen geschrieben.

Das Start-up aus Rheine entwickelt und realisiert zuerst unter dem Namen H2homes Energieversorgungskonzepte, mit denen sich Wohnquartiere weitgehend unabhängig vom öffentlichen Netz selbst mit Strom und Wärme versorgen können. Das mittlerweile in pangea energy umbenannte Unternehmen möchte so einen Beitrag zur Energiewende leisten.

„Es läuft gut“, wie Mitgründer Christopher Giesken berichtet. Mehr als zehn Projekte habe das junge Unternehmen zurzeit in der Pipeline. Dabei war der Start turbulent und mit einem Wechsel des zunächst anvisierten Geschäftsfeldes, woraus dann auch die Namensänderung resultierte, verbunden.

Doch von Anfang an: Hier im Rheinenser Coworking Space co:viron, wo Freiberufler sowie Unternehmen einen Ort zum Arbeiten und Austausch finden, entstand vor mehr als drei Jahren die Idee zu pangea energy. Zu Beginn 2021 folgte die Gründung.



Das Gründerteam des Unternehmens „pangea energy GmbH“ bei der Planung eines Stadtquartiers: Thorsten Schmitz, Christopher Giesken und Cavit Hatipoglu (v.l.).

Wie anderen Neugründungen im Energie- und Bausektor machte erst Corona und dann die Entwicklung auf dem Baumarkt auch der pangea energy zu schaffen. „Ursprünglich sind wir mit dem Geschäftsmodell „Energieeffiziente Einfamilienhäuser“ an den Start gegangen. Es lief gut an. Dann sind die Baupreise explodiert, Neubauförderungen wurden eingestellt, die Bauzinsen sind stark gestiegen. Der Einfamilienhaussektor lag am Boden“, beschreibt Mitgründer Christopher Giesken die Situation vor einem Jahr.

Glücklicherweise habe man das Unternehmen von Anfang an auf eine breite Basis gestellt – fachlich und finanziell. „Wir sind ein sechsköpfiges operatives Team und haben einen Gesellschafterkreis aus Architekten, Ingenieuren und Fachplanern und arbeiten mit regional ansässigen und erfahrenen Handwerksbetrieben zusammen. Damit verfügen wir nicht nur über eine breite Fachkompetenz, sondern auch über einen breiten Gesellschafterkreis, was einen gewissen finanziellen Rückhalt gibt. Hilfreich war in der Startphase auch das Gründerstipendium NRW, das wir über die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) als im Kreis zuständige Stelle erhalten konnten.“ Giesken stellte die Geschäftsidee

einer Jury vor und konnte überzeugen, so dass die WEST eine Förderempfehlung für das Stipendium und ein individuelles Coaching aussprach. Ein Jahr lang gab es 1000 Euro monatlich. „Das war eine deutliche finanzielle Entlastung und hat einen Teil meines Gehalts gesichert.“

„Aufgrund der Veränderungen am Markt haben wir dann einen Schwenk vorgenommen und konzentrieren uns heute und in Zukunft ganz auf die nachhaltige Quartiersversorgung“, erklärt der 34-Jährige, der als Projekt-Ingenieur und Projektleiter in mehreren Unternehmen auf dem Energiesektor tätig war.

Was hierunter zu verstehen ist, erklärt Giesken am Beispiel des Zukunftsquartiers in Lünne. Ein Beispiel, auf das er nicht zuletzt stolz ist, weil es sich um seine Heimatgemeinde im südlichen Emsland handelt. Geplant ist eine intelligente und regenerative Energieversorgung für 31 Wohneinheiten. Pangea energy hat das Projekt von Anfang an begleitet, eine Machbarkeitsstudie für die Gemeinde erstellt, das Konzept der regenerativen Energieversorgung für das Quartier entwickelt und die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft begleitet. Gerade ist das Team bei der Feinplanung. Im nächsten Jahr sollen die Kräne im Baugebiet an der Pastor-Garnerus-Straße stehen. „Wenn alles fertig ist, produzieren und nutzen die Anwohner und Anwohnerinnen mit Hilfe von Erdwärme und einem dezentralen Verteilernetzwerk ihren eigenen Strom und Wärme – und das 30 Prozent kostengünstiger als wenn jeder seine eigenen Anlagen im Keller stehen hat.“ Noch sind diese Projekte einer gemeinschaftlichen Versorgung mit Strom und Wärme in Deutschland eher selten, anders als in Ländern wie Dänemark und den Niederlanden.

Nicht nur Kommunen und Projektentwickler sind Kunden von pangea energy. Auch mit Energieversorgern und anderen Interessengruppen aus Wirtschaft und Politik ist das Unternehmen in Kontakt. Überhaupt nähmen der Austausch und das Netzwerken einen hohen Stellenwert ein: „Man sollte sich trauen, frühzeitig mit seinen Ideen nach außen zu gehen und darüber zu sprechen. Auf Sicht-Fahren, Kurskorrekturen vornehmen und mit jedem Schritt dazu lernen“, sind weitere Tipps für Gründer. Giesken selber ist in zahlreichen Initiativen und Programmen aktiv. Schließlich geht es um etwas Größeres: „Unsere Vision ist es, dem Klimawandel gemeinsam zu begegnen und die Energiewende voranzutreiben.“

www.pangea-energy.de

In dieser in loser Folge erscheinenden Serie stellt die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) innovative Gründungen aus dem Kreis Steinfurt vor.

Zum Gründerstipendium mit der WEST

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) steht als zertifiziertes Startcenter NRW allen Gründungsinteressierten als neutrale Anlaufstelle kostenfrei zur Verfügung. Die Expertinnen und Experten unterstützen bei allen Fragen vor, während und nach der Gründung.

■ Das Gründerstipendium NRW ist eine Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW zur Förderung von innovativen Unternehmensgründungen. Die WEST ist akkreditiertes Gründungsnetzwerk und somit berechtigt, Gründungsideen zu begutachten und dem Ministerium zur Förderung zu empfehlen.

■ Ziel ist es, angehende Gründende vor und zu Beginn ihrer Existenzgründung zu unterstützen, sodass sie in dieser anspruchsvollen Phase den Freiraum haben, sich voll und ganz auf die Vorbereitung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee zu konzentrieren.

www.westmbh.de

Katrin Herbers



Freuen sich darauf, das Unternehmen weiter nachhaltig in die Zukunft zu bewegen (v.l.): Diana, Julia, Florian und Anna Weßling

Foto: WESSLING

Beratungs-, Analytik- und Prüfunternehmen WESSLING feiert 40-jähriges Jubiläum

Von Westfalen auf internationalen Kurs

Von lokal zu (fast) global – die Geschichte der WESSLING Gruppe mit Hauptsitz in Altenberge begann vor 40 Jahren klein und beschaulich mit dem ersten Labor in einer Holländer-Windmühle in Hansell. Unternehmensgründer Dr. Erwin Weßling, Gärtner, Chemiker, Westfale und umtriebiger Geist, sah, was die Welt brauchte: Gewissheit. Was ist im Boden? Was ist im Wasser? Die Antwort bildete den Grundstein für die heute international tätige WESSLING Gruppe: Analytik mit Präzision und Zuverlässigkeit.

Die Idee von Qualität und Zuverlässigkeit wurde in den vergangenen 40 Jahren auf immer weitere Felder übertragen: Umweltanalysen vielfältiger Art, Prüfungen von Lebensmitteln, Ingenieurdienstleistungen, Analytik von pharmazeutischen Produkten sowie zusätzlich Beratungsleistungen in diesen und weiteren Bereichen. So ist die WESSLING Gruppe mit ihren Aufgaben nach und nach nicht nur über die Grenzen Nordrhein-Westfalens, sondern auch Deutschlands hinaus gewachsen. Heute sind 23 Standorte in acht Ländern in Europa und China Teil des Unternehmens. 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Einsatz, um für ihre Kunden die Qualität und Sicherheit von Produkten und Prozessen zu verbessern oder Umwelt- und Gesundheitsschutz zu optimieren.

Das Familienunternehmen wird heute in der zweiten Generation geführt. „Eine große Stärke ist nach wie vor unsere enge Kundenbindung. Wir kennen die Bedürfnisse und Herausforderungen unserer Kunden genau. So entwickeln wir unsere Leistungen im engen Austausch mit ihnen stetig weiter und sind gleichzeitig immer offen für innovative Lösungswege“, sagt Anna Weßling, geschäftsführende Gesellschafterin der WESSLING Gruppe.

Der Innovationsgeist von einst besteht bis heute und wird im Unternehmen intensiv gefördert. Ein wichtiger Bestandteil ist der jährlich verliehene WESSLING Innovation Award. Seit 2012 werden die besten Ideen der Mitarbeiterschaft mit dem mit 10 000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet – ein wichtiger Baustein, der zum Erfolg des Unternehmens am Markt beiträgt.

All das gelingt natürlich nur mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen viele dem Unternehmen bereits seit Jahrzehnten die Treue halten. Langjährige Erfahrung gepaart mit dem frischen Wind junger Kolleginnen und Kollegen in diversen Teams bringt Innovationsgeist. Dies, gemeinsam mit immer wieder neuen, spannenden Kundenanfragen ist es, was die Gesellschafter-Familie täglich antreibt und zuversichtlich auf neue Fragestellungen am Markt blicken lässt: „Wir freuen uns darauf, das Unternehmen gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter nachhaltig in die Zukunft zu bewegen!“, sagt Anna Weßling.

35 Jahre
FEUERSCHUTZ • ARBEITSSCHUTZ
Jürgen Wieling GmbH
VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNEN

„Wir sind Ihr Partner
seit über 35 Jahren.“

Jürgen Wieling GmbH
Hauptstraße 66
48607 Ochtrup
Information: 02553 / 98 94 0
Vermietung: 02553 / 97 37 26 7
Mail: info@wieling.de
Web: www.wieling.de



Beim Rundgang über das Kröner-Gelände v.l.: WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer Dr. Götz Kröner, Minister Karl-Josef Laumann, der Technische Geschäftsführer Michael Termöllén sowie die WVS-Vorsitzende Claudia Börgel.

Das Ambiente, in dem Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW, Mitglieder der Geschäftsführung des Unternehmens Kröner Stärke GmbH und Vorstandsmitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS) sich trafen, war schon ein ganz besonderes. Die Firma Kröner Stärke verfügt über einen Konferenzraum eher ungewöhnlicher Art.

Austausch mit dem Minister

Es ist ein alter Reisezugwagen der Bahn, dessen Interieur mit Original-Teilen dem 1891 gebauten Hofsalonwagen des Königs von Sachsen nachempfunden ist. Der Verein „Eisenbahn-Tradition e.V. Lengerich“ machte es möglich, dass der Wagen mit der hochwertigen Inneneinrichtung heute auf dem Gelände steht.

Die Kröner GmbH ist ein mittelständischer Betrieb und beschäftigt rund 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Unternehmen mit Sitz in Ibbenbüren produziert Stärke für den Lebensmittel- aber auch für den technischen Bereich. Verstärkt werden Rohstoffe aus biologischem Anbau einbezogen, Kröner Stärke Bio steht für die bewusste und sensible Auseinandersetzung mit den Themen Natur, Mensch und Wirtschaft.

Geführt wurden Gespräche über aktuelle Themen der Wirtschaft wie die Entwicklung der Energiepreise und das Voranbringen von Innovationen. Minister Laumann, sein Landtags-Mitarbeiter Martin Schwarz, CEO Dr. Götz Kröner, der technische Geschäftsführer Michael Termöllén, die WVS-Vorstandsvorsitzende Claudia Börgel und der WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer tauschten sich rege aus.

„Energiepreise sind bei uns ein ganz großes Thema“, betonte Kröner. „Nach dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion dachten wir alle, die Spannungen zwischen Ost und West wären Geschichte“, so Laumann. Darum habe man vor Jahrzehnten nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch den Einkauf günstigen Erdgases aus Russland befürwortet. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Folgen für Energielieferungen nach Westeuropa waren damals noch kaum vorstellbar. Nach dem Explodieren der Energiepreise sind sie mittlerweile wieder rückläufig. „Doch das Vorkriegsniveau werden sie nicht wieder erreichen“, so Dr. Kröner. Immerhin seien die Rohstoffpreise für Weizen, aus dem Stärke gewonnen wird, deutlich gefallen.

Karl-Josef Laumann traf sich mit der WVS bei der Kröner Stärke GmbH



Konferenz im edlen Salonwagen-Ambiente, v.l.: Heiner Hoffschroer, Claudia Börgel, Dr. Götz Kröner, Karl-Josef Laumann und Michael Termöllén.

„Die Zeiten sind hoch volatil“, betonte Kröner. Vertrauen in die Zukunft herrscht dennoch. Das Unternehmen investiert zurzeit einen zweistelligen Millionenbetrag in die Errichtung einer weiteren Produktionshalle.

Kreativ zu sein und flexibel zu reagieren, so der Kröner-CEO, sei das Gebot der Stunde, worin ihn Minister Laumann bestärkte. „Unternehmen sollten aus politischer Sicht mehr Freiheiten gewährt werden“, betonte Hoffschroer. Die bürokratischen Hürden bei innovativen Ideen und Maßnahmen seien oft zu hoch. So verfolgte die Kröner GmbH das Projekt, Bio-Kohle aus Bio-Abfällen herzustellen, was erfolgreich gelang. Der Vorteil liegt in der CO₂-Neutralität dieses

Energieträgers. „Es hat ein Jahr gedauert, die Genehmigung zur Einrichtung der Pilot-Anlage zu bekommen“, so Kröner. Dabei sei dieses Projekt ganz im Sinne der Vorgabe, die Energieerzeugung in Deutschland möglichst schnell auf ein klimaneutrales Niveau zu heben. „Es wäre wünschenswert, wieder ein Urvertrauen in das Unternehmen zu setzen“, so Hoffschroer. „Wir müssen das ‚Doing‘ forcieren, natürlich mit dem nötigen Monitoring der Projekte.“ Auf der anderen Seite müsse das Vertrauen der Unternehmenschaft in die Politik wieder gestärkt werden. „Wir brauchen Planungssicherheit“, hob Kröner hervor.

Text und Fotos: Rainer Nix

Neues vom Unternehmerinnen-Netz Kreis Steinfurt

Seit dem Neustart des Unternehmerinnen-Netzes im Herbst 2022 arbeitet die WEST mbH daran, im Kreis Steinfurt eine attraktive Kooperationsplattform für unternehmerisch aktive Frauen aus der Region zu etablieren. Das kostenfreie Veranstaltungsformat für Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen und selbstständigen Frauen aus der Region umfasst Netzwerktreffen, Betriebsbesichtigungen sowie Online-Impulse im Rahmen der Reihe „Wissen kompakt“. Parallel bietet die WEST ein Austauschforum auf LinkedIn an.

Rückblick: Betriebsbesichtigung bei der Tischlerei Lembeck

Am 18. August 2023 lud Alexandra Lembeck, Geschäftsführerin der Tischlerei Lembeck aus Nordwalde, zu einer Betriebsbesichtigung vor Ort, ein. Die Highlights des warmen Sommerabends waren die Führung durch die Produktion der familiengeführten Türen- und Möbelmanufaktur und der intensive Austausch der anwesenden Teilnehmerinnen untereinander. Ein wichtiges Ziel, das die WEST mit den Betriebsbesichtigungen vor Ort verfolgt, ist es, mehr Sichtbarkeit für frauengeführte Betriebe und für Dienstleistungen und Produkte von Frauen aus der Region zu schaffen. Auch für 2024 werden frauengeführte Unternehmen gesucht, die sich dem Unternehmerinnen-Netz vorstellen wollen.



Teilnehmerinnen informierten sich über die Produktion der Tischlerei.



Nach einem gelungenen Netzwerktreffen: Detlef und Alexandra Lembeck und Varvara Leinz, WEST mbH (r.).

Auftakt der Reihe „Wissen kompakt [Online-Impulse für unternehmerisch aktive Frauen]“

Das Format ergänzt die Präsenzveranstaltungen des Unternehmerinnen-Netzes um kurze, virtuelle Impulse und soll auf die Expertise von unternehmerisch aktiven Frauen aus der Region aufmerksam machen. Ziel dabei ist es, die fachliche und unternehmerische Expertise der Frauen aus dem Netzwerk sichtbar zu machen und den Wissenstransfer zwischen Gründerinnen und erfahrenen Unternehmerinnen zu unterstützen. Bei der ersten Ausgabe am 26. September 2023 stand das Thema „Frauen und Gesundheit“ im Fokus. In einem Vortrag klärte die promovierte Biologin Katharina Kessel über die wichtigsten Einflussfaktoren der weiblichen Biologie auf und darüber, wie Arbeitnehmerinnen und Selbstständige ihren Arbeitsrhythmus und Lifestyle optimal auf ihre einzigartige Biologie zuschneiden können, um gesund, mental stabil und leistungsfähig zu bleiben.



Dr. Katharina Kessel ist Biologin und Gesundheits-Coach. Nach einem Studium an der Goethe Universität Frankfurt a. M. und am Karolinska Institut in Stockholm promovierte sie am Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin in Münster. Nach über zehn Jahren Erfahrung in der akademischen Forschung arbeitet sie nun als freier Coach online und rund um das Münsterland.

Varvara Leinz

anspruchsvoll



Bürogebäude

individuell

www.borowski-sasse.de

planung & bauleitung

Hauptstr. 15, 48477 Hörstel-Dreierwalde, Tel. 05978/9167-0
Marktstr. 2, 48431 Rheine, Tel. 05971/899287-0 info@borowski-sasse.de

optimiert



Hospiz Ibbenbüren



© Heinrich von Schimmer

Große Jubiläumsfeier im Stil der goldenen 20er-Jahre

Autohaus Pufahl, Lengerich feiert sein 100-jähriges Bestehen

Eine Zeitreise in das Jahr 1923 erlebten die Gäste bei einem exklusiven Abend am 19. August im Autohaus Pufahl. Mit riesigen Kerzenleuchtern, passenden Möbeln und goldenen Accessoires wurde eine besondere Atmosphäre geschaffen. Auch ein 100 Jahre alter „Opel Laubfrosch“ gehörte zum passenden Ambiente.

Zum glamourösen Fest kamen 220 geladene Gäste, die stilvoll gekleidet waren – die Damen in Paillettenkleidern, mit Strass und

schwarzen Federboas; die Herren in Knickerbockern mit Hosenträgern und Schiebermützen.

Geschäftsführer Jörg Pufahl eröffnete den Abend, begrüßte die Gäste und sagte, dass er stolz sei, die Tradition seines Großvaters fortzusetzen. Nachdem Bürgermeister Wilhelm Möhrke die Bedeutung von Familienunternehmen für die Stadt Lengerich betont hatte, folgte ein sehr emotionaler Teil: Maximilian Pufahl, Sohn des Geschäftsführers, gab mit seinen 13 Jahren als



Medium Wilhelm Pufahl dem Gründer seine Stimme, um die Geschichte des Unternehmens zu erzählen.

Auch die Musik des Abends war authentisch mit Swing, Jazz und Rhythmen der 20er. Danach folgte ein Programm-Feuerwerk auf der Bühne: Künstler und Akrobaten präsentierten eine Show, Stelzenläufer und „Bauchladenfräulein“ mischten sich unter das Publikum. Sängerin Annetta präsentierte zudem Lieder von Marlene Dietrich und Zarah Leander. Absoluter Höhepunkt war schließlich der Charleston-Tanzkurs von Henriette Wagner, bei dem die Gäste zum Mitmachen animiert wurden.

Das Publikum zeigte sich von dem goldenen 20er-Jahre-Event begeistert und würdigte den großen Aufwand mit viel Applaus – ein unvergesslicher Abend, der bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde.

Seit 1927 ist das Autohaus Pufahl mit der Marke Opel verbunden, auch wenn mittlerweile der Verkauf und die Reparatur anderer Fabrikate angeboten werden. Die Tradition wird weiter über die Classic-Cars-Abteilung gestärkt; es werden auch Oldtimer restauriert und verkauft. Ganz nach dem Motto von Jörg Pufahl: „Tradition ist ein Geschenk der Vergangenheit an unsere Tage.“



Foto: Norbert Gabrier

Zu Besuch bei der RAG in Ibbenbüren

Der WVS-Vorstand war auf einer speziellen Reise, die ihn diesmal in die Tunnelbaustelle zur Grubenwasserhaltung der RAG nach Ibbenbüren geführt hat.

RAG Direktor Jürgen Kunz und sein Team boten einen tollen Empfang und beeindruckende Zahlen zu dem Projekt.

„Die anschließende Chance zur Besichtigung der Baustelle ließen wir uns nicht nehmen. Die Eindrücke werden noch lange in Erinnerung bleiben“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

WVS-Betriebsbesuch bei den Ledder Werkstätten



Was hat ein altes, umgebauten Cockpit eines VW Polo mit den Ledder Werkstätten zu tun?

Oder: Wo sind mehr Menschen beschäftigt, in der Automobilindustrie oder in Werkstätten für Menschen mit Behinderung?

Die Antworten auf diese und noch viel mehr spannende Fragen gab es beim WVS-Betriebsbesuch bei den Ledder Werkstätten (LeWe). Nach Kurzvorstellung durch Andreas Laumann-Rojer (Geschäftsleitung Arbeit und Berufliche Bildung) und Markus Aulkemeier (Geschäftsbereichsleitung) ging es in die verschiedenen Werkstattbereiche. Die Besucherinnen und Besucher machten sich persönlich ein Bild von dem beeindruckenden Angebot für Menschen, die auf Unterstützung im Arbeitsleben angewiesen sind. Besonders deutlich wurde aber, dass die LeWe vor allem auch eins sind: ein Unternehmen. Ob als Arbeitgeber, Lieferant, Auftraggeber oder Ausbildungsbetrieb – hier findet regionale Wertschöpfung statt.

WVS-Veranstaltung zum Thema Cyber Crime

Daten sind das neue Gold und damit existenziell wichtig für jedes Unternehmen. Wie anfällig unsere Systeme sind und wie hilflos man vor den verschlüsselten Daten steht, darüber wurde in einem Praxisworkshop mit der Firma RUBIK gesprochen.

„Unser Gastgeber, die visunext group aus Emsdetten, hatte ein tolles Ambiente bereitgestellt und es war ein interaktiver Austausch“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

Unterschiedliche Sichtweisen, die Frage „Wie hätte ich reagiert?“ und die realistische Dokumentation der (finanziellen) Auswirkungen machten deutlich, dass Datensicherheit und Datenschutz extrem wichtig sind.



Fiege veröffentlicht ersten Nachhaltigkeitsbericht

Die Fiege-Gruppe hat im Jahr ihres 150. Geburtstags ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Der Report listet detailliert sämtliche Maßnahmen auf, die das Familienunternehmen auf der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitsebene umsetzt. Zudem weist Fiege erstmals eine unternehmensweite CO₂-Bilanz nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG) aus.



Felix Fiege

Im Berichtsjahr 2022 konnte Fiege die Summe der direkten Emissionen aller Standorte und eigenen Fahrzeuge (Scope 1) sowie die indirekten Emissionen durch zugekaufte Energie (Scope 2) gegenüber 2021 um 34 Prozent auf 39 990 Tonnen CO₂-Äquivalente reduzieren. Maßgeblich dafür waren unter anderem der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Stromeinkauf an den Fiege-Standorten sowie der Einsatz von LED-Beleuchtung auf über 1,2 Millionen Quadratmetern Logistikfläche. Weitere Einsparungen erzielte der Grevener Logistikdienstleister durch die Installation neuer Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern seiner Logistikimmobilien. Im Jahr 2022 produzierte Fiege knapp 1,4 Millionen Kilowattstunden Solarstrom für die Eigennutzung und die öffentliche Netzeinspeisung.

„Wir haben das Ziel, unser Familienunternehmen klimaneutral an die nächste Fiege-Generation zu übergeben“, sagt Felix Fiege, Co-CEO der Fiege-Gruppe, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Cousin Jens Fiege in fünfter Generation führt. „Mit unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht möchten wir unseren Kunden, Partnern, weiteren Stakeholdern sowie allen Kolleginnen und Kollegen einen Einblick in die nachhaltigen Initiativen, Projekte und Lösungen geben, mit und an denen wir aktuell arbeiten. Und natürlich schauen wir auch auf die Herausforderungen der kommenden Jahre, die wir gemeinsam meistern müssen.“

Der Bericht basiert auf der Fiege-Nachhaltigkeitsstrategie, die in drei Handlungsfelder mit insgesamt sieben Fokusthemen unterteilt ist. Jens Fiege erklärt: „Es ist unser Anspruch, eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung, einen umweltbewussten Einsatz von Ressourcen sowie bestmögliche Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen zu berücksichtigen. Dadurch möchten wir unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern – und unser Nachhaltigkeitsbericht schafft die nötige Transparenz, um uns auf unserem Weg Jahr für Jahr aufs Neue zu überprüfen.“

Sandra Achternbusch, Executive Director Corporate Sustainability bei Fiege, ergänzt: „In Zukunft werden wir unsere Nachhaltigkeitsbemühungen immer weiter intensivieren. Aktuell arbeiten wir daran, den CO₂-Fußabdruck unserer unternehmerischen Aktivitäten noch detaillierter und auch für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette zu erfassen.“



Rudi Bäumer

Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlusserstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Steuerstrafverfahren

Wettinger Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

www.steuerberater-rudi-baeumer.de

Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

Berufsbekleidung Leißing Handels GmbH, Ibbenbüren



einen enormen Zeitvorteil mit sich bringt. Das Unternehmen bietet neben der Berufsbekleidung für so gut wie jede Branche ebenfalls Produkte aus den Bereichen Arbeitsschutz. „Als Systemanbieter nehmen wir unseren Kunden einen großen Teil der Arbeit ab“, so Rainer Leißing.

Der Leißing USP ist eine eigens programmierte Beschaffungslösung, die den kompletten Bestellprozess abbildet und den Kunden somit komplett entlastet, damit dieser sich um seine Kernprozesse kümmern kann. Hier geht es soweit, dass selbst eine Budgetierung pro Mitarbeiter mit eigenem Login möglich ist und dieser seine Bestellung an die Adresse seiner Wahl senden lassen kann.

„Wichtig ist, dass unsere Kunden es so einfach wie möglich haben, ihre Bekleidung und Arbeitsschutzartikel zu bestellen. Wenn dann die Mitarbeiter über ein eigenes Budget verfügen können, fühlen diese sich abgeholt und wertgeschätzt! Keine Angst, die Kollektionen werden natürlich vorher immer individuell besprochen, die Logopositionen werden festgelegt und dann zur Bestellung zur Verfügung gestellt“, so Dennis Leißing.

Über interessierten Besuch in Ibbenbüren im Industriegebiet Süd/Ost direkt an der Autobahn freut sich das gesamte Team Leißing.

www.leissing.de

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance!

Daher ist es umso wichtiger Mitarbeiter mit der richtigen, modernen und vor allem sicheren Bekleidung auszustatten. Die richtige Berufsbekleidung ist heutzutage ein wichtiger Faktor in den meisten Unternehmen, sie muss bequem sein, gut aussehen, passend zur CI des Unternehmens, teilweise sehr gute Schutzwirkung haben und den Mitarbeitern gefallen.

Hier ist Berufsbekleidung Leißing aus Ibbenbüren seit 30 Jahren der passende Ansprechpartner. Auf über 650 qm Ladenfläche präsentiert Leißing die aktuellen Trends aus den Bereichen Berufsbekleidung und Arbeitsschutz, selbst für die Freizeit wird man hier fündig.

Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 30 Mitarbeiter, davon knapp die Hälfte im Vertrieb und Verkauf.

Die restlichen Teammitglieder verteilen sich auf Lager/Logistik und die eigene Veredelungsabteilung, Leißing bedruckt und bestickt die Bekleidung selbst.

„Die Angebotsbreite ist in den letzten Jahren stetig gewachsen“, erzählt Dennis Leißing, Geschäftsführer des Unternehmens. Zusammen mit seinem Vater Rainer Leißing bildet er die Geschäftsführung. Und das erfolgreich, so wurde in diesem Jahr ein neuer Standort nur für Abteilungen Lager/Logistik und die Textilveredelung in Betrieb genommen. Leißing bedruckt und bestickt die angebotenen Produkte selbst, was

Foresight GmbH, Lingen

Zeit ist Geld, war einst das Credo der Wirtschaft, heute legt man diesen Gedanken neu auf und gibt Zeit einen Wert. Seit über 15 Jahren berät die Foresight GmbH zum Thema Zeitwertkonten und seit 2019 ist sie auch direkter Anbieter von Zeitwertkonten mit individuellen Komplettlösungen.

Der Gründer der Foresight GmbH Heinz-Jürgen Zink hat sich mit dem Thema Zeitwertkonten auseinandergesetzt und nach

einer fairen und gleichberechtigten Lösung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gesucht. Der Erfolg bestätigt das Prinzip und die Konzeptfreiheit und die damit notwendig verbundene Transparenz.

Seit März 2022 hat die Foresight GmbH neue Räumlichkeiten in der Innenstadt von Lingen bezogen. Als Lingener ist Heinz-Jürgen Zink der Stadt treu geblieben.

Die Räumlichkeiten und die Lage bieten dem persönlichen



Gespräch mehr Platz und bessere Parkplatzangebote.

Als Anbieter für Zeitwertkonten erstreckt sich das Angebot deutschlandweit, jedoch arbeiten die Fachberater der Foresight auch gerne regional, was im heutigen Sinne bedeutet, von Münster bis zur dänischen Grenze. Weitere

Schwerpunkte liegen im Rhein-Main-Gebiet und im Raum München. Arbeitszeitmodelle 4.0, so könnte man die zeitgemäße Ausrichtung und Neuinterpretierung der Zeitwertkonten beschreiben. Ein Team offen, ehrlich und ausgerichtet auf eine lange Zusammenarbeit. www.foresight.gmbh

egeplast international, Greven

Das Familienunternehmen egeplast international stellt innovative Kunststoffrohre für die unterirdische Leitungsinfrastruktur her – für eine sichere Grundversorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser, mit Wärme und Elektrizität sowie für den Zugang zum schnellen Internet. egeplast ist somit bei den drei wichtigsten Herausforderungen der Menschheit Teil der Lösung: Wasserversorgung, Klimaschutz und Digita-

lisierung. Um die Energiewende voranzutreiben, ist der Ausbau der Stromnetze erforderlich. egeplast Schutzrohrsysteme für Energiekabel lassen sich als betriebssichere Systemlösungen einsetzen. Seit Jahrzehnten liegt der Fokus bei egeplast außerdem auf der Entwicklung von Mehrwert-Kunststoffrohrsystemen, die grabenlos verlegt und überwacht werden können. egeplast wurde mehrfach ausgezeichnet,



zuletzt 2022 beim Industrierettbewerb „Fabrik des Jahres“ für „Hervorragende Serienfertigung“. Zur egeplast-Gruppe mit Kunden in über 30 Ländern gehören neben der Unternehmenszentrale in Greven zwei weitere Produktionsstandorte in Schweden und England. Am Hauptsitz in Greven geht Anfang 2024 die egeGigaFab mit modernster Produktionstechnik für Microduct-Rohre in Betrieb, die für den flächendeckenden Glasfaserausbau in Europa benötigt werden. Der Neubau ist die größte Investition der Unternehmensgeschichte von egeplast.

Seit 115 Jahren bietet egeplast Mitarbeitenden in der Region einen langfristig sicheren Arbeitsplatz. Die hauseigene egeAcademy bietet allen Mitarbeitenden Möglichkeiten

der persönlichen und fachlichen Weiterbildung, z.B. in persönlicher Effektivität, Führung oder Lean Management. Die Unternehmenskultur basiert auf Vertrauen und Leistung, Offenheit und Transparenz und einer proaktiven Einbindung aller Mitarbeitenden. Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung leiten das Handeln aller Mitarbeitenden bei egeplast.

Die persönlichen Kontakte zu allen KollegInnen am Standort Greven werden täglich im egeBistro gepflegt, dem Herzstück der Unternehmenszentrale. Es ist ganztags der zentrale Treffpunkt von allen Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartnern und externen Gästen.

www.egeplast.de

MBW Group, Rheine

Die MBW Group gehört zu den führenden unabhängigen Versicherungsmaklern in Norddeutschland. Zusätzlich zur 1991 in Lingen gegründeten Zentrale sind aktuell weitere sechs Niederlassungen angegliedert. Sowohl Privat- als auch Gewerbe- und Industriekunden werden durch die Zusammenarbeit mit weit mehr als 100 nationalen und internationalen Versicherern komplett individuell und unabhängig beraten. Unter dem Motto „Wir machen's einfach“ bietet die MBW Group ihren Kunden einen umfas-

senden Service, beginnend mit der Bedarfsermittlung und Risikoabdeckung: Auf Grundlage der Interessen und Wünsche des Kunden in den Bereichen Vorsorge und Absicherung sowie eventuell bevorstehender Finanzierungen wird eine optimale Lösung erarbeitet und umgesetzt. Des Weiteren zählt zur ganzheitlichen Beratung auch das Risikomanagement.

Egal, ob Haftpflicht-, Feuer- oder Cyberrisiko, die MBW Group bietet auch eine Analyse möglicher Risiken und deren entsprechende Absicherung. Die daran anschließende Betreuung der Verträge wird durch einen festen Ansprechpartner gewährleistet. Im Falle eines Schadens wird selbstverständlich auch die Regulierung von der eigens dafür zur Verfügung stehenden Abteilung übernommen. Das inter-



v.l.: Ludger van Werde, Stefan Merswolken, Kim Hommel, Benedikt Schulte van Werde und Thomas Merswolken

disziplinäre Team aus Schadensexperten, Juristen, Ingenieuren, Informatikern und spezialisierten Versicherungskaufleuten bündelt fundiertes Know-how und überzeugt durch Expertise und langjährige Erfah-

rung. „Mein Ziel ist, meinen Kunden durch meine Arbeit einen Mehrwert zu bieten“, so das abschließende Zitat von Kim Hommel, Leiter des Büros in Rheine.

www.mbwgroup.de



KIM HOMMEL
Finanzfachwirt (FH)

Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

Stadtsparkasse Lengerich

Als ältestes Kreditinstitut im Kreis Steinfurt gibt die Stadtsparkasse Lengerich seit über 175 Jahren wichtige Impulse für die Entwicklung der Region. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich vieles gewandelt, Bewährtes ist erhalten geblieben: die kommunale Bindung der Sparkasse, das Regionalprinzip, die an der öffentlichen Aufgabenstellung ausgerichtete Geschäftspolitik und die gesellschaftliche Verantwortung. Insbesondere durch die Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft und der Bevölkerung leistet die Sparkasse Lengerich einen wesentlichen strukturellen und gesellschaftlichen Beitrag. Das ihr entgegengebrachte Vertrauen hat sie vor Ort

zum Mittelstandsfinanzierer Nr. 1 gemacht. Auch im Privatkundengeschäft ist die Stadtsparkasse Lengerich Marktführer.

Als innovativer und fortschrittlicher Dienstleister ermöglicht sie den Kunden, ihre Finanzgeschäfte auf allen Wegen abzuwickeln: von der Vermögensanlage bis zur Wohnungsbaufinanzierung inkl. der Vermittlung und Bewertung von Grundstücken und Objekten, von der Lebensversicherung bis zur Sachversicherung. Das, was die Sparkasse in der Vergangenheit stark gemacht hat, ist auch für ihre Zukunft wichtig: eine gute und vertrauensvolle Kunden-Beraterbindung.

www.ssk-lengerich.de



v.l.: Timo Schulte-Renger (Vorstandsvorsitzender) und Philipp Heinisch (Mitglied des Vorstandes).

POHLMANN Stahlgroßhandel, Wettringen

Seit über 77 Jahren besteht das Familienunternehmen in der 3. Generation, geführt von der geschäftsführenden Gesellschafterin Stephanie Pohlmann sowie ihren Stellvertretern Dipl.-Kfm. Christian Hölters und Hans-Jürgen Lütke-Lefert. Ein Team von motivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern komplettieren den lagerhaltenden und servicestarken Stahlspezialisten mit zertifiziertem Qualitätsmanagement. Das Unternehmen POHLMANN handelt mit sämtlichen Stahlprodukten, die sowohl aus dem europäischen Ausland als auch aus Drittländern importiert und in Wettringen gelagert werden. Neben dem Handel konzentriert sich POHLMANN auf die Anarbeitung der verschiedenen Produkte je nach Kundenwunsch. Dies geschieht inhouse durch Sägen mit neun Hochleistungs-

bandsägen, Strahlen mithilfe einer Sandstrahlanlage. Ein vollautomatisches Hochregallager mit einer Lagerkapazität von ca. 5500 to. Stahlprodukten komplettiert den angebotenen Service. Mithilfe des unternehmenseigenen Fuhrparks von neun Lkw werden die Kunden des Maschinen- u. Anlagenbaus, der Walzen- und Zylinderindustrie, des Landmaschinenbaus und der Antriebstechnik termingerecht im Radius von rund 100 km beliefert.

Daneben exportiert das Unternehmen seine Produkte auch in die Niederlande, nach Skandinavien und Polen.

Um den Servicegedanken und die professionelle Bearbeitung mit einer anspruchsvollen Qualität auch zukünftig zu gewährleisten, investierte das Unternehmen in erheblichem Umfang und legte



v.l.: Hans-Jürgen Lütke-Lefert, Stephanie Pohlmann und Dipl.-Kfm. Christian Hölters leiten das Unternehmen.

die ehemals zwei Standorte in Steinfurt-Borghorst und Wettringen im Jahr 2019 in Wettringen zusammen. Im Mittelpunkt der Investition stand auch hier die Optimierung der Arbeitsprozesse und -bedingungen für die Mitarbeiter des Unternehmens.

Auch wurden viele Unternehmensprozesse im Zuge der Zusammenlegung digitalisiert. Ein hoher Digitalisierungsgrad von der Auftragsannahme bis zur Auslieferung der Produkte ist hierbei ein hilfreicher Wettbewerbsvorteil.

Um die hohen Qualitätsstandards auch zukünftig zu erhalten, bildet das Unternehmen seit vielen Jahrzehnten junge Menschen in unterschiedlichen Berufsbildern erfolgreich aus. Die Förderung und Begleitung von Aus- und Weiterbildung ist ein strategischer Eckpfeiler des Unternehmens, um den Auszubildenden und Mitarbeitern die nötige Wertschätzung zu vermitteln, ihre berufliche Laufbahn im Unternehmen zu starten bzw. fortzusetzen.

www.stahl-pohlmann.info





Zu Besuch bei „Feinkost Gottschlich“ in Greven (v.l.): Varvara Leinz, Stefan Adam, Tanja Bez (Inhaberin) und Heiner Hoffschroer.

WEST mbH, WVS und FH Münster besuchen gemeinsam Unternehmen im Kreis Steinfurt

„Wirtschaft vor Ort“

Intensive Gespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern vor Ort führen Varvara Leinz (WEST), Heiner Hoffschroer (WVS) und Stefan Adam (FH Münster/ TAFH). Das Trio besucht seit dem Sommer 2022 gemeinsam interessierte Betriebe im Kreis Steinfurt, um sich mit den Entscheidungsträgern zu vernetzen und über aktuelle Fragestellungen auszutauschen.

Neben dem Austausch geht es bei den Treffen um unterstützende Angebote seitens der Kreiswirtschaftsförderung und der Wirtschaftsvereinigung für die lokale

Wirtschaft sowie um Kooperationsmöglichkeiten mit der FH Münster. Ob Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Fachkräftesicherung oder Innovation – die Themen, die die Partner im

Portfolio haben und ansprechen, sind breit gefächert. Dabei wird auch das Thema öffentliche Förderung gezielt platziert. „Bei der Umsetzung vieler Vorhaben können Unternehmen auf öffentliche Fördermittel zurückgreifen. Wir beraten regionale Betriebe neutral und kostenfrei bei der Auswahl des passenden Programms und der Antragstellung. Die Unternehmensbesuche sind eine gute Gelegenheit, diese Dienstleistung der Wirtschaftsförderung bekannter zu machen“, so Varvara Leinz, Ansprechpartnerin der WEST mbH.

Auch Stefan Adam, Prokurist bei der TAFH Münster GmbH, der zentralen Innovationsförderungs- und Projektentwicklungsgesellschaft der FH Münster, nutzt die Gespräche mit den Unternehmen, um aktuelle Projekte der FH mit der regionalen Wirtschaft zu thematisieren.

„Ein enger Austausch mit den Unternehmen im Kreis Steinfurt ist uns sehr wichtig. Getreu dem Motto ‚aus der Region – für die Region‘ erhoffen wir uns dabei einen offenen und konstruktiven Dialog über die Themen, die die Betriebe gerade bewegen“, betont Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der WVS.

Die Besuchsreihe erstreckt sich über das ganze Jahr. Der Besuch vor Ort dauert in der Regel ein bis zwei Stunden und findet ohne eine vorgegebene Agenda bei einem lockeren Treffen statt. Unternehmen, die an einem Austausch mit der Kreiswirtschaftsförderung, der FH Münster und der Wirtschaftsvereinigung interessiert sind, können sich jederzeit melden.

Kontakt:

Varvara Leinz

E-Mail: varvara.leinz@westmbh.de
Tel.: 02551/69-2785



Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht.

Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der

Spannplatte des Dreh-/Wendepositionierers aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+ 8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage.

Neben den hochwertig aufgetragenen und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

Dreyer GmbH
Carl-Bosch-Str. 7
49525 Lengerich
Tel.: 05481/90035-0
info@dreyer-lengerich.de
www.dreyer-lengerich.de



v.l.: Bürgermeister Wilhelm Möhrke freut sich gemeinsam mit Niklas Schulte (Wirtschaftsförderung der Stadt Lengerich), Rainer Henze, Benjamin Kinski (beide W&H Academy), Christo Papanoukas (Digital-labor Lengerich) und Angelika Weide (VHS Lengerich) über die Eröffnung des Digital-labors Lengerich: „Wir sind davon überzeugt, dass alle von den Veranstaltungen und Workshops des Digitallabors profitieren werden. Seien Sie gespannt!“



Foto: Stadt Lengerich, 2023

Neuer Ort für die digitale Bildung für Unternehmen, Schulen und die Bürgerschaft



Digitallabor Lengerich geht an den Start

Um die Zukunftsfähigkeit einer Stadt oder einer Region stärken zu können, wird die digitale Transformation eine wichtige Aufgabe werden. Sie steigert die Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum. Zudem bringt die Nutzbarmachung von digitalen Angeboten Mehrwerte für die Bürgerinnen und Bürger.

Aus diesem Ansatz heraus wurde 2019 die Idee des FabLabs Lengerich geboren, ein dritter Ort für die digitale Bildung von Schulen, Bürgerschaft und Unternehmen. Zunächst als DigitalHub-Satellit des Vereins münsterLAND.digital geführt, wird er inzwischen als „Digitallabor Lengerich“ durch die Stadt Lengerich verantwortet.

Lengerichs Bürgermeister Wilhelm Möhrke hat sich für das Projekt stark gemacht und weiß um

einen wichtigen Unterstützer: „Anlässlich ihres 150-jährigen Firmenjubiläums hat die Firma Windmüller & Hölscher KG (W&H) der Stadt Lengerich wesentliche Teile der Technikausstattung geschenkt. Die Ausbildungsakademie des Maschinenbau-Weltmarktführers hat zudem den gesamten Prozess beratend und personell begleitet.“

„Noch während der Pandemie hat unserer Mitarbeiter Rainer Henze den Kontakt zu den Schu-

len aufgebaut, aufrechterhalten und intensiviert. Nunmehr finden regelmäßig Kurse und AGs unter seiner Leitung in den Räumlichkeiten statt. Das Interesse ist groß, was durch das kürzlich angebotene MINT-Camp deutlich wurde“, hebt Olaf Heymann-Riedel, Geschäftsführer der W&H Academy GmbH hervor.

„Sehr glücklich sind wir über die Bereitschaft von Christo Papanoukas, der die Programmplanung und Betreuung des Digitallabors durchführen und eigene Kurse anbieten wird“, freut sich Bürgermeister Möhrke über den Kontakt zu dem Kommunikationsdesigner aus Münster. Christo Papanoukas ist kein Neuling im Geschäft. Bereits in Bremen und Hamburg hat er ähnliche Projekte initiiert und geleitet.

„Erst kürzlich bin ich nach Lengerich gezogen. Beim Spaziergang durch die sanierte Fußgängerzone bin ich auf die Räumlichkeiten am Wapakoneta-Platz gestoßen. Ich habe gleich ihr Potenzial erkannt und den Kontakt zu Lengerich Wirtschaftsförderer Niklas Schulte aufgenommen“, berichtet Papanoukas.

Unter großer Beteiligung aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft hat das Digitallabor Lengerich jetzt seine Türen geöffnet. Mit dem Digitallabor ist die Idee verbunden, den Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten in der Entwicklung eines digitalen Mindsets zu geben. Dies geschieht auf drei Ebenen:

1) Digital Education für Schüler/-innen

Niederschwellige und kurzweilige Vorträge, Workshops oder Unterrichtsreihen aus dem Bereich Technik mit interaktiven Ansätzen für Bürger/-innen und Schüler/-innen. Diese Inputs verstehen sich als Themeneinstieg.



Interessiert wurden die Ausführungen von Christo Papanoukas (r.) bei der Eröffnung des Digitallabors verfolgt. Der studierte Kommunikationsdesigner wird künftig die Koordination und Programmplanung für das Digitallabor übernehmen und auch eigene Formate anbieten.



Mit sog. „InnoCards“ kamen die Teilnehmenden der Eröffnungsfeier des Digitallabors nicht nur in Kontakt, sondern sie setzten sich auch auf spielerische Art mit Begriffen aus der Digitalisierung auseinander.



2) Digital Behavior für Bürger/-innen

Intensive Workshops mit einem hohen interaktiven Charakter. Die Bürgerinnen und Bürger sowie kleinere Unternehmen üben sich in der Erarbeitung von digitalen Produkten.

3) Digital Transformation für Unternehmen

Intensive Workshopreihen oder Sprints mit einem klaren Themenfokus. Größere Unternehmen und Konzerne können dieses Angebot nutzen, um das Mindset ihrer Mitarbeitenden zu erweitern und Produkte zu entwickeln.

zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP), zu LinkedIn oder auch zu Brickboost, können Unternehmen und Gewerbetreibende auch individuelle Kursformate mit Christo Papanoukas abstimmen.



Mittels ChatGPT, KI und einer Designsoftware kreierte Christo Papanoukas einen realistischen Avatar, der den Gästen die Zielsetzung des Digitallabors näherbrachte.

Das Digitallabor Lengerich finden Interessierte in der Bahnhofstr. 43 in 49525 Lengerich. Informationen zum Digitallabor sowie das aktuelle Veranstaltungsprogramm sind online unter www.digilab-lengerich.de, auf LinkedIn und Eventbrite oder telefonisch unter 0170/2316996 erhältlich.

Das Digitallabor Lengerich steht für eine enge, vernetzende Zusammenarbeit von lokalen Akteuren aus den Sektoren Wirtschaft, Digitalisierung und Bildung, allen voran die W&H Academy für die Digital Education sowie die Volkshochschule Lengerich (Westf.) für die Digital Education und das Digital Behavior. Weitere Akteure, wie zum Beispiel der Verein münsterLAND.digital e.V. oder die Stadtwerke Lengerich, werden in das Programm eingebunden.

„Unser Ziel ist es, eine Kultur der Zusammenarbeit und Innovation im Bereich der digitalen Technologien zu schaffen. Wir möchten, dass das Digitallabor Lengerich ein Ort ist, an dem Menschen zusammenkommen um neue Dinge zu lernen, Erfahrungen zu teilen und kreative Ideen zu entwickeln. Ein Ort für alle Menschen in der Region, der den Triple L-T Gedanken (Interkommunale Zusammenarbeit der Kommunen Ladbergen, Lengerich, Lienen und Tecklenburg) aufgreift und fördert“, betonen Christo Papanoukas und Bürgermeister Wilhelm Möhrke unisono.

Neben dem offenen Programm des Digitallabors, wie zum Beispiel

Alles aus einer Hand








- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.
 Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25
 mail@hydraulik-service-mueller.de ■ www.hydraulik-service-mueller.de



Kreisstadt Steinfurt

Austausch über die wirtschaftlichen Entwicklungen im Stadtgebiet Steinfurt

Im August 2023 fand der jährliche Austausch zwischen der städtischen Wirtschaftsförderung Steinfurt und der Wirtschaftsförderung auf Kreiserebene, der WEST mbH, statt.

Hierbei wurden aktuelle Themen und Sachstände – die Steinfurter Wirtschaftsfrage betreffend – diskutiert und Herausforderungen in den Bereichen Nachfolge und finanzielle Unterstützungsangebote für Firmen eruiert. So wurde unter anderem auf die Möglichkeit zur Anmietung von Räumlichkeiten im Gründer- und Innovationspark Steinfurt (bei der FH Münster, Campus Steinfurt) durch neu gegründete Firmen und Unter-

nehmen, die sich aus der Fachhochschule herausbilden, hingewiesen.

Darüber haben sich die Beteiligten über Kriterien zur Grundstücksvergabe bei der Ansiedlung von Gewerbetreibenden in den Steinfurter Gewerbegebieten ausgetauscht. Abschließend wurde der weit vorgeschrittene Breitbandausbau in den Außenbereichen von Steinfurt sowie die vorbereitenden Maßnahmen zum Glasfaserausbau in den Gewerbegebieten gelobt. Dies ist vor allem für die Steinfurter Wirtschaft mit Blick auf schnelles Internet dringend weiter zu forcieren.



v.l.: Christian Holterhues (Geschäftsführer der WEST), Victoria Mersch (seit Juli 2023 neue Wirtschaftsförderin), Claudia Bögel-Hoyer (Bürgermeisterin), Debbie Schürhörster (Leiterin der Stabstelle Wirtschaft, Integration und Kultur) sowie Michael Schell (1. Beigeordneter).

Kostenlose Einstiegsberatung für lokale Unternehmen

Betrieblicher Klimaschutz

Wie kann ich meinen Betrieb für den Klimaschutz ausrichten? Wie kann ich die Energieversorgung optimieren und gleichzeitig Kosten senken? Antworten auf diese Fragen erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer bei einer kostenlosen Einstiegsberatung, die der Kreis Steinfurt kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) anbietet. Ziel ist, den KMU konkrete Schritte zur Planung und Umsetzung ihrer eigenen Klimaneutralität zu ermöglichen. Interessierte können sich ab sofort anmelden.

Die Klimaschutzberatung im Wert von 1000 Euro umfasst einen ganzheitlichen Blick auf das Unternehmen. Im Rahmen eines Betriebsrundgangs und anschließender Fachgespräche betrachten unabhängige Beraterinnen und Berater verschiedene Themenbereiche wie erneuerbare Energieerzeugung und -versorgung, Prozessketten, Gebäude, Anlagentechnik und Mobilität. Die Unternehmen erhalten einen Überblick über erste konkrete Maßnahmen, mögliche Förder-

mittel und abschließend einen Kurzbericht.

„Die Bedeutung des Klimaschutzes für den Kreis Steinfurt ist immens. Wir streben gemeinsam an, bis 2040 klimaneutral zu sein und die damit verbundenen Herausforderungen anzugehen“, erklärt Landrat Dr. Martin Sommer. „Die Beratung ist eine wertvolle Möglichkeit für Unternehmen, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen und konkrete Maßnahmen zur Reduzierung ihres ökologischen Fußabdrucks umzusetzen.“

Auch Christian Holterhues, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, und Silke Wesselmann, Leiterin des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt und Geschäftsführerin des energieland2050 e.V., sind sich einig: „Die aktive Beteiligung der kleinen und mittleren Unternehmen am Klimaschutz ist von großer Bedeutung. Durch ihre Maßnahmen tragen sie nicht nur zur Erreichung der Klimaschutzziele bei, sondern profitieren auch selbst von den positiven Effekten, wie beispielsweise Kosteneinsparungen und einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit.“ Das Land NRW fördert das Modellprojekt „KMU-Klimaschutzberatung“ im Rahmen der Förderrichtlinie progres.nrw.

Weitere Informationen zur kostenlosen Einstiegsberatung und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Interessierte unter www.energieland2050.de/klimaschutzberatung.

200 000 Euro aus dem Fördertopf des Landes im Rahmen von progres.nrw ermöglichen dem Kreis Steinfurt kostenlose Einstiegsberatungen für kleine und mittlere Unternehmen zum Thema Klimaschutz. Darüber freuen sich (v. l.): Silke Wesselmann (Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit), Dr. Martin Sommer (Landrat), Ursula Wermelt (energieland2050 e.V.) und Christian Holterhues (Geschäftsführer WESTmbH).



Foto: Kreis Steinfurt

Neues Netzwerk im Kreis Steinfurt

Pflegeberatungen treffen sich zum Austausch im Kreishaus

Im Kreis Steinfurt hat sich ein Netzwerk aus kreisweiten Akteurinnen und Akteuren der Pflegeberatung gegründet. Die Fachliche Teamleitung der Pflegeberatung des Kreises Steinfurt Marlen Stamm und Theresa Bosse sowie Jana Holtkamp vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Münster und das westliche Münsterland hatten zum Auftakt ins Steinfurter Kreishaus eingeladen.

Das erste Treffen diente dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch über aktuelle Herausforderungen.

Davon kamen einige zur Sprache: eine stetig wachsende Zahl an Pflegebedürftigen, Fachkräftemangel, eine schwieriger werdende Anschlussversorgung im stationären und ambulanten Bereich etc. Hinsichtlich dieser Entwicklungen sei das neue Netzwerk Pflegeberatung unbedingt notwendig, so die einhellige Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Netzwerk versteht sich als Sprachrohr für pflegebedürftige Menschen und deren An-/Zugehörige und engagiert sich dafür, Abläufe in der Versorgung Betroffener weiter



zu optimieren bzw. Angebote zu verknüpfen. In ihm haben sich Akteure der Wohlfahrtspflege, der Pflegeberatung privater Träger, der Krankenhäuser, der Pflegekassen, des palliativen Konsiliardiensts und der kommunalen Pflegeberatung frei-

willig zusammengeschlossen. Das Amt für Soziales und Pflege des Kreises Steinfurt unterstützt das Netzwerk in seiner Arbeit. Zweimal im Jahr kommt es künftig zusammen. Gemeinsam sollen auch Projekte vorangebracht werden.

Klimaschutz im Fokus 22. Unternehmensfrühstück der Stadt Steinfurt

Am 30.08.2023 fand das 22. Unternehmensfrühstück der Stadt Steinfurt statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer und Campus-Sprecher Prof. Eckhard Finke. Nach einem kurzen Bericht über aktuelle Themen in der Kreisstadt Steinfurt

gab es einen Vortrag zum Thema „Strategien der Fachhochschule zum Klimaschutz“ von Marion Behrends (Klimaschutzmanagerin der FH Münster) und über die Thematik „Klimaschutz in Steinfurt – Fokus Gewerbebetriebe“ von Simon Möser (Klimaschutzmanager der Stadt Steinfurt). Letzterer machte u. a. darauf aufmerksam, dass die Kreisstadt den Unternehmen



v.l.: Ali Pish Been (apb Solutions GmbH), Heiner Hoffschroer (WVS), Dr. Barbara Herrmann (KulturForumSteinfurt) und Anna-Lena Krude (Otto Immobilien)

vor Ort eine Beratung in Sachen Klimaschutz anbietet. Darüber hinaus erläuterte Florian Hansen vom Umweltamt des Kreises Steinfurt weitere Angebote für Unternehmen, u.a. das Projekt ÖKOPROFIT, das bereits seit vielen Jahren erfolgreich in der Region durchgeführt wird.

Im Anschluss an das Frühstück hatten die rund 50 Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, mit Frau Behrends die PV-Anlage und das Gründach der Fachhochschule zu besichtigen.



v.l.: Simon Möser (Klimaschutzmanager der Stadt Steinfurt), Debbie Schürhörster (Leitung Stabstelle Wirtschaft, Integration und Kultur), Marion Behrends (Klimaschutzmanagerin der FH Münster), Stefan Adam (TAFH Münster GmbH), Claudia Bögel-Hoyer (Bürgermeisterin), Victoria Mersch (Wirtschaftsförderin), Luana Sommer (TAFH Münster GmbH) und Michael Schell (1. Beigeordneter).



Neue Räume

INTERKULTURELLE WOCHEN IN STEINFURT

vom 10.09. - 29.10.2023

Ausstellungen, Vorträge, Veranstaltungen, Ausflüge, Filme und vieles mehr. Auch in diesem Jahr gibt es anlässlich der Interkulturellen Wochen ein vielseitiges und interessantes Programm, bei dem der interkulturelle Austausch im Fokus steht. Das aktuelle Programm und weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.interkulturellewoche.de/2023/steinfurt>



jmd | JUGEND MIGRATIONS DIENST

Evangelische Jugendhilfe Münsterland

KREISSTADT STEINFURT
Integration

www.steinfurt.de



Trafen sich bei der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH (v.l.): Jürgen Coße, Heiner Hoffschroer, Sarah Lahrkamp, Craig John Hawke, Markus Massing, Dr. Anne-Marie Großmann, Johann Falckenberg, Uwe Dolkemeyer und Martin Kühnhenrich.



Fotos: Norbert Gäßner

Torsten Halbmeier (l), Werkleiter bei GTS – Green Teuto Systemtechnik GmbH, führte Jürgen Coße (m.) und Craig John Hawke durch den Betrieb.

Neuseeland und der Kreis

Gemeinsam mit dem Botschafter Neuseelands, Craig J Hawke, und den MdB Sarah Lahrkamp und Jürgen Coße war WVS-Geschäftsführer

Heiner Hoffschroer kürzlich zu Gast bei der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH in Rheine und anschließend noch bei der

GTS – Green Teuto Systemtechnik GmbH in Ibbenbüren. „Zwei sehr spannende Betriebe, die dem Botschafter und uns tolle Einblicke in bestehende Projekte und moderne Fertigungsstätten boten“, so Hoffschroer. Die Speziallokomotiven von Windhoff und deren Equipment sind

bereits in Neuseeland im Einsatz und es zeigte sich schnell, dass viele gemeinsame Punkte bestanden. „Ein toller Austausch rund um die Welt und ein deutliches Indiz für die Leistungsfähigkeit unserer Unternehmen“, lautete das Fazit vom WVS-Geschäftsführer.

20 Jahre visunext Vom Start-up zur Unternehmensgruppe

Im August 2003 fingen Christoph Hertz und Matthias Hemesath an, aus dem Elternhaus gebrauchte Beamer bei dem damals noch jungen Ebay zu verkaufen. Aus dieser gemeinsamen Unternehmung entstand in den vergangenen 20 Jahren die visunext Group, eine europaweite Unternehmensgruppe mit über 200 Mitarbeitenden und einem Gesamtumsatz von mehr als 110 Millionen Euro. Wichtige Erfolgsfaktoren waren dabei langfristiges und solides Wachstum, ein hohes Maß an Marktverständnis und die nötige Flexibilität, auf Marktveränderungen zu reagieren. Nach diesen Prinzipien wächst das E-Commerce-Unternehmen bis heute. Im letzten Jahr erweiterte visunext die neue, hochmoderne Firmenzentrale in Emsdetten.

Im Gründungsjahr hatten die beiden Jungunternehmer gerade ihr Abitur in der Tasche und wollten mit dem Beamer-Verkauf ihre WG-Kasse für das BWL- und VWL-

Studium aufbessern. Schnell liefen die Geschäfte so gut, dass der heimische Keller als Produktlager zu klein wurde. So entstand in der Tauenstraße in Emsdetten mit den ersten Mitarbeitenden das Start-up rund um den damaligen Onlineshop Beamershop24. Christoph Hertz, CEO von visunext: „Den Begriff Start-up kannte Anfang der 2000er kaum jemand. Mein Mitgründer Matthias und ich waren schon damals begeistert von all den innovativen Techniken, die sich abzeichnen.“ Beamer und Leinwände online bestellen, 24 Stunden am Tag, so der damalige Ansatz der beiden Anfang-20-Jährigen. Mit Beamershop24 ist das Unternehmen in Deutschland bekannt geworden und stieg zum Marktführer für Beamer und Leinwände auf.

Seit 2018 tritt das Unternehmen einheitlich als visunext auf, weil im Laufe der Zeit das Produktportfolio stark gewachsen ist und die Leistungen weit über die eines Onlineshops

hinausgehen. Heute sind neben den Beamern insbesondere großformatige oder interaktive Displays, aber auch Videokonferenztechnik relevant. „Während in der Anfangszeit der Vertrieb im Fokus stand, ist heute die Beratungs- und Planungsleistung essenziell. Egal ob online-transaktionale Bestellung mit telefonischer Beratung oder komplexe planerische Leistungen mit Unterstüt-

zung des eigenen Außendienst- oder Montage-Teams: Wir sind digitaler Fachhandel“, erklärt Hertz.

Das Produktportfolio umfasst mittlerweile die gesamte Hardware für professionelle Konferenzraumtechnik, digitale Bildungsräume, Audio- und Video-Streaming sowie Heimkino-Ausstattung. Mittlerweile befinden sich mehr als 15 000 Produkte im Portfolio.



Firmenzentrale der visunext Group in Emsdetten.



WVS auf Tour

Auf Einladung der RWE besuchte eine Delegation der WVS nun den Kraftwerksstandort Lingen. Informationen zum Kernkraftwerk Emsland, dem Gaskraftwerk und den neuen Pilotanlagen zum Wasserstoff wurden bei einem Rundgang vertieft.



Foto: Bezirksregierung Münster

Gruppenfoto mit den Vertreterinnen und Vertretern der Städte Bocholt, Coesfeld, Emsdetten, Ibbenbüren, Münster und Rheine sowie der Gemeinden Altenberge und Ascheberg.

Regierungspräsident Andreas Bothe hat Ende August im Rahmen einer Feierstunde Förderbescheide zur Städtebauentwicklung an Vertreterinnen und Vertreter von 20 Kommunen übergeben. Die Gelder stammen aus dem Förderprogramm des Landes NRW und des Bundes zur Städtebau- und Gemeindeentwicklung.

Gemeinde Altenberge

Die Bezirksregierung Münster hat der Gemeinde Altenberge 248 000 Euro für die Umgestaltung der Kirchstraße bewilligt. Insbesondere die Klimafolgeanpassung wird durch die Entstehung eines Wasserdüsenfeldes und der erhöhten Regenwasserversickerung durch den Austausch des Straßenbelages unterstützt. Die zuwendungsfähigen Gesamtkosten liegen bei 495 000 Euro

Stadt Emsdetten

Die Emsdettener Innenstadt soll attraktiver werden. Hierfür hat die

Bezirksregierung Münster der Stadt 1 228 000 Euro aus dem Förderprogramm zur Städtebau- und Gemeindeentwicklung des Landes NRW und des Bundes bewilligt. Das Geld wird für den dritten und letzten Bauabschnitt zur Umgestaltung des Hofes Deitmar verwendet. Unter anderem werden eine Konzertmuschel, eine Chill-Ecke für den Jugendtreff sowie Sport- und Spielmöglichkeiten errichtet, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben liegen bei 2 046 000 Euro.

Stadt Ibbenbüren

Für die Stadt Ibbenbüren bewilligt die Bezirksregierung Münster aus dem Förderprogramm zur Städtebau- und Gemeindeentwicklung 1 140 000 Euro. Die Mittel stehen damit zur Umgestaltung des Rathausumfeldes zur Verfügung und tragen zu einer attraktiven und nachhaltigen Neugestaltung bei.

Bezirksregierung Münster bewilligt Projekte von 20 Kommunen mit rund 88,55 Millionen Euro

Insbesondere stehen dabei die Barrierefreiheit und die Abmilderung der Auswirkungen und Belastungen des Klimawandels im Vordergrund. Die zuwendungsfähigen Gesamtkosten werden mit 1 900 500 Euro veranschlagt.

Stadt Rheine

Der Stadt Rheine wurden von der Bezirksregierung Münster Fördergelder in Höhe von 1 066 000 Euro bewilligt. Gegenstand der ersten Bewilligung und damit der Aufnahme der neuen Gesamtmaß-

nahme der Stadt Rheine in die Städtebauförderung ist unter anderem die Aufwertung des Stadtteilzentrums, die lineare Begrünung des Stadtteils und die Etablierung eines Quartiermanagements. Der klimatischen Entwicklung soll im Rahmen des Projekts offensiv durch einen hohen Grad an klimaresilienten Flächen begegnet werden. Hierbei wird das Themenfeld „Klimaanpassung im Gebäudebestand“ besonders berücksichtigt. Die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben liegen bei 1 776 000 Euro.

meis



Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar
T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30
info@kanzleimeis.de · www.kanzleimeis.de

Ansgar Meis

Rechtsanwalt · Steuerberater

Fachanwalt für Steuerrecht

Fachberater für Internationales Steuerrecht

20-jähriger Norweger feiert Sieg in Münster

Viel Regen und Wind beim Sparkassen Münsterland Giro 2023

Per Strand Hagenes (Jumbo-Visma) hat den Sparkassen Münsterland Giro 2023 für sich entschieden. Der Norweger siegte am 3. Oktober als Solist vor dem Schloss in Münster. Dahinter entschied Kaden Groves (Alpecin-Deceuninck) den Sprint einer kleinen Gruppe vor Mads Pedersen (Lidl-Trek) für sich.

Bei herbstlicher Witterung mit viel Regen und Wind, aber Sonne im absoluten Finale, verpasste der nun jüngste Sieger des Sparkassen Münsterland Giros, der eigentlich noch im Development-Team von Jumbo-Visma steht und erst nächste Saison Profi wird, sogar das Jubeln. „Ich habe erst 200 Meter hinter der Zielinie realisiert, dass ich gewonnen habe, als da die Ordner und der Staff vom Team auf mich gewartet haben. Ich war den ganzen Tag am Limit, habe mich eigentlich auch gar nicht so gut gefühlt. Aber dann sagt mein Teamkollege Christophe Laporte, dass ich was versuchen soll“, erklärte der erst im Juli 20 Jahre alt gewordene Hagenes.

„Wir waren zahlenmäßig unterlegen, und wenn ein Team wie Jumbo-Visma drei starke Fahrer vorne hat, dann ist es schwer, etwas dagegen zu tun“, so der Zweite Groves.

Für die LeezenCups hatten sich 5000 Aktive angemeldet – Rekordwert.

Alle Hobbyradsportlerinnen und -radsportler starteten in diesem Jahr auf dem Prinzipalmarkt in Münster. Von dort aus ging es für die drei LeezenCups durch das Münsterland.



© Sparkassen Münsterland Giro - Foto Conny Kurth



© Sparkassen Münsterland Giro - Foto Conny Kurth



Da war es noch trocken:
Die Profis starteten aus Anlass des
Friedensjahres erstmals in Osnabrück.



Sieger
Per Strand
Hagenes (Team
Jumbo-Visma)



Impressionen vom **Profi-Rennen** mit regennasser Fahrbahn in Münster.

„Mich hat es ein wenig an ein Juniorenrennen erinnert – von Beginn an Vollgas bis zum Ende. Ich hatte nicht mal Zeit zum Pinkeln“, sagte Ex-Weltmeister Pedersen mit einem Augenzwinkern und legte nach. „Wir hatten eigentlich einen Massensprint erwartet. Aber BORA - hansgrohe hatte einen Plan, deswegen war es von Anfang an schwer. Es war vielleicht der härteste Tag des Jahres, und wenn das im Oktober passiert, ist das nicht so schön“, scherzte er weiter.

Fabian Wegmann zog ein positives Fazit. „Wenn zwei Profis wie Groves und Pedersen, die in diesem Jahr schon so viel erreicht haben, hier nochmal Gas geben, zeigt das den Stellenwert dieses Rennens“, freute sich der Sportlicher Leiter des Sparkassen Münsterland Giros. „Es ging hier den ganzen Tag rauf und runter, links und rechts. Dazu das Wetter. Es war richtig hart.“

Schon 15 Kilometer nach dem Start und damit noch vor der ersten Bergwertung löste sich eine rund

30 Fahrer starke Gruppe um Europameister Christophe Laporte (Jumbo-Visma), Nils Politt (BORA - hansgrohe), John Degenkolb (Team dsm-firmenich), Max Walscheid (Deutsche Nationalmannschaft), Hagenes, Groves und Pedersen. Knapp zwei Minuten Vorsprung auf das Hauptfeld sprangen dabei heraus.

Im welligen Mittelteil des Rennens schrumpfte der Vorsprung der Spitzengruppe bis auf eine halbe Minute, ehe Danny van Poppel (BORA - hansgrohe) 72 Kilometer vor dem Ziel eine Attacke lancierte und die Ausreißer so auf zehn Fahrer reduzierte. Die Differenz zwischen Spitze und Hauptfeld verdoppelte sich daraufhin wieder. Erst auf der vorletzten Schlussrunde in Münster begannen in der Gruppe die Angriffe. Den entscheidenden Vorstoß setzte dann Hagenes.

2500 Meter vor dem Ziel nutzte er einen Moment des Stillstandes in der Gruppe, um sich abzusetzen und als Solist den Zielstrich zu überqueren.



KULTURWERKSTATT ALTENBERGE e.V.

Ein Standortfaktor!

KULTURPREIS des Kreises Steinfurt 2023

Wir gratulieren!



Internationale Talente im lokalen Arbeitsmarkt integrieren

Qualifizierungs- und Trainingsangebote für internationale Studierende und Unternehmen



Foto: FH Münster/Reina Rongie

Mit Online-Selbstlernmodulen und „Meet and Match“-Vernetzungsangeboten unterstützt das Projekt „INTERLOCALITY“ der FH Münster Unternehmen, Personalerrinnen und Personalere sowie Hochschulen dabei, internationale Absolventinnen und Absolventen einzustellen.

Unternehmen stehen vor der großen Herausforderung des Fachkräftemangels. Gleichzeitig gilt es für internationale Studierende und Absolventinnen und Absolventen immer noch viele Hürden zu überwinden, wenn sie auf dem Arbeitsmarkt im Münsterland Fuß fassen möchten. Das EU-Projekt „INTERLOCALITY – Increased local employability of international students“, das

die FH Münster mit internationalen Bildungspartnern vorantreibt, bietet nun ein Karriereprogramm für internationale Studierende der FH Münster sowie Online-Trainingsmodule für regionale Unternehmen und Hochschulmitarbeitende an. „Für die beiden Angebote können sich Interessierte ab sofort anmelden“, sagt Projektleiterin Sarah Schönfelder von der TAFH Münster GmbH.

Für den optimalen Einstieg in den regionalen Arbeitsmarkt bietet das Projektteam Studierenden nun die „International Talent Journey“ an, bei dem die Teilnehmenden verschiedene Angebote aus drei Kategorien wählen können: „Im Bereich Orientierung geht es unter anderem darum, was das Münsterland als Lebensraum und Arbeitsstandort ausmacht“, erklärt Schönfelder. In der Kategorie Qualifizierung können die Teilnehmenden unter anderem einen englischsprachigen Bewerbungsmappen-Check oder Trainings zu Small Talk oder Gehaltsverhandlungen wahrnehmen. Im Bereich Networking bietet das Team vor allem Austauschrunden mit FH-Alumni oder Vernetzungsformate mit verschiedenen Unternehmen in der Region an.

Mit der Teilnahme an der „International Talent Journey“ soll der Einstieg in den lokalen Arbeitsmarkt leichter werden – sei es mit einem Nebenjob, der Praxisphase, der Abschlussarbeit oder mit einer qualifizierten Stelle. „Wir starten in einem Auftaktgespräch mit einer Bedarfsanalyse: Was bringen die

Teilnehmenden mit, was wünschen sie sich? Dann erstellen wir gemeinsam einen Aktivitätenplan“, sagt Schönfelder. Um ein Career Certificate zu bekommen, müssen die Internationals an mindestens sechs Veranstaltungen aus den drei Kategorien teilnehmen.

Auch auf Seiten der Unternehmen und Hochschulen gebe es einige Unsicherheiten und offene Fragen, wenn es um die Anstellung von internationalen Studierenden und Absolventinnen und Absolventen geht. Daher bietet das Projektteam kostenfreie „Staff-Trainings“ an – englischsprachige Online-Selbstlernmodule für diejenigen Unternehmen, die mit internationalen Studierenden arbeiten möchten. „Es geht um die Fragen, was die Mitarbeitenden kulturell und organisatorisch beachten müssen, wenn sie Fachkräfte mit deutschem Studienabschluss und internationaler Herkunft einstellen möchten“, erklärt Schönfelder.

Alle Infos zum Projekt finden Studierende, Unternehmen und Hochschulen unter fh.ms/interlocality.

fhorum Fachkräfte

In Kooperation mit der Initiative TRAIN und der Gesellschaft der Freunde der FH Münster e.V. hat die FH Münster im September zum sechsten Mal das „fhorum Fachkräfte“ ausgerichtet. Personalerrinnen, Personalere & Studierende der FH Münster tauschten sich dieses Mal über das Thema „Internationales Recruiting und interkulturelle Kompetenzen – Welchen Mehrwert haben Unternehmen davon?“ aus.

Zu Gast war das „fhorum“ bei der WEICON GmbH & Co KG. Nach einem erhellenden Impulsvortrag von Claudia de Bornstedt von der MSB – Münster School of Business zum Thema „Paradigmenwechsel und Herausforderungen in der Region – internationale Fachkräfte finden und binden“ stellte Saskia Greis von WEICON das Unternehmen vor und berichtete von einem spannenden Beispiel, wie die Firma

von der interkulturellen Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitiert, um auch im Auslandsgeschäft erfolgreich zu sein. Dabei kooperiert WEICON auch intensiv mit dem internationalen Studiengang „International Marketing & Sales“ an der MSB, in welchem interkulturelle Kompetenzen im Studienverlauf vermittelt werden.

Sarah Schönfelder präsentierte zum Schluss ein Online-Trainingsmodul für Unternehmensmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Hochschulangehörige, um internationale Studierende besser in den lokalen Arbeitsmarkt begleiten zu können. Das Tool wurde im Rahmen des EU-Projekts INTERLOCALITY erarbeitet und soll in den kommenden Monaten ausgerollt werden.

In einer offenen Gesprächsrunde diskutierte Maike Giesbert intensiv mit den Teilnehmenden darüber, wie

wir in der Region zu einer Kultur des Miteinanders kommen und attraktiv für ausländische Fachkräfte werden. Dabei wurde wieder einmal deutlich, dass besonders die Potenziale hier vor Ort genutzt werden müssen, z. B. die internationalen Studierenden der FH Münster.

In toller Location und sonnenverwöhnter Atmosphäre fand der Aus-

tausch einen entspannten Ausklang. Ein besonderer Dank geht an Saskia Greis und ihre Kolleginnen und Kollegen von WEICON für die Gastfreundschaft.

Wer sich für das Format und Thema interessiert, kann sich bei Sarah Schönfelder oder Maike Giesbert melden (talente@fh-muenster.de).



Studierende stellen Konzeptideen für Landesgartenschau in Steinfurt vor Naturnahes Erlebnis schaffen

Architekturstudierende der FH Münster haben einen Masterplan für eine potenzielle Landesgartenschau (LAGA) entwickelt, die 2029 in Steinfurt stattfinden könnte. Denn im Dreieck von Burgsteinfurt, Bagno und Borghorst liegt jede Menge Potenzial für das beliebte Gartenbau-Event. Dies hat auch der Förderverein „Projekt LAGA 2029“ erkannt, dessen Beisitzerin FH Münster-Vizepräsidentin Prof. Dr. Isabelle Franzen-Reuter ist. Nun präsentieren die Studierenden unter der Leitung von Prof. Kazu Blumfeld Hanada ihre finalen Entwürfe auf dem Leonardo-Campus in Münster. Diese werden nun auf ihre Machbarkeit geprüft, um die Bewerbung zur LAGA in die Wege zu leiten.

Die insgesamt zehn Studierenden-Gruppen legten in ihren Ausarbeitungen den Fokus auf verschiedene Aspekte, um nicht nur das generelle Stadtbild Steinfurts zu modernisieren und naturnaher zu gestalten, sondern auch um die Ortsteile Borghorst und Burgsteinfurt besser miteinander zu verbinden und Leerstand

zu nutzen. „Der Hauptfokus der LAGA würde auf dem Bagno liegen“, erklärt Blumfeld Hanada. „Die Konzepte sehen vor, dort bessere Infrastruktur zu schaffen – aus Borghorst etwa gibt es gar keinen direkten Zugang dorthin.“ Das Bagno ist eine große Parkanlage und Teil des Naturschutzgebiets „Am Bagno – Buchenberg“, die zwischen den beiden Ortsteilen liegt. „Die Studierenden haben Ideen für Aussichtstürme, Brücken, Lehrpfade und erhöhte Fußgängerpfade in der Anlage entwickelt“, so der Professor. Die Entwürfe modernisieren demnach den Besuch im Bagno, sodass es während der LAGA bessere Spaziermöglichkeiten entlang der Beete und Anlagen gäbe, die im Rahmen einer Landesgartenschau entstehen. Eine zentrale Idee des Masterplans der Studierenden ist außerdem, die Schnellstraße, die durch das Bagno führt, im Zeitraum der LAGA autofrei zu machen und zum Erlebnis-Radweg mit anliegenden Grünflächen umzufunktionieren. Ein People Mover könne die Besucherinnen und



Die Entwürfe sehen unter anderem vor, Flächen zu entsiegeln, die Biodiversität zu fördern und Grünflächen anzulegen, die von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden können. Hierzu könnte auch die Schnellstraße, die von Burgsteinfurt durchs Bagno nach Borghorst führt, temporär autofrei gemacht und zum Erlebnis-Radweg umfunktioniert werden.

Besucher auf diesem Weg zusätzlich von A nach B transportieren.

„Der Fokus liegt darauf, nachhaltige Räume in Steinfurt zu schaffen, Flächen zu entsiegeln, die Biodiversität zu fördern und Grünflächen anzulegen, die von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden können“, so Blumfeld Hanada. Dies beziehe sich nicht nur auf das Bagno, sondern auch auf Burgsteinfurt und Borghorst selbst. Bei der Abschlusspräsentation war das Büro Planstatt Senner digital zugeschal-

tet, das die Ideen nun auf ihre Machbarkeit prüft.

Wichtig sei sowohl für die LAGA als auch die Innenstadtentwicklung allgemein auch die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb erarbeiten die Studierenden Plakate, die ihre Projektideen zusammenfassen. Diese sollen zur Information in der Konzertgalerie im Bagno ausgestellt werden.

Mehr Infos zur Arbeit des Fördervereins gibt es online unter projekt-laga.de.

Fortbildung für Ingenieure und Architekten

Die TAFH Münster GmbH bietet gemeinsam mit dem Labor Bauphysik der FH Münster und der Initiative TRAIN die Seminarreihe FortBILDUNG Bau an. Ziel ist der Transfer von Wissen aus dem Bereich der Bauphysik und anderen relevanten Themenbereichen des Bauingenieurwesens und der Architektur.

Die qualifizierten Seminare finden in kleinen Seminargruppen mit maximal 25 Teilnehmenden statt.

Zu folgenden Themen und Veranstaltungen kann man sich jetzt anmelden:

- **Wärmepumpen im Bestand – Unter welchen Voraussetzungen ist der Einsatz energetisch und wirtschaftlich zu empfehlen?**
08.11.2023
- **Gebäudeenergiegesetz (GEG) – Grundlagen, Anforderungen, erneuerbare Energien, Ausblick 2024**
15.11.2023
- **Schallschutz im Holzbau – Was ist möglich?**
22.11.2023
- **Ökobilanzierung gemäß den Anforderungen „Klimafreundlicher Neubau (KFN)“**
23.11.2023
- **Nachträgliche Abdichtungen erdberührter Bauwerke im Bestand (überarbeitetes WTA-Merkblatt 4.6, DIN 4095, DIN 18533, WU-Richtlinie)**
29.11.2023
- **Feuchteschutz im Holzbau – Schutzkonzepte für die Bau- und Nutzungsphase**
07.12.2023



Fortbildung an der FH Münster

Alle Seminare sind bei der Ingenieurkammer Bau NRW und die Architektenkammer NRW als Fortbildungsveranstaltung mit acht Unterrichtsstunden beantragt. Darüber hinaus sind einige Seminare bei der DENA anerkannt.

Die Seminare finden in Präsenz im Fachhochschulzentrum (FHZ) in der Corrensstraße 25 in Münster statt.

Weitere Informationen erhalten Interessierte online unter www.fh-muenster.de/fortbildungbau oder bei Luana Sommer von der Initiative TRAIN - Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt (luana.sommer@ta.fh-muenster.de, 02551/962650).

25 Jahre Wirtschaftsingenieurwesen in Steinfurt

Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB) der FH Münster feiert Jubiläum



Foto: FH Münster/Marina Oster

In der Podiumsdiskussion blickten Gründungsmitglieder, Alumni und Studierende auf die Geschichte des ITB zurück. Prof. Dr.-Ing. Richard Korff (2.v.l.), ehemaliger Professor am Fachbereich Chemieingenieurwesen, führte mit viel Humor als Moderator durch die Veranstaltung.

Vor einem Vierteljahrhundert begann die Ausbildung von Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieuren am Standort Steinfurt der FH Münster. Mehr als 100 Alumni, Mitarbeitende und Ehemalige kamen im September zur Jubiläumsfeier am ingenieurwissenschaftlichen Campus der Hochschule zusammen. Sowohl FH-Präsi-

dent Prof. Dr. Frank Dellmann als auch Hans Günter Hahn, erster stellvertretender Bürgermeister von Steinfurt, ließen es sich nicht nehmen, dem Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB) des Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI) der FH Münster zum 25-jährigen Bestehen zu gratulieren und

den geleisteten Beitrag an der Hochschule und der Region in ihren Grußworten zu würdigen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr.-Ing. Richard Korff vom Fachbereich Chemieingenieurwesen, Professor im Ruhestand und ehemaliges Mitglied im Präsidium der FH Münster.

Angefangen mit weniger als einer Handvoll Mitarbeitenden im Jahr 1998 entwickelte sich das ITB zum zentralen Anlaufpunkt für die Ausbildung von Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieuren an der FH Münster. **In Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fachbereichen Maschinenbau, Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik und Informatik, Energie – Gebäude – Umwelt und Physikingenieurwesen bietet das ITB sechs Studiengänge berufsbegleitend und in Vollzeit auf Bachelor- und Masterniveau an;** weitere Studiengänge sind bereits in Planung.

Entstanden durch die wachsende Nachfrage am Arbeitsmarkt nach

Generalistinnen und Generalisten, die sowohl die technische als auch betriebswirtschaftliche Seite beherrschen, erinnerten sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Gründungsmitglieder an die Anfänge des Instituts zurück. Auch Alumni und aktuell am ITB Studierende erzählten von ihrer Studienzeit und den Erfahrungen, die sie währenddessen gesammelt haben. Im Anschluss daran tauschten sich die Anwesenden in geselliger Atmosphäre aus und schwelgten gemeinsam in Erinnerungen. „Bei absolutem Kaiserwetter haben wir uns gefreut, so viele unserer Alumni und auch Ehemalige wiederzusehen und auf die Erfolge der letzten 25 Jahre anzustoßen. Wir sind sehr stolz darauf, insgesamt bereits mehr als 5000 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet zu haben und sind neugierig auf die Herausforderungen der nächsten 25 Jahre“, so Prof. Dr. Markus G. Schwing, Leiter des ITB und Dekan des MCI der FH Münster.

Bio-Security – Themenstammtisch Landwirtschaft und Ernährung im Münsterland lädt ein

Aus der Praxis für die Praxis. Unter diesem Motto hatten einige Akteure aus der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft die Idee für einen Stammtisch zu Zukunftsthemen der Branche.

Gemeinsam werden Trends, innovative Projekte sowie neue Lösungen aus Produktion und Vermarktung kennengelernt und diskutiert. Ob Austausch mit inspirierenden Betrieben und Unternehmen, gemeinsame Vermarktungsprojekte, neue Wertschöpfungsketten oder Geschäftsmodelle u.v.m. – aus dem Stammtisch können verschiedene Formen der regionalen Zusammenarbeit entstehen.

Das Nächste Treffen findet zum Thema **Bio-Security** am **26.10.2023** um **16:00 Uhr** im Kompetenzzentrum Bio-Security in Bönen statt. (www.bio-security.de)

Nach einem Rundgang durch das Kompetenzzentrum können sich die Teilnehmenden an vier Thementischen informieren, austauschen und diskutieren.

- Was macht eigentlich Bio-Security und wie kann ich partizipieren?
- Land- und Ernährungswirtschaft im Wandel – neue Technologien zur Bewältigung anstehender Herausforderungen! (Hochschule Hamm-Lippstadt)
- Bex Biotec – jetzt wird die Pflanze aufs Kreuz gelegt!
- Phage Technology Center – mit Bakteriophagen in den Tierstall – was soll das denn?

Egal ob konventionell oder ökologisch, wer in einem interessanten Bereich der Regional- oder Direktvermarktung aktiv ist, auf neue Kulturen oder innovative Vertriebswege setzt, Kooperationspartner sucht, sich einfach nur inspirieren lassen möchte oder konkrete Fragen hat, zu denen

Quelle: Bio-Security Management GmbH



die Einschätzung von kreativen Praktikerinnen und Praktikern aus der Branche gewünscht ist, ist bei diesem Themenstammtisch richtig. Zielgruppe sind die Landwirtschaft, die Lebensmittelhersteller und die Wissenschaft (inkl. Studierende) sowie Start-ups und der Handel. Interessierte sind herzlich eingeladen. Für die bessere Planbarkeit wird um Anmeldung gebeten unter: fh.ms/stammtisch
Dieses Austauschformat wird organisiert durch die Initiative TRAIN, einer Initiative zur Förderung von Innovationen und des Wissens- und Technologietransfers im Kreis Steinfurt in Kooperation mit Eickenbecks Hofgenuss, Food Hub NRW e.V., Hof Homann, LEADER-Region Steinfurter Land und WEST mbH. Bei Interesse an der Aufnahme in den Verteiler bitte Luana Sommer von der Initiative TRAIN ansprechen: luana.sommer@ta.fh-muenster.de, 025 51 9-626 50, www.train-steinfurt.de

Ist nachhaltiges Wirtschaften möglich?

„S!NN – Münsters Kongress für soziale Innovationen“ am 20. Oktober in der Halle Münsterland

„Soziale Innovationen sind Lösungen für eine nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung – und Nachhaltigkeit ist die Grundlage einer zukunftsfähigen Gesellschaft“, sagt Michael Kortenbrede. Im Team von FH Münster und TAFH Münster GmbH ist er Experte für Social Entrepreneurship und nachhaltiges Wirtschaften – und als solcher Mitveranstalter von „S!NN – Münsters Kongress für Soziale Innovation“, der am 20. Oktober in der Halle Münsterland stattfinden wird. „Die Wechselwirkung von Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Gesellschaft ist ein Elefant im Raum, über den niemand gern spricht“, sagt er. „Das wollen wir ändern.“ Deshalb will das Organisationsteam, das aus Kortenbrede, Björn Fischer von der S!NN-Kongress Veranstaltungs-GmbH, den FH Münster-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Felix von Kathen, Lea Wilkens, Timo Adiek und Mirjam Bauer sowie Social Entrepreneur Andreas Luthé besteht, alle an einen Tisch bringen: Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wie auch Privatpersonen. Gemeinsam wollen sie in einem offenen Dialog darüber sprechen, wie nachhaltiges Wirtschaften möglich ist und Sinn ergibt. „Wir alle müssen uns verändern“, so Kortenbrede. „Deshalb ist auch jeder und jede eingeladen.“ Der Eintritt zum S!NN-Kongress ist kostenlos, eine Anmeldung unter sinnkongress.de ist dennoch notwendig.

„Es gibt ja kein Thema mehr, das im Grunde nichts mit Nachhaltigkeit zu tun hat. Darum muss der Kongress auch für alle sein. Das versuchen wir in unserem Programm abzubilden“, ergänzt Wilkens. Geplant sind Workshops, Panels, Impulsvorträge und Keynotes zu unterschiedlichen nachhaltigen und sozialen Themen. Mit Ableismus, also der Diskriminierung behinderter Menschen, in der Wirtschaft beschäftigt sich ein Workshop von Sabrina Lorenz, um rassismuskritische Arbeit in Unternehmen geht es im Workshop von Hyre Sutaj und Alexandra Conrads.

Um den sogenannten Postwachstum – der Gedanke, dass der weltweite Konsum und damit auch die dafür notwendige Produktion verringert werden müssten, um Ressourcen zu schonen – geht es in einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Niko Paech von der Universität Siegen. Den Kongress beschließt abends ein vom REACH – Euregio Start-up Center organisierter Pitch-Wettbewerb, bei dem Gründerinnen und Gründer nachhaltige Start-up-Ideen vorstellen. Das gesamte Programm sowie weitere Infos sind online auf der Kongress-Homepage abrufbar.

„Die ganze Veranstaltung – und auch unsere Homepage – ist barrierefrei“, ergänzt Kortenbrede. Vorträge werden in Gebärdensprache gedolmetscht, die Halle Münsterland selbst wird rollstuhlgerecht sein.



Das Team hinter dem „S!NN-Kongress“ (v. l.): Andreas Luthé, Felix von Kathen, Lea Wilkens, Timo Adiek, Mirjam Bauer, Michael Kortenbrede und Björn Fischer.

BAUEN BEDEUTET FÜR UNS – VERANTWORTUNG!

FÜR SIE GESTALTEN WIR LEBENS- UND ARBEITSRÄUME – NACHHALTIG FÜR IHRE ZUKUNFT!



Mehr Informationen zum GMP-Modell:



Verantwortung für die Zufriedenheit unserer Kunden ist die tragende Säule unserer Arbeit bei VARWICK ARCHITEKTUR. Wir gestalten individuell **bedeutende Lebens- und Arbeitsräume für private, gewerbliche und öffentliche Auftraggeber**. Bedarfsgerecht, maßgefertigt und im Full-Service – so sieht unser voller Einsatz für die Erfüllung aller Kundenwünsche aus.



**VARWICK
ARCHITEKTUR**

VARWICK WOHNBAU GMBH & CO. KG

Alexander-Koenig-Straße 16 · 48565 Steinfurt
02551 701800 · www.varwick.de

Nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften im Fokus

9. Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Campus Steinfurt der FH Münster

Am 23. August fand auf dem Campus Steinfurt der FH Münster die neunte Auflage des renommierten Effizienz Forums Wirtschaft unter dem Motto „Nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften“ statt. Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten den Tag, um sich in vielfältigen Fachforen und einer begleitenden Ausstellung über die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Nachhaltiges Wirtschaften, Ressourcenschonung und Circular Economy zu informieren.

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine etablierte Plattform, die durch die Zusammenarbeit zahlreicher regionaler Partnerinnen und Partner im Münsterland ermöglicht wird. Diese Plattform vernetzt Unternehmer, Unterstützer und Anbieter praxisorientierter Lösungen mit dem gemeinsamen Ziel, Material-, Energie- und Treibhausgas-Einsparungen in produzierenden Unternehmen zu verwirklichen.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete die Keynote „Sustainability - How to surf the killer wave“ von Rüdiger Röhrig, geschäftsführender Gesellschafter von Sustainable Growth Associates und Geschäftsführer von The Natural Step Deutschland. Eindrucksvoll verdeutlichte er, warum sich jede Organisation intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen sollte und wie das funktioniert.

In den anschließenden drei Fachforen setzten sich die Teilnehmenden mit den Themen Recyclingstrategien in der Textilindustrie, Lieferkettentransparenz und Strategien zur Finanzierung einer nachhaltigen Wirtschaft auseinander.

Darüber hinaus boten vier Thementische zu den Branchen Textil, Metall, Kunststoff und Lebensmittel sowie eine begleitende Ausstellung die Möglichkeit, außerhalb der Vorträge in den Dialog zu treten und erste Projektansätze zur Ressourcenschonung zu entwickeln.

Birgitt Helms, Mitorganisatorin vom Regionalbüro Münster der Effizienz-Agentur NRW, betonte:



Foto: FH Münster/Michelle Liedtke

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung verschiedener Partner aus dem Münsterland.



Auf großes Interesse stießen auch die Vorträge von **Varvara Leinz** von der WEST mbH und **Guido Hellmer**, NRW.Bank rund um das Thema öffentliche Finanzierung und Zuschussförderung für Nachhaltigkeit und Transformation.

„Das Effizienz Forum Wirtschaft in Steinfurt hat eindrucksvoll gezeigt, welche Chancen und Potenziale sich aus ressourcenschonenden und zirkulären Prozessen und Produkten ergeben. Die hohe Teilnehmerzahl und das rege Interesse an den Vorträgen und Workshops verdeutlichen, dass diese Themen in der regionalen Wirtschaft einen immer höheren Stellenwert einnehmen.“

Die Partner

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Effizienz-Agentur NRW, NRW.Energy4Climate, Fachhochschule Münster, Westfälische Hochschule Bocholt, den Bezirksvereinen des VDI, Handwerkskammer Münster, IHK Nord Westfalen, Kreis Steinfurt, Kreis Coesfeld, Kreis Warendorf, Kreis Borken und den Wirtschaftsförderungen aus Münster, dem Kreis Coesfeld, dem Kreis Steinfurt, dem Kreis Borken und dem Kreis Warendorf sowie Münsterland e.V..



Mit ausländischen Fachkräften gegen den Personalmangel

Die rechtlichen Rahmenbedingungen

In Zeiten des Fachkräftemangels kann die Einstellung ausländischer Arbeitskräfte eine Lösung sein. Damit qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten künftig leichter in Deutschland arbeiten können, soll ab November das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz schrittweise in Kraft treten.

Welche Regelungen damit gelten und worauf Unternehmen bei der Beschäftigung internationaler Fachkräfte achten müssen, erklärt Nils Wigger, Fachanwalt für Arbeitsrecht der Kanzlei Wittig Ünalp.

Viele Unternehmen haben seit Jahren große Schwierigkeiten, gut ausgebildete Arbeitskräfte zu finden. Um künftig die Fachkräftebasis in Deutschland sicherzustellen, bedarf es neben der Ausschöpfung aller inländischen Potenziale auch einer qualifizierten Einwanderung. Doch während Bürgerinnen und Bürger aus der EU und den EFTA-Staaten (Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) gemäß dem Freizügigkeitsrecht ungehinderten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt genießen, ist die Zuwanderung für Arbeitskräfte aus der Nicht-EU mit etlichen Hürden verbunden. Diese Hemmnisse sollen nun mithilfe des reformierten Fachkräfteeinwanderungsgesetzes abgebaut werden.

Drei neue Wege der Fachkräfteeinwanderung

Das weiterentwickelte Fachkräfteeinwanderungsgesetz sieht ein Drei-Säulen-Modell vor:

1. Fachkräftesäule: Diese ermöglicht es Menschen aus Drittstaaten mit einem deutschen oder in Deutschland anerkannten Abschluss, jede qualifizierte Beschäftigung auszuüben.

2. Erfahrungssäule: Wer mindestens zwei Jahre Berufserfahrung sowie einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss vorweisen kann, soll ebenfalls einwandern können. Eine Abschlussanerkennung in Deutschland ist dann künftig nicht mehr erforderlich.

3. Potenzialsäule: Menschen ohne konkretes Jobangebot, aber

mit Potenzial für den Arbeitsmarkt, erhalten eine neu eingeführte Chancenkarte und dürfen in Deutschland auf Arbeitssuche gehen. „Die Chancenkarte basiert auf einem Punktesystem und berücksichtigt bestimmte Auswahlkriterien wie Qualifikation, Deutsch- und Englischkenntnisse sowie Berufserfahrung“, erläutert Nils Wigger.

Weitere Erleichterungen für ausländische Arbeitskräfte

Auch von der „Blauen Karte EU“ – einem besonderen Aufenthaltstitel für hochqualifizierte Arbeitskräfte – sollen künftig noch mehr Menschen profitieren können. So wurden unter anderem die Mindestgehälts-



Quelle: Mohamed Hassan via Pixabay

grenze abgesenkt, der Personenkreis ausgedehnt und die Liste der Berufe erweitert.

Zudem macht es die neue „Anerkennungspartnerschaft“, die zwischen der Fachkraft und dem Unternehmen geschlossen wird, möglich, dass Personen aus Drittstaaten erst einreisen und dann das Anerkennungsverfahren in Deutschland durchlaufen können.

Neue Chancen für Unternehmen

Nils Wigger ordnet die Neuerungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ein: „Künftig können mehr Menschen aus Drittstaaten auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen. Für Unternehmen ergeben sich so neue Möglichkeiten, vakante Stellen mit Fachkräften aus dem Ausland zu besetzen.“

Die wichtigsten Pflichten von Unternehmen

Weiterhin gelten sollen dabei die im Aufenthaltsgesetz (AufenthG) verankerten Pflichten für Arbeitgebende. So müssen diese während des gesamten Beschäftigungsver-



Quelle: Wittig Ünalp, Nord Rechtsanwaltskanzlei mbH
Nils Wigger, Fachanwalt für Arbeitsrecht der Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp.

titels in Form einer elektronischen Kopie oder Papier-Kopie vor.

Das Unternehmen muss jegliche Änderungen im Beschäftigungsverhältnis der Ausländerbehörde mitteilen. Das gilt auch im Falle der vorzeitigen Beendigung der Beschäftigung, für die ein Aufenthaltstitel erteilt wurde.

Im Arbeitsverhältnis selbst haben Unternehmen dieselben Pflichten wie bei nicht ausländischen Fachkräften. Nils Wigger erklärt: „Zu den wichtigsten Pflichten zählen die Entgeltzahlungspflicht sowie die Sozialabgaben. Darüber hinaus muss der Fachkraft auch Urlaub im Umfang von mindestens 20 Tagen pro Jahr bei einer Fünf-Tage-Woche gewährt werden.“

Kein Muss, aber ein Plus

Unternehmen können mit dem sogenannten „beschleunigten Fachkräfteeinwanderungsverfahren“ die Dauer des Anerkennungs- und Visumverfahrens deutlich verkürzen. Dabei schließen sie – mit Vollmacht der Fachkraft – einen Vertrag mit der zuständigen Ausländerbehörde ab.

Auch wenn Unternehmen grundsätzlich keine rechtlichen Fürsorge- oder Förderpflichten hinsichtlich der Integration der ausländischen Fachkraft haben, empfiehlt Nils Wigger dennoch: „Zur Sicherung und Bindung der eingestellten Fachkraft ergibt es Sinn, dieser beim Einleben zu helfen.“ So können Arbeitgebende ihre neuen Mitarbeitenden beispielsweise bei der Wohnungssuche unterstützen oder die Teilnahme an Sprachkursen fördern, indem sie die Fachkraft hierfür freistellen.



Neue Spielregeln für die BGB-Gesellschaft

Die Modernisierung des Personengesellschaftsrechts

Foto: stock.adobe.com

Bereits im Sommer 2021 hat der Gesetzgeber das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (kurz MoPeG) verabschiedet. Insbesondere für die BGB-Gesellschaft (im Fachterminus nach den Regelungen der §§ 705 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuch die Gesellschaft bürgerlichen Rechts bzw. GbR) ergeben sich mit Wirkung vom 1. Januar 2024 weitreichende Änderungen. Ob diese „Jahrhundertreform“ hält was sie verspricht und welche steuerlichen Auswirkungen sich ergeben, erläutert der nachfolgende Beitrag.

Historischer Rückblick – zur Frage der Rechtsfähigkeit der GbR

Sofern sich (mindestens) zwei Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks (z. B. gemeinschaftliche Vermietung einer im Privatvermögen gehaltenen Immobilie) zusammenschließen, begründen diese Personen eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). In der Vergangenheit war unstrittig, dass die Gesellschafter untereinander (Innenverhältnis) eine solche Gesellschaft mit den sich darauf ergebenden

Rechten und Pflichten begründet haben. Gegenüber nicht an der Gesellschaft beteiligten Dritten (Außenverhältnis) war unklar, ob die GbR als solche rechtsfähig ist (also z. B. selbst Vertragspartner von Miet- oder Arbeitsverträgen ist), oder ob vielmehr die hinter der Gesellschaft stehenden Personen (Gesellschafter) verpflichtet werden. Auch zu der Frage, ob bei einem Grundstückserwerb die GbR als solche in das Grundbuch eingetragen wird oder vielmehr die einzelnen Gesellschafter dieser Gesellschaft war kein einheitliches

Meinungsbild erkennbar. Erst in 2001 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass die GbR – sofern Sie nach dem Willen der Gesellschafter nach außen gegenüber Dritten am Rechtsverkehr teilnimmt (zum Beispiel Kauf, Werk- oder Mietverträge abschließt) – rechtsfähig ist und damit selbst mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen rechtlich gebunden wird. Das Vermögen der Gesellschaft (z. B. Immobilienvermögen) war in der Vergangenheit allerdings nicht Vermögen der GbR selbst, sondern – entsprechend der

Beteiligungsverhältnisse – gesamthänderisch gebundenes Vermögen der einzelnen Gesellschafter (sog. Gesamthandsvermögen einer Gesamthandsgemeinschaft). Der Umgang mit einer solchen Gesamthandsgemeinschaft war in Rechtsprechung und Beratung regelmäßig mit Fragestellungen verbunden. Das Vermögen wie z. B. Immobilienvermögen war nicht Vermögen der GbR, sondern lediglich Vermögen der Gesellschafter zur gesamten Hand. Der einzelne Gesellschafter konnte allerdings nicht – wie ein „normaler“

(Grundstücks-)Eigentümer – über seinen Anteil am Vermögen verfügen oder eine Teilung seines Grundstücksvermögens verlangen (anders als z.B. eine Teilung nach dem Wohnungseigentumsgesetz).

Neuregelungen durch das MoPeG

Durch das Inkrafttreten des MoPeG werden hier Vereinfachungen erreicht. Das Gesamthandsprinzip wird zugunsten des Gesellschaftsvermögens aufgegeben, d.h., dass ab 2024 der GbR (unmittelbar) das Vermögen gehört. Klarstellend führt der Gesetzgeber aus, dass es sich um Vermögen der Gesellschaft handelt und nicht um Gesamthandsvermögen der Gesellschafter. Darüber hinaus wird nunmehr im Gesetz zwischen der rechtsfähigen und der nichtrechtsfähigen Gesellschaft unterschieden. Die Gesellschaft, die nach dem Willen der Gesellschafter am Rechtsverkehr teilnimmt und über Vermögen verfügt (z. B. die Vermietungs-GbR), ist nach den neuen gesetzlichen Regelungen eine rechtsfähige GbR. Der Gesetzgeber trennt hier nunmehr zwischen der Gesellschaft und den dahinterstehenden Gesellschaftern. Besteht seitens der Gesellschafter nicht der Wunsch, nach außen gegenüber Dritten aufzutreten und verfügt die Gesellschaft auch nicht über eigenes Vermögen (z. B. die Tipp- oder Wettgemeinschaft), besteht nach den neuen gesetzlichen Regelungen eine nichtrechtsfähige GbR. Die Neuregelun-

gen des Bürgerlichen Gesetzbuch trennen also zwischen der rechtsfähigen (§§ 705 – 739 BGB neuer Fassung) und der nichtrechtsfähigen (§§ 740 – 740c BGB neuer Fassung) Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

Neueinführung eines Gesellschaftsregisters

Darüber hinaus wird mit dem MoPeG ein neu geschaffenes Gesellschaftsregister eingeführt, in das die Gesellschafter einer GbR diese eintragen lassen können. Nach Eintragung in das Register trägt die Gesellschaft im Rechtsverkehr dann den Zusatz „eGbR“ (also eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts). Die Eintragung in dieses Register ist freiwillig. Erfolgt allerdings eine solche Eintragung, ist die GbR (zwingend) rechtsfähig. Denkbar ist also, dass ab 2024 rechtsfähige eingetragene und rechtsfähige nicht-eingetragene Gesellschaften im Rechtsverkehr auftreten. In diesem Zusammenhang ist allerdings auf folgende wichtige Besonderheit hinzuweisen. Künftig können nur in das Registergericht eingetragene Gesellschaften Grundstücke oder GmbH-Beteiligungen erwerben. Insbesondere für im Familienkreis häufig auftretende vermögensverwaltende Grundstücksgesellschaften ist dringend zu empfehlen, eine Eintragung in das Register vorzunehmen und diese bereits jetzt vorzubereiten. Für diese Gesellschaften ergibt sich also faktisch eine Registrierungspflicht. Zuständiges Register ist das Gericht, in dessen

Bezirk die Gesellschaft ihren (Vertrags-)Sitz hat (vor der Eintragung in das Register ist es ratsam, in einem schriftlichen Gesellschaftsvertrag den Vertragssitz der Gesellschaft festzulegen bzw. bereits bestehende Gesellschaftsverträge zu überprüfen). Die Anmeldung zum Register muss zwingend durch einen Notar erfolgen. Die hier anfallenden Notarkosten und Kosten der Registereintragung können überschlägig mit ca. 350,00 Euro taxiert werden. Bei der Anmeldung sind zwingend neben dem Vertragssitz der GbR der Name der Gesellschaft und der Gesellschafter mit Wohnort, Geburtsdatum und Geburtsort sowie die Vertretungsregelungen anzugeben. Eine einmal in das Gesellschaftsregister eingetragene GbR kann sich nicht ohne Weiteres aus dem Register wieder löschen lassen und anschließend als rechtsfähige nicht eingetragene GbR im Rechtsverkehr auftreten. Insoweit kann sich die Eintragung in das Register auch als Einbahnstraße herausstellen. Fremde Dritte haben grundsätzlich die Möglichkeit, das Register einzusehen.

Steuerliche Auswirkungen durch das MoPeG

Die laufende Besteuerung der GbR erfolgt dergestalt, dass der Gewinn/Überschuss der Gesellschaft durch Abgabe einer besonderen Steuererklärung (Feststellungserklärung) ermittelt wird und anschließend den Gesellschaftern entsprechend ihrer Beteiligungsquote zuge-

rechnet wird. Die Gesellschaft selbst unterliegt also nicht der Besteuerung. Trotz Aufgabe des Gesamthandsprinzips und künftiger Anerkennung eines eigenen Vermögens der Gesellschaft (Gesellschaftsvermögen der GbR) besteht Einigkeit, dass hieran weiter festgehalten wird. Für die laufende Besteuerung ergeben sich für die GbR durch das MoPeG also keine Änderungen. Vorsicht ist immer dann geboten, wenn das (Steuer-)Gesetz ausdrücklich von Gesamthandsvermögen spricht (mit der Änderung durch das MoPeG ist dieses Prinzip für die GbR bekanntlich aufgehoben). Sofern also z. B. im Grunderwerbsteuergesetz für Grundstücksübertragungen bei Übertragungen von und auf eine Gesamthand Steuerbefreiungen gelten (vgl. dazu §§ 5 Abs. 2 und 6 Abs. 2 GrEStG) ist fraglich, ob diese Befreiungen mit Aufgabe des Gesamthandsprinzips künftig weiter gelten. Nach Regelungen des Einkommensteuergesetzes (§ 6 Abs. 5 EStG) können bestimmte Übertragungen von einzelnen Wirtschaftsgütern steuerneutral, d.h. zu Buchwerten vorgenommen werden. Auch hier spricht der Gesetzestext von Gesamthandsvermögen. Ob künftig in diesen Fällen steuerfreie Übertragungen vorgenommen werden können, bleibt abzuwarten. Hier besteht seitens des Gesetzgebers dringender Handlungsbedarf.

Fazit

Durch das MoPeG ergeben sich für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts begrüßenswerte Neuregelungen. Die Aufgabe des Gesamthandsprinzips und die (klare) Definition eines eigenen Gesellschaftsvermögens der GbR führen zu Erleichterungen im Rahmen der laufenden Rechts- und Steuerberatung. Die Möglichkeit zur Eintragung in ein eigenes Register schafft Transparenz. Grundbuchrechtliche Änderungen und Eintragungen können künftig einfacher vorgenommen werden, da (nunmehr) die Rechtsfähigkeit der Außen-GbR durch den Gesetzgeber anerkannt wird.

Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater für Internationales Steuerrecht

Zum Autor

Ansgar Meis führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten aller Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten, wobei ein Branchenschwerpunkt der Kanzlei die Beratung von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen bildet. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen.
www.kanzleimeis.de



Foto: Marek Michalewicz

Neues Förderprogramm KOMPASS unterstützt Solo-Selbstständige

Münsterland e.V. ist eine von 28 Anlaufstellen bundesweit



© Münsterland e.V./Anja Twissina

Das Förderprogramm Kompass richtet sich an hauptberuflich tätige Solo-Selbstständige.

Das neue Förderprogramm KOMPASS unterstützt Solo-Selbstständige mit gezielten Qualifizierungen bei der Stärkung ihrer Geschäftsmodelle. „KOMPASS“ steht dabei für die kompakte Hilfe für Solo-Selbstständige und umfasst die finanzielle Unterstützung von gezielten Weiterbildungsmaßnahmen. Der Münster-

land e.V. ist eine von derzeit 28 aktiven Anlaufstellen im gesamten Bundesgebiet.

Das Förderprogramm „KOMPASS – Kompakte Hilfe für Solo-Selbstständige“ ist Mitte Juli gestartet. Ziel des innovativen Programms ist es, hauptberuflich tätige Solo-Selbstständige durch gezielte Qualifizierungen zu

unterstützen, ihre Geschäftsmodelle zu festigen und insgesamt auf Kurs zu halten.

„In Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen und technologischer Veränderungen ist es wichtig, dass Solo-Selbstständige ihre Unternehmen krisenfest und zukunftsfähig aufstellen“, sagt Rita Ixmann vom Münsterland e.V. „Finanziell unterstützte Weiterbildungsmaßnahmen helfen dabei, das nötige Wissen zu vermitteln und die erforderlichen Fähigkeiten zu erwerben. In ersten individuellen Beratungsgesprächen prüfen wir, ob eine Förderung möglich ist, und ermitteln den konkreten Qualifizierungsbedarf der Solo-Selbstständigen. So entsteht eine maßgeschneiderte Förderung, die den Bedürfnissen und Zielen der Solo-Selbstständigen entspricht und ihre Zukunft sichert.“

Neben der Weiterentwicklung oder Sicherung des Geschäftsmodells geht es um den Umgang mit neuen Arbeitsplatztechnologien sowie die Anpassungs- und Zukunftsfähigkeit

des eigenen Unternehmens. Spezifisches Fachwissen und gestärkte unternehmerische Kompetenzen sollen Solo-Selbstständige in die Lage versetzen, den Herausforderungen des modernen Arbeitsmarktes besser gewachsen zu sein.

„Das Förderprogramm KOMPASS bietet eine einzigartige Chance für hauptberuflich tätige Solo-Selbstständige, ihr Geschäftsmodell zu stärken und für die Zukunft zu rüsten“, sagt Ixmann. Bis zu 90 Prozent der Qualifizierungskosten beziehungsweise maximal 4500 Euro können übernommen werden. Finanziert wird das Förderprogramm vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus).

Weitere Informationen zum Förderprogramm KOMPASS sowie zu Antragsstellung und Beratungsmöglichkeiten finden Interessierte auf www.muensterland.com/kompass oder per E-Mail an kompass@muensterland.com.

15 000 Euro für „Ein Rucksack voller Hoffnung“

Die Werte-Bank-Münsterland hat bereits zum dritten Mal zu einem Charity-Golf Cup eingeladen. Der Leitgedanke der Bank „Werte leben – schaffen – weitergeben“ war an diesem Golf-Tag erneut die Motivation aller Spielerinnen und Spieler. Gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden konnte die Werte-Stiftung der Volksbank Münsterland Nord dem Verein „Ein Rucksack voll Hoffnung für Münster e. V.“ den Spendenscheck über 14 300 Euro noch am gleichen Abend übergeben.

Benedikt Langer, Geschäftsstellenleiter des Vereins „Ein Rucksack voll Hoffnung e. V.“, war überaus dankbar. Mit diesem Geld können die vielen Ideen zur Unterstützung von Obdachlosen – insbesondere mit Blick auf den bevorstehenden Herbst und Winter – umgesetzt werden.

Die Spendenbeiträge der Teilnehmenden hat die Werte-Stiftung der Volksbank Münsterland Nord verdoppelt. Weitere spontane Zugaben der Gäste an dem Abend haben den Scheckbetrag am Ende aufgerundet. „Was einer alleine nicht schafft, das vermögen viele – es zeigt erneut: der genossenschaftliche Gedanke unseres Gründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen ist moderner denn je. Ich bin stolz, dass wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden diese Werte leben und das regionale Ehrenamt damit unterstützen“, sagt Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord, bei der Scheckübergabe.



Vorstandsmitglied Dietmar Dertwinkel (l.) und Niederlassungsleiter der Werte-Bank-Münsterland Christian Schulz (r.) bei der Spendenübergabe an „Ein Rucksack voll Hoffnung für Münster e. V.“, vertreten durch Benedikt Langer.

Neben dem wohlthätigen Wirken und Golf spielen nahmen die Kundinnen und Kunden aus dem gesamten Geschäftsgebiet der Bank die Gelegenheit zum Netzwerken und Austauschen dankend wahr.

Two4c: Kooperation für mehr Kreislaufwirtschaft

Deutsch-niederländisches Projekt für Unternehmen in der Euregio



Projektauftakt: Beim Unternehmen Alpha Paletten & Boxen in Wislum trafen sich Repräsentanten der Partnerinstitutionen von „TWO4c“ aus Deutschland und den Niederlanden.

Die Handwerkskammer (HWK) Münster bringt die ressourcenorientierte Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) voran. Sie hat federführend mit Partnern das deutsch-niederländische Projekt „TWO4c“ gestartet. Dieses kommt vier Jahre lang kleinen und mittleren Unternehmen in der Euregio zugute. Es richtet sich an die Branchen Holz,

Metall, Maschinenbau, Bau und Kunststoff. Der Projektname steht für die grenzüberschreitende Kooperation zwischen mindestens zwei Unternehmen (two) für (4) Circular Economy (c).

Projektpartner ist auf deutscher Seite der Landkreis Grafschaft Bentheim und sind auf niederländischer Seite die Saxion Hochschule, die Stif-

tung Kiemt und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oost NL. Es gibt acht weitere assoziierte Partner. Das grenzüberschreitende Vorhaben wird mit insgesamt rund 2,3 Millionen Euro gefördert. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Geldgeber in NRW ist das Wirtschaftsministerium. Die Europäische Union för-

dert über das Programm „Interreg“.

Die Unternehmen werden auf ihrem Weg zur Circular Economy begleitet, beraten und gefördert. Ziel ist es, ihre Produktionsprozesse so zu gestalten, dass weniger Ressourcen verbraucht werden. Weiterhin sollen natürliche Rohstoffe durch Wiederverwendung möglichst lange im Produktionskreislauf bleiben.

Bis zum Februar 2027 bietet „Two4c“ 500 Unternehmen zunächst das Online-Tool „Quick Scan“ zur Selbstanalyse an. Betriebe können darüber einordnen, wo sie aktuell stehen. Es gibt auch Tipps zur Umsetzung einer Circular Economy. Danach besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Unternehmen oder Wissenseinrichtungen jenseits der Grenze Kontakte zu knüpfen und in einer Partnerschaft die nächsten Schritte anzugehen. Dabei geht es um die Umstellung auf eine kreislauforientierte Materialverwendung und mehr Ressourceneffizienz sowie reduzierte Abfälle. Die Teilnehmer werden praxisnah in der Gestaltung ihrer Geschäftsmodelle geschult. Daraus sollen konkrete Pläne für eigene Produkte und Dienstleistungen übernommen werden.

Kontakt bei der HWK unter Telefon 0251 5203-123 (Thomas Melchert). hwk-muenster.de/TWO4c

NRW.BANK vergibt im ersten Halbjahr 2023 4,5 Milliarden Euro Fördermittel

Die NRW.BANK hat in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 insgesamt 4,5 Milliarden Euro Fördermittel vergeben. Nach den großen Förderbedarfen im Rahmen der multiplen Krisen pendelt sich die Nachfrage damit allmählich wieder auf Vor-Corona-Niveau ein. Im ersten Halbjahr 2022 wurden noch mit 7,2 Mrd. Euro rund 38 Prozent mehr benötigt. Diese Normalisierung in der Förderung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: **Die teils kreditbasierten Corona-Hilfsprogramme sind ausgelaufen und in der Pandemie aufgeschobene Investitionen wurden inzwischen größtenteils nachgeholt.** Auch die Auswirkungen der Unwetter sind in der Kreditver-

gabe nicht mehr spürbar. Darüber hinaus drücken aktuell die immer noch hohe Inflation und die gestiegenen Zinsen auf die Investitionsneigung. Im Förderfeld Wirtschaft entwickelte sich die Gründungsförderung positiv.

Das Programm NRW.BANK.Gründung und Wachstum verzeichnete mit einem Volumen von 305,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Plus von 28 Prozent (Vj. 238,1 Mio. Euro).

Über NRW.SeedCap hat inzwischen das 100. Unternehmen eine Finanzierung erhalten. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr über dieses Förderangebot Mittel mit einem Volumen von 1,8 Millionen Euro

(Vj. 0,4 Mio. Euro, >+100 Prozent) vergeben. Und das erst im September 2022 gestartete Wandeldarlehen NRW.SeedCon, das auf zukunftsweisende Geschäftsmodelle in sehr frühen Phasen zielt, konnte mit

einem Neuzusagevolumen von 4,0 Millionen Euro einen guten Start verzeichnen.

Insgesamt war das neu zugesagte Fördervolumen zum 30. Juni 2023 im Förderfeld Wirtschaft auf Basis der eingangs genannten Gründe jedoch rückläufig und belief sich auf 1,5 Milliarden Euro (Vj. 3,0 Mrd. Euro, -50 Prozent).

AUTOHAUS CYRAN
Altenberger Str. 212
48565 Steinfurt
Telefon: (+49) 02552-9365-0



BMW Originalteile
BMW Originalzubehör MINI Originalteile
MINI Originalzubehör

... ständig wechselnde Aktionen auf cyran-aktionen.de



Neue Quartiersentwicklung in Münster

Volksbank im Münsterland eG hat Bauantrag eingereicht

Die Volksbank saniert nach 40 Jahren ihre Hauptstelle, um neue, attraktive Begegnungs- und Arbeitswelten zu schaffen

Nach umfassenden Vorplanungen, bei denen verschiedene Gremien der Stadt Münster eingebunden waren, hat die Volksbank im Münsterland den Bauantrag für die Umgestaltung und zum Teil neuen Anbauten ihrer Hauptstelle an der Neubrückenstraße eingereicht. Die Volksbank trägt mit der Umsetzung des Bauvorhabens einen zentralen Bestandteil zu einem neuen Münsteraner Innenstadtquartier bei. Das Highlight ist die neue Durchgangspassage von „Münsters guter Stube“ zur Voss-gasse. So wird eine bisher nicht vorhandene direkte Verbindung zwischen Roggenmarkt und dem Theater sowie dem angrenzenden Martini- viertel geschaffen. Zusätzlich werden in der Passage über attraktiv gestaltete Aufenthaltsflächen sowie gastronomische Angebote neue Begegnungsmöglichkeiten geboten.

„Der Umbau unserer Hauptstelle ist für uns ein Leuchtturmprojekt, mit dem wir unsere Mitarbeitenden und Kunden, aber vor allem auch die Bürgerinnen und Bürger in Münster begeistern möchten“, so Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank im Münsterland.

Hierzu wird unter anderem die Gesamtfläche des Gebäudes deutlich vergrößert und steigt von aktuell 7000 qm auf 12 000 qm. Die dazugewonnene Fläche wird zum einen für die Ausgestaltung moderner und gemütlicher Beratungswelten sowie offener Arbeitsflächen für die Mit-

arbeitenden genutzt. Zum anderen bietet sie Raum für unterschiedliche Veranstaltungen und Ausstellungen sowie für Gastronomiepartner und deren Außenbereiche. Unter anderem wird das Gebäude um eine Etage aufgestockt und um einen Dachgarten mit Blick auf St. Lamberti und den Dom zu Münster erweitert. Dabei fügt sich die neue Hauptstelle harmonisch in die Nachbarschaftsarchitektur ein. Buchbare Coworking Spaces für junge Start-ups oder Freiberufler auf der Suche nach einem gut ausgestatteten Büro in zentraler Lage in Münster sind ebenfalls im Gespräch. Das sei aktuell noch Mangelware in der Stadt. „Wir öffnen unser Gebäude bewusst für zwischenmenschliche Begegnungen und verankern gastronomische Angebote direkt vor Ort. Dort in zentralster Lage können wir zukünftig bis zu 400 Personen bei unseren Veranstaltungen begrüßen und in den persönlichen Austausch kommen. Als ‚DIE Bank unserer Region‘ möchten wir hierdurch einen Beitrag zur Stadtentwicklung leisten und bekennen uns sehr wahrnehmbar zum Standort Münster in der Mitte unseres Geschäftsgebiets“, erklärt Dertwinkel auch vor dem Hintergrund der geplanten Fusion mit der benachbarten Volksbank eG mit Sitz in Warendorf im kommenden Jahr. Die Volksbank-Hauptstelle in ihrer jetzigen Form geht

baulich gesehen auf die 80er-Jahre zurück. Vorstandsmitglied Friedhelm Beuse erläutert dazu: „Zwischenzeitlich haben schon Renovierungen stattgefunden. Dennoch weisen erhebliche Teile der technischen Ausstattung wie die Lüftungsanlage, Heizung oder Stromversorgung und Energetik mittlerweile einen Investitionsstau auf. Diesen müssten wir ohnehin angehen. Zudem sind die Beratungsflächen und Mitarbeiterbüros nicht mehr zeitgemäß. Wir haben das alles zusammen zum Anlass genommen, über etwas wunderbares Neues nachzudenken. Es ist aber kein klassisches Abriss- und Neubauprojekt, denn die Baugrundstruktur wollen wir so weit wie möglich erhalten, um den Materialverbrauch gering zu halten und um dem Thema Nachhaltigkeit deutlich

Rechnung zu tragen. Zusätzliche Anbauten runden das Projekt sinnvoll ab.“

Mit einer Genehmigung des Bauantrags rechnet die Volksbank zum Ende des Jahres. Während der circa zweijährigen Bauzeit steht die Hauptstelle den Kunden und Mitarbeitenden nicht zur Verfügung, jedoch wird die Volksbank in unmittelbarer Umgebung Zwischenlösungen schaffen, um die gewohnten Ansprechpartner der Bank und den SB-Service nutzen zu können. Hier befindet sich das Institut in Prüfung von verschiedenen Standortoptionen. „Die neue Hauptstelle der Volksbank wird zentraler Bestandteil des neuen Quartiers, von dem Kunden, Mitarbeitende, Bank und die Stadt langfristig profitieren“, so Dertwinkel.



Quelle: Ellertmann Schmitz Architekten

Der Blick in Richtung Roggenmarkt zeigt, wie das Quartier künftig vitalisiert aussehen kann.



Quelle: Ellertmann Schmitz Architekten

Die umgebaute Hauptstelle der Volksbank im Münsterland eG wird zentraler Bestandteil des neuen Quartiers in Münster.

Radtouren leicht gemacht

Knotenpunktsystem fürs gesamte Münsterland geht an den Start

Rund 1,5 Millionen Euro haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf mit ihren 65 Städten und Gemeinden sowie die Stadt Münster in den vergangenen drei Jahren gemeinsam in das Radwegenetz investiert.

Mit Beratung und Unterstützung des Münsterland e.V. entstand so ein neues Knotenpunktsystem mit einer Streckenlänge von rund 4000 Kilometern.



Fotos: © Münsterland e.V./Philipp Förling

Radwegweiser an entscheidenden Wegkreuzungen im Münsterland wurden durch sogenannte Knotenpunkthüte ergänzt.

„Für Radfahrerinnen und Radfahrer gestaltet sich das Unterwegssein nun noch komfortabler“, sagt Dr. Olaf Gericke, Sprecher der Münsterland-Landräte. „Die zu 70 Prozent vom Land NRW geförderten Maßnahmen können sich sehen lassen: Mehr als 670 Radwegweiser an entscheidenden Wegkreuzungen im gesamten Münsterland wurden durch rote Hinweisschilder – sogenannte Knotenpunkthüte – ergänzt. Auf über 300 Rundrouten lassen sich attraktive Touren von fünf bis 70 Kilometern Länge erleben.“

Die verständliche und leichter vermittelbare Knotenpunktwegweisung löst das seit 20 Jahren bestehende Rundroutennetz ab, das bisher die Basis für die touristische Radroutenführung im Münsterland bildete. Durch die neue Beschilderung können sich Radfahrerinnen und Radfahrer nun noch besser orientieren und auch spontan vor Ort, ohne vorherige Planung und ohne Internetzugang, individuelle Touren mithilfe einer Nummernfolge abfahren. So lassen sich flexibel eigene Routen zusammenstellen – je nach Lust und

Laune, Kondition und Zeit. An wichtigen Knotenpunkten informieren Übersichtstafeln über das umgebende Netz. Auf den rund 450 Tafeln lässt sich über QR-Codes Wissenswertes zur Region abrufen.

Die Idee, Knotenpunkte in Radwegenetze zu integrieren, stammt aus den Niederlanden und hat sich inzwischen in fast allen Regionen Nordrhein-Westfalens und darüber hinaus durchgesetzt. Aufgegriffen wurde sie für das Münsterland ausgehend von den Grenzcommunen im Kreis Borken. Landrat Dr. Kai Zwicker, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des Münsterland e.V., berichtet von zahlreichen positiven Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern. „Ich freue mich sehr darüber, dass auf unsere seinerzeitige Initiative hin nun das gesamte Münsterland per Knotenpunktsystem erlebbar ist.“

Das Münsterlandnetz geht nahtlos in die Netze der Nachbarregionen über: Grenzenlose Touren nach Knotenpunkten sind demnach ins Emsland, die Grafschaft Bentheim, in die niederländischen Regionen Twente und Achterhoek genauso

möglich wie in NRW in die Kreise Kleve, Wesel, Recklinghausen, Unna, Hamm und Soest.

Zur Planung der nächsten Touren sind im Buchhandel detaillierte Radwanderkarten erhältlich. Nützliche und kostenlose Hilfsmittel für die Routenplanung halten auch die Tourist-Informationen im Münsterland vor. Die praktische Übersichtskarte „Radregion Münsterland erleben“ stellt das münsterlandweite Netz dar und erläutert die touristischen Angebote. Hilfreich sind auch die ebenfalls erhältlichen Lenkeranhänger. Die abzufahrende Nummernfol-

ge kann auf den Anhängern notiert werden, die ebenfalls durch die Tourist-Informationen ausgegeben werden.

Wer online oder auf Basis einer App Routing-Funktionen nutzen möchte, kann beispielsweise den Radroutenplaner NRW oder niederländische Apps wie „Fietsknoop“ nutzen. Der Tourenplaner Münsterland des Münsterland e.V. wird aktuell grundlegend überarbeitet und steht demnächst inklusive Knotenpunkt-Routenplanung zur Verfügung.

Mehr Informationen gibt es auf www.muensterland.com/radregion.

WAS ZUR HALLE WOLLEN SIE EIGENTLICH?

- WERKSHALLE?
- BÜROGEBÄUDE?
- LOGISTIKHALLE?
- PRODUKTIONSHALLE?
- AUSSTELLUNGSHALLE?
- SCHLÜSSELFERTIG?
- HÖCHSTLEISTUNG?
- BESTE QUALITÄT...

MASSGESCHNEIDERTER HALLEN FÜR IHREN ERFOLG



SCHLICHTMANN
HALLENBAU

www.schlichtmann-hallenbau.de
48619 Heek Tel.: 02568 38889-0

Weniger Flächen für die Wirtschaft als geplant

IHK-Veranstaltung zur Aktivierung von Wirtschaftsflächen



Foto: IHK Nord Westfalen

v.l.: Helge Wassermann (Projektleiter Stadtentwicklungsgesellschaft Recklinghausen mbH), Jörg Baumeister (Geschäftsführer BAUMEISTER Unternehmen für Inneneinrichtungen GmbH & Co. KG, Dorsten), Hendrik Eßers (Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Standortmanagement, Stadt Recklinghausen), Karin Kortens (Fachbereichsleiterin Planen, Bauen, Umwelt der Stadt Ochtrup), Markus Funk (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung in Dorsten GmbH, WINDOR), IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel und IHK-Teamleiterin Dr. Jana Burchard, Nils Pfrezschner (NRW.Global Business, Düsseldorf) und Jörg Kemna (Leiter Strukturpolitik & Fördermittel, Wachstumsmärkte – Prokurist Business Metropole Ruhr).

Der Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region steht in der Realität weniger Fläche zur Verfügung als in den Regionalplänen für die gewerbliche Nutzung ausgewiesen ist. Das ist nicht nur die Erfahrung von Unternehmen und der IHK Nord Westfalen, sondern auch von kommunalen Planungämtern und Wirtschaftsförderungen. Wie sich das Problem lösen lässt, zeigten sie während einer Veranstaltung der IHK Nord Westfalen in Münster.

„Zahlreiche Flächen sind zwar planerisch gesichert, können aber häufig aufgrund von Planungsrecht, Eigentumsfragen oder Immissionsschutz nicht entwickelt werden“, erläuterte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel das Problem. Für Unternehmen in der Region und solche, die sich hier ansiedeln wollen, sei aber das Angebot der tatsächlich verfügbaren Wirtschaftsflächen ein entscheidender Faktor bei der Frage, wie und wo die Unternehmen investieren, um sich

weiterentwickeln. „Der Mobilisierung planungsrechtlich gesicherter Flächenreserven kommt daher eine besondere Bedeutung zu“, betonte Jaeckel. „Papier ist geduldig, Unternehmen, die täglich im Wettbewerb bestehen müssen, sind es nicht“, mahnte der IHK-Hauptgeschäftsführer. Was in den Plänen für Gewerbe und Industrie vorgesehen sei, müsse dafür auch in der Praxis zur Verfügung stehen.

Wie das funktionieren kann, zeigen Beispiele von Unternehmen und Kommunen, die während der Veranstaltung „Wirtschaftsflächen aktivieren“ präsentiert wurden und in der gleichnamigen IHK-Publikation dokumentiert sind. Rund 60 Fachleute aus Kommunalverwaltungen, Wirtschaft und Politik nahmen an dem Austausch teil. „Mit Engagement und Einfallsreichtum haben wir es gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung geschafft, unser Unternehmen am bestehenden Standort zu erweitern und unsere unternehmerische Zukunft in Dorsten zu sichern“, beschreibt Jörg Baumeister, Geschäftsführer Baumeister – Unternehmen für Inneneinrichtungen GmbH & Co. KG, wie sich sein Unternehmen durch enge Zusammenarbeit mit kommunalen Stellen auf bisher ungenutzten Flächen am eigenen Standort erweitern konnte.

Kommunale Ansätze zur Sicherung von Wirtschaftsflächen zeigte exemplarisch Karin Kortens von der Stadt Ochtrup auf. „Die gestiegene Flächennachfrage durch verschiedene Nutzungen wie Wohnen, erneuerbare Energie und Gewerbe erhöht die Konkurrenz um die begrenzte Ressource Fläche. Um dennoch ausreichend Fläche für alle Nutzungen zu sichern, hat die Stadt Ochtrup im Rahmen der Bauleitplanung Steuerungsansätze für Wirtschaftsflächen entwickelt.“ Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Freihaltung von gewerblichen Flächen für produzierendes Gewerbe.

Gründung von mehr als 1000 Kleinunternehmen ermöglicht

15 Jahre NRW.Mikrodarlehen: NRW.BANK zieht Bilanz



Claudia Hillenherms, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK

Heute vor 15 Jahren ging das NRW.Mikrodarlehen an den Start. Seitdem hat die NRW.BANK mehr als 1000 Gründende von Kleinunternehmen mit Mitteln aus dem Förderprogramm unterstützt. Insgesamt zahlte die Förderbank rund 22,7 Millionen Euro aus. Die Bandbreite der geförderten Geschäftsideen ist weit gefächert: Sie reicht vom Geschenkartikelladen über die Boutique bis hin zur Haushaltshilfe.

Wirtschaftsministerin Mona Neubaur: „Unser Ziel ist, Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die berufliche Selbständigkeit bestmöglich zu unterstützen. Ein mangelnder finanzieller

Hintergrund soll niemanden davon abhalten, eine gesellschaftlich oder ökologisch wertvolle oder wirtschaftlich tragfähige Geschäftsidee umzusetzen. Die mehr als 70 STARTERCENTER.NRW sind eine wichtige Stütze im Gründungsökosystem Nordrhein-Westfalens und unterstützen Gründerinnen und Gründer von Anfang an durch ihr umfassendes Beratungsangebot. Ihre Zusammenarbeit mit der NRW.BANK hat das NRW.Mikrodarlehen in den letzten 15 Jahren zu einem großen Erfolg und zentralen Baustein der Gründungsförderung in Nordrhein-Westfalen gemacht.“

Claudia Hillenherms, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK: „Jede Gründung ist wichtig für die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Und damit auch Gründerinnen und Gründer mit kleinem Kapitalbedarf ihre Geschäftsideen realisieren können, haben wir gemeinsam mit dem Land NRW das NRW.Mikrodarlehen aufgelegt. Wir haben mit dem Programm den Bedarf getroffen.

Das zeigen die Zahlen. Mit einer durchschnittlichen Förderung von 22 700 Euro pro Gründung zeigt das Programm außerdem, dass auch aus geringeren Investitionen erfolgversprechende Unternehmen wachsen können.“

Mit dem NRW.Mikrodarlehen unterstützt die NRW.BANK im Auftrag des Landes NRW und in Zusammenarbeit mit den STARTERCENTERN NRW Gründerinnen und Gründer von Kleinunternehmen (mit bis zu zehn Mitarbeitenden) mit einem Darlehensbetrag bis zu maximal 50 000 Euro. Gefördert werden neben Gründungen auch Wachstums- und Erweiterungsinvestitionen junger Unternehmen. Die Gründerinnen und Gründer werden in ihrem STARTERCENTER NRW beraten und bei der Antragsbearbeitung fachlich unterstützt. Den Antrag stellen sie online direkt im Kundenportal der NRW.BANK. Die STARTERCENTER liefern ihre fachliche Stellungnahme direkt an die NRW.BANK.



Die Bürgermeister der Städte und Gemeinden Altenberge, Drensteinfurt, Everswinkel, Havixbeck, Ostbevern, Senden, Sendenhorst und Telgte, die eine gemeinsame Wohnungsbaugesellschaft gründen wollen, zusammen mit Bundesbauministerin Klara Geywitz (m.), die die Initiative der Bürgermeister mit einem Grußwort unterstützt hat.

Bundesbauministerin lobt interkommunale Zusammenarbeit

Acht Münsterland-Bürgermeister schlagen ihren Räten die Gründung einer gemeinsamen Wohnungsbaugenossenschaft vor

Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele. Auf diesem Grundsatz von Friedrich Wilhelm Raiffeisen fußt auch das Bestreben von acht Münsterlandkommunen, eine gemeinsame Wohnungsbaugesellschaft zu gründen. Unter dem Dach der Stadtregion Münster haben die Bürgermeister der Städte und Gemeinden Altenberge, Drensteinfurt, Everswinkel, Havixbeck, Ostbevern, Senden, Sendenhorst und Telgte im zurückliegenden Jahr ein Interkommunales Stadtregionales Gesellschaftsmodell Wohnen, kurz „IstaG-Modell Wohnen“ für die Gründung eben dieser gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft erarbeitet.

Im August wurde das Modell nun im Vorfeld zu den kommunalen Beratungen im Beisein von Bundesbauministerin Klara Geywitz im Fürstenberghaus der Universität Münster vorgestellt. Die Bundesministerin würdigte in ihrer Eröffnungsrede das Engagement der beteiligten Städte im Licht der aktuellen wohnungspolitischen Herausforderungen als besonders wichtig und zugleich bundesweit beispielgebend. Sie sprach den beteiligten Kommunen ihre Anerkennung aus, dass sie die sich bietenden „Chancen für eine aktive Wohnungspolitik“ ergreifen.

Moderiert von Bürgermeisterin Katrin Reuscher (Sendenhorst) und Bürgermeister Jörn Möltgen (Havix-

beck) wurden im Verlauf der Veranstaltung durch Referenten und Beiträge der beteiligten Bürgermeister die unterschiedlichen Facetten des IstaG-Modell Wohnen beleuchtet.

Bürgermeister Wolfgang Pieper (Telgte) und Bürgermeister Sebastian Seidel (Everswinkel) betonten den hohen Stellenwert des geförderten Wohnungsbaus für die Kommunen. Angesichts des angespannten Wohnungsmarktes hat die Sicherung eines bezahlbaren Wohnungsangebotes für weite Schichten der Gesellschaft höchste Priorität. Ein kommunaler Wohnungsbau erweitere hier die Möglichkeiten, Aufgaben der Unterbringung wirtschaftlicher zu bewältigen.

Bürgermeister Sebastian Täger (Senden) und Bürgermeister Karl Reinke (Altenberge) sehen im angestrebten kommunalen Wohnungsbau keine Konkurrenz zum Engagement privater Investoren, sondern eine notwendige Ergänzung auch der wohnungspolitischen Instrumentenbaukästen ihrer Kommunen.

Neben den vielen Vorteilen beleuchteten die Kämmerer aber auch die finanziellen Herausforderungen, die die Gründung einer solchen Gesellschaft für die kommunalen Haushalte mit sich bringen dürfte. Denn auch wenn der angestrebte Wohnungsneubau in hohem Maße vom Land NRW mittels kostengünstiger Darlehen und Zuschüsse gefördert wird, müssen

die Kommunen zunächst 20 Prozent der Finanzierung über die Bereitstellung des Eigenkapitals als Anschubfinanzierung gewährleisten. Es ist vorgesehen, die kommunalen Gremien der mitwirkenden Städte und Gemeinden auf der

Basis des erarbeiteten Exposé umfassend zu informieren. So kann vor Ort zeitnah über die Gründung der jeweiligen lokalen Gesellschaft und der Beteiligung an der regionalen Genossenschaft entschieden werden.

Abfallscan

Knol Recycling berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme

GRATIS
ABFALL-
SCAN

Warum ein gratis Abfallscan?

Weil dieser Scan zeigt, wie Sie im Moment Ihre (vertraulichen) Abfallströme sammeln. Mit diesem Scan kann Knol Recycling Ihnen zeigen, wie Sie diese Abfallströme nachhaltig und möglichst kostensparend regulieren können.

Neugierig, wieviel Sie einsparen können?

Melden Sie sich jetzt für einen gratis Abfallscan auf unserer Website www.knolrecycling.nl an oder rufen Sie uns an unter +31-74-2914024. Einer unserer Berater kommt gerne zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen Ihre Abfallströme zu veranschaulichen.



„Die Abfall-Profis“

Knol Recycling

Knol Recycling | Parelstraße 21 | 7554 TL Hengelo | Tel.: +31 (0)74 291 40 24
www.knolrecycling.nl

Aus Volksbank Münsterland Nord eG wird Volksbank im Münsterland eG Eintragung im Genossenschaftsregister



Aus Volksbank Münsterland Nord eG wird Volksbank im Münsterland eG mit stärkerer regionaler Ausrichtung.

Die Vertreter der Volksbank haben im Juni einstimmig beschlossen, dass die Genossenschaft zukünftig als „Volksbank im Münsterland eG“ firmiert. Die Eintragung im Genos-

schaftsregister ist zwischenzeitlich erfolgt. „Mit der Namensänderung werden wir unsere regionale Ausrichtung stärker in den Vordergrund stellen. Die bisherigen Kom-

petenzCenter werden in diesem Zusammenhang als selbständige Volksbanken/Niederlassungen mit regionaler Namensgebung (Volksbank Greven, Telgte, Rheine oder

Münster) positioniert. So wird der Fokus unserer Volksbank als ‚DIE Bank unserer Region‘ deutlicher hervorgehoben. Die ‚Volksbank im Münsterland‘ übernimmt insofern eine sogenannte Dachmarkenfunktion“, so das Vorstandsmitglied Dietmar Dertwinkel.

Die Volksbank setzt ansonsten weiter auf das vertraute Geschäftsmodell, nah am Kunden in Verbindung mit hohem gesellschaftlichem Engagement und einer starken regionalen Verwurzelung.

Im Jahr 2024 wird, die Zustimmung der jeweiligen Vertretergremien vorausgesetzt, die Volksbank im Münsterland eG mit der benachbarten Volksbank eG fusionieren. Unter dem Leitmotto „gemeinsam. einfach. besser.“ befinden sich beide Häuser momentan auf einem guten Weg in der operativen Phase der Fusionsvorbereitung. Der nun eingeführte Name „Volksbank im Münsterland eG“ wird dabei für das gesamte Fusionshaus Bestand haben und auch über das Jahr 2024 hinaus eingesetzt werden.

Unternehmerinnenpreis 2023 Nord Westfalen

Dr. Anna Weber: mutig, neugierig, engagiert und leidenschaftlich

„Leidenschaft, Mut, Neugierde und Engagement sind die Säulen des Unternehmertums“, sprach Dr. Jan-Willem Weischer als Laudator beim Unternehmerinnenpreis Nord Westfalen. „Meine Schwester Anna ist leidenschaftlich, mutig, neugierig und engagiert – eine gute Wahl: Ihr habt genau die Richtige ausgezeichnet“, hat er dem Businessclub Frauen u(U)nternehmen zugerufen.

Dr. Anna Weber ist mit dem Unternehmerinnenpreis Nord Westfalen 2023 ausgezeichnet worden. Den vergab Frauen u(U)nternehmen als Club von Unternehmerinnen und führenden Angestellten aus Münster und dem Münsterland bereits zum siebten Mal. Gefeiert wurde am 21. September mit knapp 160 Frauen (und einzelnen Männern) im Festsaal des barocken Erdrostenhofs. Dr. Anna Weber führt gemeinsam mit Dr. Jan-Willem Weischer in zweiter Generation die Franchise-Zentrale von BabyOne, ein Franchise-

System mit insgesamt mehr als 1400 Mitarbeitenden, und das gemeinsame Start-up ELSA & EMIL.

„Warum mir dieser regionale Unternehmerinnen-Preis besonders am Herzen liegt? Münster bekommt als Wirtschaftsstandort dadurch

eine besondere Sichtbarkeit und das ist gerade für das regionale Unternehmerinnen-Netzwerk ein toller Mehrwert! Sichtbarkeit für weibliches Unternehmertum kann es gerade nicht genug geben.“ Ihr Preisgeld stiftet Dr. Anna Weber der

nächsten Generation – seit langem engagiert sie sich für die Bildungsplattform STARTUP TEENS, um der Jugend zu zeigen, dass Unternehmertum Spaß und Sinn macht. Apropos Jugend: Frauen u(U)nternehmen haben derzeit einen guten Zulauf von jüngeren Unternehmerinnen und Führungsfrauen, die das Netzwerk als wichtig und hilfreich ansehen.

Dr. Fritz Jaeckel sprach zum Festakt als Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen: „Ich hoffe für unsere Gesellschaft, dass sich künftig noch mehr Frauen einbringen – in der Unternehmensführung und in der Wirtschaft insgesamt.“

Im kommenden Jahr steht die nächste große Feier an: Dann wird das Netzwerk Frauen u(U)nternehmen 25 Jahre alt. „Wir haben viel erreicht, aber weil es uns noch gibt, sind wir noch nicht am Ziel“, sagt die FuU-Vorsitzende Margret Homann.



Foto: FuU/Nicole Lüttecke

v.l.: Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK NordWestfalen, FuU-Vorsitzende Margret Homann, die Unternehmerin des Jahres, Dr. Anna Weber, der Laudator und Bruder Dr. Jan-Willem Weischer und „Erdrostenhausherrin“ Birgit Neyer, Erste Landesrätin und Kämmerin des LWL.

„Wir liefern die Lösungen für die Probleme der Zukunft!“

Ingenieure feiern 75-jähriges Bestehen des VDI in Münster

Der Münsterländer Bezirksverein des VDI wurde 75. Im großen Saal des Hotels Mövenpick hatten sich fast 200 Mitglieder des Vereins Deutscher Ingenieure eingefunden. Seine Geburtstagsfeier nutzte der Münsterländer VDI für einen kämpferischen Neubeginn: Die Ingenieurinnen und Ingenieure wollen sich den Problemen der Gegenwart stellen und Lösungen anbieten. Steigende Energiekosten, Lieferengpässe, alternative Energien – wo immer es technische Lösungen gibt, will der VDI Flagge zeigen – auch politisch.

Nach einer aktuellen Studie des VDI sagen 98 Prozent der Befragten, technische Innovationen seien für den Standort Deutschland wichtig. Aber weniger als Hälfte von ihnen glaubt noch, dass ihr Land wettbewerbsfähig ist. Adrian Willig, Direktor des deutschen VDI, gab sich in seinem Grußwort kämpferisch. „Wir müssen jungen Menschen wieder

den Sinn des Ingenieurberufes vermitteln. Wenn Menschen einen Sinn darin sehen, sich zur Klimaretterei auf die Straßen zu kleben, können wir auch Menschen überzeugen, dass es mehr Sinn macht, als Ingenieur daran zu arbeiten, das Klima zu retten oder die Wirtschaft ökologisch umzugestalten!“ „Wir haben kein Fachkräfteproblem, wir haben ein Mitarbeiterproblem!“, so die Hauptrednerin des Abends, Magdalena Münstermann. „Wir müssen schon Schülerinnen und Schüler für Berufe – gleich welcher Art – interessieren und begeistern!“ Die Unternehmerin kämpft schon seit fast 20 Jahren dafür, jungen Menschen frühzeitig eine berufliche Perspektive zu geben – nicht nur für ihr eigenes Unternehmen.

„Vermitteln Sie Begeisterung für ihren Job!“ ergänzte eine Jungingenieurin der VDI-Nachwuchsorganisation „Young Engineers“. Die jungen



v.l.: Dieter Scholz, Hubert Brüning (beide Vorstand VDI BV Münsterland), Adrian Willig (Direktor des VDI), Magdalena Münstermann (Bernd Münstermann GmbH & Co. KG), Carsten Schröder (Vizepräsident FH Münster), Carsten Kondermann (Vorstand VDI BV Münsterland), Sven Wolf (Geschäftsbereichsleiter IHK Nordwestfalen) und Guido Herale (1. Vorsitzender VDI BV Münsterland).

Ingenieure hatten technische Lösungsansätze für zirkuläre Wertschöpfung, digitale Transformation, Mobilität der Zukunft und Anpassung an den Klimawandel entwickelt und vorgestellt. Auch sie zeigten sich entschlossen, die Probleme der Gegenwart anzugehen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region zeigte sich am Abend der Feier auch in zwei ganz besonderen Ehrungen: Für 61 Jahre kontinuierlicher Förderung

des VDI wurde die Firma Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG ausgezeichnet. Die Ehrung nahmen Peter Horadt aus der Geschäftsleitung sowie Alfred Dinkelborg, Leiter Produktmanagement der Winkhaus Gruppe, entgegen. Für stolze 60 Jahre aktiver Förderung wurde die Firma Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG geehrt. Der Vorsitzende des BV Münsterland, Dr. Guido Herale, bedankte sich für diese Treue bei Geschäftsführer Dr. Mohamed Sfar.



NIGGEMANN
Glas kann das.

www.niggemann-glas.de

Eine Glas-Trennwand sorgt für höchste Transparenz – im wahrsten Sinne des Wortes.

Technisch bieten die Systeme alles, was Räume benötigen: individuelle Formate, große Raumhöhen, optimalen Schallschutz. Ob durchsichtig-transparent oder farblich akzentuiert – Architektur findet in Glas einen gestalterischen Partner. Mit unseren Trennwandsystemen werden deutschlandweit Räume gestaltet.

Jetzt Termin vereinbaren unter:

0251 932579-0 oder info@niggemann-glas.de

Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG
Coermühle 2c • 48157 Münster

500 Millionen Euro

Westfalen investiert in eine nachhaltige Zukunft



Foto: Westfalen AG

Dr. Thomas Perkmann, Vorstandsvorsitzender der Westfalen Gruppe

Der Industriegase-Produzent und Kraftstoffe- und Energieanbieter Westfalen AG bereitet sich intensiv auf das nächste Kapitel seiner Firmengeschichte vor: Mit Gesamtinvestitionen von 500 Millionen Euro über die nächsten fünf Jahre will die europaweit tätige Unternehmensgruppe aus Münster, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, das aktuelle Investitionstempo weiterhin hochhalten. Schritt für Schritt löst sich die Westfalen AG so

von fossilen Energien und widmet sich damit zukunftssträchtigen und nachhaltigen Projekten. Das Familienunternehmen treibt insbesondere die industrielle Nutzung von Wasserstoff aktiv voran und kann dabei auf 40 Jahre Erfahrung im Umgang mit dem zukunftsfähigen Energieträger bauen.

Mit dem Aufbau eines Wasserstoff-Tankstellennetzes für den Schwerlastverkehr, der Errichtung eigener Elektrolyseure für die Produktion von grünem Wasserstoff sowie einem verstärkten Angebot von strombasierten Energielösungen und klimaneutralen Produkten im Industriegase- wie auch im Tankstellenbereich will sich das Familienunternehmen nachhaltig aufstellen. **„Klimaschädliche Emissionen zu vermeiden, zu reduzieren und zu kompensieren, ist die zentrale Aufgabe unserer Zeit. Unsere Gesellschaft muss schrittweise auf fossile Energien verzichten“**, betont

Dr. Thomas Perkmann, Vorstandsvorsitzender der Westfalen Gruppe, bei der Vorstellung der aktuellen Geschäftsentwicklung im 100-jährigen Jubiläumsjahr.

„Wir als Westfalen wollen und werden diesen Wandel proaktiv mitgestalten: Dabei wollen wir nicht nur als Unternehmen selbst nachhaltiger werden – mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir auch unsere Kundinnen und Kunden über alle unsere Geschäftsbereiche auf dem Weg zu nachhaltigem Fortschritt unterstützen“, gibt Perkmann die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens vor.

„Für die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte braucht es durchdachte, tragfähige Lösungen“, bestätigt auch Unternehmensinhaber und Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Fritsch-Albert. „Wir werden das Unternehmen daher auch aktiv auf die Erfordernisse des Kommenden ausrichten. Dass das mög-

lich ist, hat die Geschichte der Westfalen Gruppe immer wieder gezeigt. Veränderungen gehörten seit jeher zu Westfalen dazu – und machen das Unternehmen im Grunde auch aus.“

Gerade aufgrund seiner breiten und diversen Aufstellung hat das Unternehmen den extremen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2022 – insbesondere im Zuge des Krieges in der Ukraine – erfolgreich getrotzt.

Insgesamt stieg der Umsatz des Familienunternehmens im Jahr 2022 auf ein Rekordhoch von rund 2,3 Milliarden Euro nach 1,8 Milliarden im Vorjahr. Der Gewinn legte um plus acht Prozent auf 70 Millionen Euro zu – bei einem gleichzeitigen Rekordinvest von 106 Millionen Euro. Auch der Einstieg in das aktuelle Geschäftsjahr verlief erfreulich. So aufgestellt, sieht sich Westfalen im 100-jährigen Bestehen gut für die Zukunft gerüstet.

Regionalrat: „Wir bauen Windenergie gemeinsam mit Bürger:innen und Kommunen aus“

Im ersten Halbjahr 2023 sind im Münsterland 45 weitere Windenergieanlagen genehmigt worden, zusätzliche 90 Anlagen befinden sich aktuell im Genehmigungsverfahren. „Wir müssen weiter die Besonderheit unserer Region betonen, dass wir gemeinsam den Ausbau mit den Bürgerinnen und Bürgern vorantreiben und gleichzeitig die Steuerungsmöglichkeiten der Kommunen erhalten“, erklärte die Vorsitzende des Regionalrats Münsterland, Mechthild Schulze Hensing, in der Sitzung des Gremiums am 25. September.

Einhellig und scharf wiesen die Fraktionen die Kritik des NRW-Landesverbands Erneuerbare Energien (LEE) an einer angeblich mangelnden Ausweisung von Windenergieflächen durch den Regionalrat und die Bezirksregierung als Regionalplanungsbehörde zurück. Mechthild Schulze Hensing: „Mindestens die



Bildquelle: Bezirksregierung Münster

Regionalrat und Bezirksregierung Münster haben im September in der Regionalratsitzung zur Kritik des LEE über die Ausweisung der Windenergieflächen deutlich Stellung bezogen.

Hälfte der Flächen werden nicht über den bisherigen Regionalplan, sondern kommunal zur Verfügung gestellt.“

Regierungspräsident Andreas Bothe wurde in der Sitzung deutlich: „Für den Ausbau gibt es einen großen Konsens mit den Bürgerinnen und Bürgern. Wir wollen ihnen und den Kommunen gute Möglichkeiten

zur Wertschöpfung in der Region erhalten. Wer jetzt den Bogen überspannt und den Konsens gefährdet, erweist dem guten Anliegen einen Bärendienst.“ **Es sei nicht Aufgabe der Regionalplanung, die Goldgräberstimme unter Investoren zu bedienen.**

Im Entwurf des neuen Regionalplans sind 277 Windenergiegebiete

mit einem Flächenumfang von ca. 15 700 ha festgelegt. Dabei handelt es sich um Bestandsflächen, von denen rund die Hälfte bereits zur Produktion von Windstrom genutzt werden. Mit der Ausweisung übererfüllt das Münsterland schon heute die Flächenpotenzial-Anforderung des Landes für Windenergiezonen um rund 3000 Hektar.

WLV-Erntebilanz 2023

Niederschläge zeigen erhebliche Auswirkungen auf Getreideernte



v.l.: Ulrich Brinckmann, Vorsitzender des Märkischen Kreisverbandes, Hendrik Vedder, stellv. Vorsitzender des Märkischen Kreisverbandes, Dr. Christina Große-Frericks, stellv. Vorsitzende des Märkischen Kreisverbandes und Hubertus Beringmeier, WLV-Präsident.

Die diesjährige Erntebilanz der Bauernfamilien in Westfalen-Lippe fällt durchwachsen aus: Insbesondere im Juli und August standen die Betriebe – aufgrund starker Niederschläge und teils heftiger Unwetter – überall vor enormen Herausforderungen, um das Getreide von den Feldern einzufahren. Insgesamt verschob sich die Getreideernte in der Folge um bis zu vier Wochen, auch weil Flächen über einen längeren Zeitraum unbefahrbar waren. Mit der Ernte zeigten sich entsprechende Folgen in Qualitäts- und Ertragsverlusten. Dieses Fazit zog Hubertus Beringmeier, Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes (WLV e.V.), im Rahmen der Ernte-Presskonferenz auf dem Betrieb von Ulrich und Angelika Brinckmann in Iserlohn. „Nach einem nassen Frühjahr, gefolgt von Trockenheit im Mai und Juni, fiel die Ernte im Juli wortwörtlich ins Wasser und geriet regional zu einer echten Zitterpartie. Aufgrund erheblicher Niederschläge verzögerte sich die Ernte zunächst um bis zu vier Wochen und wurde dann immer wieder durch weitere Regenfälle unterbrochen. Insgesamt sind die Erträge und Qualitäten stark schwankend und hängen entscheidend vom Standort ab“, so WLV-Präsident Hubertus Beringmeier.

„Die diesjährige Ernte war in vielerlei Hinsicht ein Kraftakt. Umso mehr gilt mein ausdrücklicher Dank allen Bauernfamilien in Westfalen-Lippe, die unermüdet und tatkräftig allen Widrigkeiten

zum Trotz die Getreideernte abgeschlossen haben. In diesem Zusammenhang möchte ich unterstreichen: Wir stellen die Ernte mit unserer Arbeit auf den Feldern zu jeder Zeit sicher“, macht WLV-Präsident Hubertus Beringmeier deutlich. „Landwirtinnen und Landwirte sind seit jeher wetterabhängig in der Bewirtschaftung ihrer Felder. Bereits seit Jahren ist der Klimawandel in der Landwirtschaft deutlich spürbar. Wir haben uns angepasst und Strategien entwickelt, um den veränderten Bedingungen während der Bestellung der Felder, der Pflege des Getreides und der folgenden Ernte zu begegnen“, hebt Beringmeier hervor.

Nach Einschätzung des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes bewegen sich die Erzeugerpreise derzeit weitgehend auf einem guten Niveau, jedoch mindern insbesondere gestiegene Betriebskosten für Düngemittel, Diesel, Pflanzenschutzmittel und Energie die Umsatzzahlen auf den Höfen; Gewinne sind zur Schaffung von Rücklagen nicht ausreichend. Mit Blick auf die Zukunft der Landwirtschaft zog Hubertus Beringmeier als Fazit: „Ein gut ausgebildeter Nachwuchs steht in den Startlöchern und das Gros der Betriebsleiter sucht nach Perspektiven zur Weiterentwicklung der Höfe. Daher müssen jetzt von politischer Seite die Weichen gestellt werden, um mit tragfähigen Konzepten und gut durchdachten Finanzierungsprogrammen die Landwirtschaft fortzuentwickeln.“



Gebäudereinigung

- Baureinigung
- Fassadenreinigung
- Glasreinigung
- Hausmeisterdienste
- Industriereinigung
- Laufmattenservice
- Pflege von Garten- u. Grünanlagen
- PV- und Solaranlagenreinigung
- PU-Bodenbelag-Sanierung
- Teppichboden- u. Polsterreinigung
- Treppenhausreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Winterdienst



Gebäudereinigung Lasch GmbH

Lange Wand 29 · 49509 Recke
T 05453 9300-0 · F 05453 9300-39
info@lasch-gmbh.de
www.lasch-gmbh.de



Wissenswertes zum Herrenhaus Harkotten gibt es auf der neuen Infotafel.

Hinsetzen, ausruhen und den Anblick der Abtei Liesborn genießen: Das geht mit der neuen Tisch-Bank-Kombination.



Fotos: © Münsterland e.V./Philipp Fölling

Infotafeln, Fotorahmen, Fahrradbügel

275 neue Ausstattungselemente machen die Schlösser- und Burgenregion Münsterland noch attraktiver

Entspannen auf der Wellenliege, informieren an der Infotafel, ein Picknick mit Tisch und Bank – manchmal sind es die kleinen Dinge, die ein Erlebnis vor Ort rund machen. Und gerade die Schlösser und Burgen im Münsterland sind ideale Ziele, wenn es um einen Ausflug, eine Fahrradtour oder einen Urlaub geht. 132 neue Infotafeln, Fotorahmen, Fahrradbügel, Sitzbänke, Wellenliegen oder Tisch-Bank-Kombinationen steigern nun den touristischen Mehrwert dieser historischen Schätze und wurden mittlerweile an vielen historischen Anwesen, die an der 100-Schlösser-Route liegen, aufgestellt.

„Mit den neuen Ausstattungselementen erhöhen wir die Erlebnisqualität an unseren Schlössern und Burgen und stärken so den Tourismus in der gesamten Region“, sagt Kerstin Clev, Leiterin des EFRE-Förderprojekts „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“. „Denn wer ein Schloss besucht, möchte oft auch etwas über die Geschichte der Anlage erfahren, eine kleine Pause machen oder die Umgebung entdecken. Wichtig ist eine entsprechende Infrastruktur, die dem Gast entgegenkommt und das Schlosserlebnis besonders macht. Das zählt auch auf unsere gemeinsame Regionalmarke mit dem Claim ‚MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.‘ ein.“

Die größte Stückzahl an Ausstattungselementen ist die der Infotafeln: Unter den insgesamt 93 Tafeln gibt es sowohl Sehenswürdigkeitstafeln an den großen Schlössern und Burgen mit Informationen zur Geschichte, Bildern aus den Innen-

räumen und vielem mehr, als auch Tafeln mit Übersichtskarten, auf denen die Schlösser in der näheren Umgebung vermerkt sind, so dass hier spontan ein weiterer Besuch geplant werden kann. Private Anwesen erhalten kleine Pulttafeln, so dass Interessierte neben dem Blick aus der Ferne auch Informationen zur Geschichte und heutigen Nutzung erhalten. Das Angebot wird ergänzt durch 39 Radregions- und Ortstafeln an zentralen Stellen wie Bahnhöfen oder Stadtzentren mit Informationen zu Sehenswürdigkeiten in der Nähe sowie Radrouten.

„Mit den neuen Infotafeln schließen wir eine Lücke in der so genannten Customer Journey, also der Besucherreise“, erklärt Kerstin Clev. „Bislang wurde als großes Manko bei Befragungen genannt, dass es über viele der Schlösser und Burgen an der 100-Schlösser-Route keine Informationen vor Ort gibt. Nun sind die Häuser besser miteinander vernetzt

und Gäste erhalten über die Tafeln einen ersten Eindruck und können über einen QR-Code weiterführende Informationen im Internet abrufen.“ Über einen weiteren QR-Code ist zusätzlich eine App kostenlos verfügbar, mit der die historischen Anwesen auch digital und spielerisch entdeckt werden können. Das Wohlbefinden der Besucherinnen und Besucher ist ebenfalls stärker in den Mittelpunkt gerückt: Wer sich bei einem Ausflug entspannen oder eine kleine Pause machen möchte, kann ab sofort auf die 40 Tisch-Bank-Kombinationen, 10 Münsterlandbänke und 120 weitere Elemente wie Wellenliegen und Throne nutzen, die in den Parkanlagen rund um verschiedene Anwesen installiert wurden. Um das Schlosserlebnis für immer festzuhalten, gibt es insgesamt 23 Fotorahmen, die die Anwesen aus einer besonderen Perspektive einrahmen und zu einem Foto einladen. Die gewählte Formenspra-

che sämtlicher Ausstattungselemente spiegelt die Kernwerte des Münsterlandes wider: energisch, ambitioniert und umsichtig. Die Naturverbundenheit kommt durch die Wahl des warmen Holzes zum Ausdruck. Das hat auch die Jury des renommierten IF Design Awards – ein weltweit anerkanntes Markenzeichen, wenn es um ausgezeichnete Gestaltung geht – überzeugt, der in diesem Jahr unter anderem für die Ausstattungselemente im Münsterland vergeben wurde.

Auch die große Zielgruppe der Radfahrerinnen und Radfahrer im Münsterland wurde berücksichtigt: Neue Fahrradbügel, Reparaturstationen und Gepäckboxen runden die Bandbreite der neuen Ausstattungselemente ab. Passgenau zur beliebtesten Radroute der Region, der 100-Schlösser-Route, läuft zudem seit Mai eine Digitalkampagne zum Thema „Radfahren in der Schlösser- und Burgenregion Münsterland“. Hierbei wird die Route sowohl im Übernachtungs- als auch im Bereich Tagestourismus in den Fokus genommen.

Eine wichtige Schnittstelle ist auch die Bewerbung der Schlösser- und Burgenregion über die Plattform Komoot: Mit über 15 000 Followern ist das Münsterland in dem schnell wachsenden und sehr aktiven Netzwerk für Outdoor-Aktivitäten stark vertreten.

Münsterland bringt DAS GUTE LEBEN nach Brüssel

Region präsentiert sich beim Sommerfest der Landesregierung NRW bei der EU

Eine starke Wirtschaft mit grünen Technologien, Schlösser und Burgen entlang beliebter Rad- und Reitrouen, weltoffene Kultur und nachhaltige Kulinarik: Mit diesen und weiteren Themen hat sich das Münsterland am 6. September beim Sommerfest der Landesvertretung NRW bei der EU in Brüssel präsentiert.

Gemeinsam mit seinen Partnern Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, Handwerkskammer Münster und EUREGIO brachte der Münsterland e.V. DAS GUTE LEBEN nach Brüssel und präsentierte die Region als leuchtendes Beispiel für ein leistungsstarkes NRW.

Auf dem Straßenfest mit musikalischen Acts, kulinarischen Spezialitäten und Sälen mit thematischen Schwerpunkten erfuhren die rund 1200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien mehr über das Münsterland: als Green-Tech-Region mit erfolgreicher grenzüberschreitender Zusammenarbeit, als Schlösser- und Burgenregion mit Picknickplätzen im Grünen, als historisch bedeutsame Region mit Blick auf den Westfälischen Frieden und als leckere Region mit regionalen Produkten und Produzenten. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst: „Die Vielfalt ist eine besondere Stärke unseres Landes: Nordrhein-Westfalen vereint Stadt und Land, innovative Zentren und lebenswerte Regionen. Eine dieser Regionen, das Münsterland, präsentiert sich als starker Partner des diesjährigen Sommerfestes unserer Landesvertretung NRW in Brüssel. Die Gäste werden das Münsterland als innovativen Wirtschaftsstandort, als kulturell und touristisch interessante Region kennenlernen – kurzum als schönen und starken Teil Nordrhein-Westfalens. Mich freut das nicht zuletzt persönlich, weil das Münsterland auch meine Heimat und mein Zuhause ist.“

Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V., Dr. Fritz Jaekel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, Hans Hund, Präsident der HWK Münster, und Christoph Almering, Geschäftsführer der EUREGIO, betonten: „Das Münsterland ist eine Region der Macherinnen und Macher – aber eher nicht dafür bekannt, groß über die eigenen Stärken zu reden. Auf dem Sommerfest haben wir unsere Bescheidenheit abgelegt: Wir haben

gezeigt, wie vorausschauend, innovativ und weltoffen die Menschen im Münsterland sind und wie sie unsere Region zu einer Region mit Zukunft machen, die auch die Chancen der Nähe zu den Niederlanden nutzt. Dabei lag der Fokus auf Projekten, Initiativen und Merkmalen, die für Nachhaltigkeit, kulturelle und touristische Attraktivität und kulinarischen Genuss stehen. Als leistungsstarker Akteur kann sich das Münsterland auch auf der EU-Bühne sehen lassen.“

Die verschiedenen Themeninseln machten deutlich: Die Stärken des Münsterlandes liegen in seiner Vielfalt und seinem Sinn für Gemeinschaft. Unter dem Fokus „GreenTech“ bündelte die Region an dem Abend die Themen Batterie, Wasserstoff und Erneuerbare Energien und präsentierte sich als wichtige Region innerhalb dieses zukunftsträchtigen Handlungsfeldes. Beispielhaft dafür vor Ort waren Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft, darunter H2 Green Power & Logistics, 2G Energy AG, NOWEGA GmbH, EVONIK Industries AG, HUESKER Synthetic GmbH, FH Münster, Universität Münster, Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batterie zelle FFB, Bioenergiepark Saerbeck und die Wasserstoff-Initiative GET H2.

Die Schlösser und Burgen standen im Mittelpunkt der Themeninsel „Tourismus“. Dort gab es die Tourismusdestination audio-visuell zu erleben, daneben luden Picknickinseln zu Hörreisen ein und ein Fahrradsimulator sorgte stellvertretend für die Radregion für Antrieb.

Dass das Münsterland auch schmeckt, bewies der Hofladenstand mit regionalen Produkten. Dort boten das Münsterland-Siegel und die Öko-Modellregion Münsterland unter anderem eine Tastingmeile an und versorgten die Gäste mit saisonalen Spezialitäten und regionalen Getränken.

Fotos: Münsterland e.V./Philipp Foelting



▲ Unter dem Fokus „GreenTech“ bündelte die Region an dem Abend die Themen Batterie, Wasserstoff und Erneuerbare Energien.

◀ Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Münsterland.



Mit der LBS NordWest entsteht eine neue Großbausparkasse „Wir wollen Innovationstreiber und Impulsgeber für die Sparkassen sein!“



Vorstand der LBS NordWest (v.l.): Jörg Münning (Vorsitz), Maik Jakobsons (Stv.), Frank Demmer und Jörg Koschate.

Mit der erfolgreichen Fusion der beiden Landesbausparkassen LBS West und LBS Nord zur LBS Landesbausparkasse NordWest ist eine der fünf größten Bausparkassen in Deutschland entstanden. Das Einzugsgebiet umfasst mehr als ein Drittel der Bundesbürger in den vier Ländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Berlin und Bremen. „Wir wollen Innovationstreiber in der

LBS-Gruppe und Impulsgeber in der Sparkassen-Finanzgruppe im Kompetenzfeld ‚Wohnen und Immobilie‘ sein“, formulierte Vorstands-Chef Jörg Münning den Anspruch des neuen Instituts mit einer Bilanzsumme von über 22 Mrd. Euro. Anteilseigner sind zu zwei Dritteln die beiden Sparkassenverbände in NRW sowie zu einem Drittel der Sparkassenverband Niedersachsen,

die NordLB und die Landesbank Berlin.

Wichtige strategische Vorteile der Fusion lägen in der Hebung zusätzlicher betriebswirtschaftlicher und vertrieblicher Kraft, der Stärkung des Kreditgeschäfts sowie im weiteren Ausbau von Prozesseffizienz und Digitalisierung, so Münning. Schon heute ist die LBS West führend bei der Produktivität, Synergien im neuen Haus sollen jetzt zu einem Ausbau auf über 4000 Verträge je Mitarbeitenden führen. Zudem könne die LBS NordWest aufgrund ihrer Größe den steigenden Anforderungen aus Regulatorik und Nachhaltigkeit besser begegnen.

Der Vertragsbestand umfasst 3,1 Mio. Bausparverträge von 2,6 Mio. Kunden über eine Bausparsumme von 95 Mrd. Euro. Mit einem Anteil von 39 Prozent an den Neuverträgen ist die LBS NordWest Marktführerin in ihrem Geschäftsgebiet. Dabei setzt das Institut auf drei strategische Vertriebswege: die Sparkassen, rund 750 eigene Bauspar- und Immobilienfachleute in über

200 LBS-Beratungszentren sowie zunehmend auch auf den Online-Vertrieb.

Jörg Münning verantwortet als Vorstandsvorsitzender des neuen Unternehmens die Bereiche Unternehmensstrategie, Gesamtbanksteuerung und Revision, Maik Jakobsons ist als stellvertretender Vorsitzender in der Verantwortung für die Vertriebsregionen sowie die Immobiliertochter LBS Immobilien GmbH NordWest, Frank Demmer übernimmt die Bereiche Personal, Prozessmanagement/Digitalisierung und IT sowie das Spar-/Kreditgeschäft und Dr. Jörg Koschate steuert das Vertriebs- und Produktmanagement, den Medialen Vertrieb und das Plattformgeschäft sowie die Töchter Digitales Business Center und Forum Direktfinanz.

Unternehmenssitze der LBS NordWest sind Münster und Hannover mit insgesamt rund 960 Mitarbeitenden. Betriebsbedingte Kündigungen und Umzüge werden nicht notwendig, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens.

Perfektes Laufevent: Rekordteilnahme und Streckenrekord Volksbank-Münster-Marathon 2023 mit über 100 000 begeisterten Fans

Mit neuer Rekordteilnehmerzahl von knapp 10 000 angemeldeten Läuferinnen und Läufern, aber auch über 100 000 begeisterten Zuschauern hat sich der Volksbank-Münster-Marathon in diesem Jahr nun von Platz 7 auf Platz 6 der größten Marathonveranstaltungen in Deutschland verbessert. Mit dem neuen Streckenrekord bei den Männern von 2:09:06 Stunden, aufgestellt von Charles Yosey Muneria aus Kenia, ist nunmehr Weltelite am Start. Erstmals waren in diesem Jahr auch Deutsche Eliteläuferinnen und -läufer am Start über 28 km und als Pacemaker beim Marathon. Mittlerweile empfiehlt sich Münsters Marathon auch für die Ausrichtung einer Deutschen Marathonmeisterschaft.

Neben Welt- und nationaler Elite legt der Veranstalter aber auch Wert auf den Breitensport und den Nachwuchs. So gibt es

einen Charity-Lauf zugunsten der José Carreras Leukämie-Stiftung, aber auch einen Gesundheitslauf und einen Kinderlauf ohne Wettkampfcharakter. Aber auch – und vor allem beteiligen sich daran viele Betriebssportgemeinschaften von Unternehmen – einen Staffelmaraathon, wo man sich die insge-



Zieleinlauf des Streckenrekordinhabers Charles Yosey Muneria aus Kenia.

samt 42,195 km teilen kann. So ist gewährleistet, dass dieser Lauf jeden vom Laufanfänger bis zum Profi, aber auch Zuschauende einlädt, dabei sein zu können.

Alles in allem ein stark umjubelter Marathon, der von über 300 Künstlern bereits morgens am Start, aber auch an der Strecke und

auf dem Prinzipalmarkt begleitet und gestaltet wird. Obwohl der Zieleinlauf in diesem Jahr erstmalig sechs Stunden geöffnet war, blieben viele Zuschauer bis zum Schluss, um auch den Letzten noch ihren Respekt zu zollen, sodass die Veranstaltung erst nach Durchfahrt des sogenannten Besenbuses nach sechs Stunden geschlossen wurde.

Ein rundum gelungener Event- und Partymarathon mit viel Stimmung und Energie- und das organisiert von einem überwiegend ehrenamtlich tätigen Organisationsteam, das sich als wirtschaftlicher Verein „Münster-Marathon e.V.“ – im Übrigen eine Nonprofitorganisation – voller Idealismus ein ganzes Jahr für diese Veranstaltung einsetzt. Eine Win-Win Situation für Teilnehmende, Zuschauende, Unterstützer und die Stadt Münster.

Hüffer: „Planungen nun zügig vorantreiben“

IHK zur Vereinbarung für den Ausbau Münster-Lünen



v.r.: Dr. Benedikt Hüffer (Präsident der IHK Nord Westfalen), Werner Lübberink (Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG für Nordrhein-Westfalen), Carsten Rehers (stellvertretender Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Nahverkehr Westfalen-Lippe), Susanne Henckel (Staatssekretärin im Bundesministerium für Digitales und Verkehr), Oliver Krischer (Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen) und Markus Lewe (Oberbürgermeister der Stadt Münster).

Als Meilenstein zur Realisierung des zweigleisigen Ausbaus der Schienenstrecke zwischen Münster und Lünen wertet die IHK Nord Westfalen die am 10. August in der IHK in Münster unterzeichnete Rahmenvereinbarung von Bund, Land, Deutscher Bahn AG und Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe.

„Wir freuen uns sehr, dass mit der heute unterzeichneten Vereinbarung der Startschuss für die konkrete Pla-

nung des zweigleisigen Ausbaus gegeben wurde“, sagte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer bei einem Pressegespräch zur Deutschlandtakt Regionalkonferenz Nordrhein-Westfalen, während der die Vereinbarung unter anderem von NRW-Umwelt- und Verkehrsminister Oliver Krischer und Staatssekretärin Susanne Henckel (Bundesministerium für Digitales und Verkehr) unterzeichnet wurde. Auf Basis dieser Vereinba-

rung gelte es jetzt, die Planungsaufträge schnell zu vergeben und „die Planungen zügig voranzutreiben“, sagte Hüffer. **Nach Einschätzung der IHK wäre dann ein Baubeginn zum Ende dieses Jahrzehnts denkbar.**

Seit über 20 Jahren hat sich die IHK Nord Westfalen gemeinsam mit der IHK in Dortmund, den Kommunen und Kreisen sowie Abgeordneten aus der Region für dieses Pro-

jekt engagiert, um „einen der größten Infrastrukturengpässe im Schienennetz der Region“ zu beseitigen. „Um das Pendleraufkommen bewältigen zu können und gleichzeitig die Mobilität umweltfreundlicher zu gestalten, müssen auch die Angebote im Schienenpersonennahverkehr weiter ausgebaut werden“, betonte Hüffer. Der zweigleisige Ausbau der Strecke gilt als Voraussetzung für die Einführung des Deutschlandtakts, um die Verspätungsanfälligkeit der eingleisigen Strecke aufgrund kreuzender Nah- und Fernverkehrszüge zu minimieren und zusätzliche Angebote im ICE-/IC-Verkehr als auch im Regionalverkehr durch den RRX und die S-Bahn Münsterland umsetzen zu können.

Der zweigleisige Ausbau der Schienenstrecke Münster – Lünen ist seit mehr als 20 Jahren eine zentrale Forderung der IHK Nord Westfalen. Die Strecke ist wichtiges Teilstück der Nord-West-Schienenmagistrale von NRW über Münster, Bremen und Hamburg nach Schleswig-Holstein. Immer wieder wurde das Projekt auf die lange Bank geschoben. Insgesamt sollen nun auf Basis der Rahmenvereinbarung zwischen Bund, Land, DB und Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe rund 24 der 42 Kilometer zweigleisig ausgebaut werden (von Münster-Amelsbüren bis Werne).

Stärkster Juli seit 2011 Erfolgreiche Ferienzeit am FMO

Seit dem Ferienbeginn Ende Juni in Nordrhein-Westfalen bis kurz vor dem Feriende Mitte August in Niedersachsen konnten am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) rund 250 000 Fluggäste gezählt werden. Gegenüber der Sommerferiensaison 2022 konnte damit Wachstum von 10 Prozent und gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 sogar ein Plus von 13 Prozent erzielt werden. Der komplette Ferienmonat Juli erreichte alleine 133 000 Fluggäste und war damit der stärkste Juli seit dem Jahr 2011.

Als beliebteste Reiseziele standen eindeutig Mallorca und Antalya an der Spitze der Beliebtheitsskala, gefolgt von den griechischen Inseln.

Während die deutschen Verkehrsflughäfen im ersten Halbjahr dieses Jahres im Schnitt insgesamt erst rund 75 Prozent der Fluggäste der Vor-Corona-Zeit verzeichnet haben, konnte der FMO bereits das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreichen.



energieland2050 e.V. präsentiert neuen Internetauftritt

Umfassendes Informationsangebot zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kreis Steinfurt



Foto: Kreis Steinfurt

Der geschäftsführende Vorstand und die Geschäftsführung des energieland2050 e.V. präsentieren die neue Homepage (v.l.n.r.): Geschäftsführerin Silke Wesselmann, Carl-Christian Kamp (Kreissparkasse Steinfurt), der Vereinsvorsitzende Dr. Martin Sommer (Landrat des Kreises Steinfurt), Tobias Peselmann (pbr NETZenergie GmbH), die stellvertretende Geschäftsführerin Claudia Franca Machado und Metelens Bürgermeister Gregor Krabbe.

Ein neues Design, ein verbesserter Service und mehr Informationen: Die Klimaschutzwebseite unter www.energieland2050.de, die überarbeitet und nun vom Kreis Steinfurt und dem energieland2050 e.V. veröffentlicht wurde, bietet einige Veränderungen, die eine höhere Nutzerfreundlichkeit versprechen. Interessierte erhalten darüber wichtige Neuigkeiten und ein umfangreiches Informationsangebot rund um Kli-

maschutz und Nachhaltigkeit in der Region. Auch aktuelle Aktivitäten des Vereins und seiner Netzwerke, beispielsweise die des energieland2050-Unternehmernetzwerks mit mittlerweile 90 Mitgliedern aus der Region, sind im neuen Internetauftritt übersichtlich dargestellt.

Landrat Dr. Martin Sommer, Vorsitzender des energieland2050 e.V., freut sich über die gelungene Neu-

gestaltung: „Mit unserem optimierten Internetauftritt können wir Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen, die einen Beitrag zu unserem großen Ziel der Klimaneutralität bis 2040 leisten möchten, jetzt noch besser unterstützen und informieren.“ Silke Wesselmann, Leiterin des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit und Geschäftsführerin des energieland2050 e.V. ergänzt: „Die neue Homepage bietet eine benutzerfreundlichere Oberfläche und ein noch größeres Informations- und Beratungsangebot zu den Themen Wärme, Solarenergie, Bildung für Nachhaltigkeit, klimafreundliches Leben, Wasserstoff, Windenergie und Klimafolgenanpassung.“ Neben Leitfäden zu Photovoltaik und Sanierung sowie Checklisten zu Hitzeschutz und zur Starkregenvorsorge sind nun unter anderem auch Informationen zu aktuellen Förderprogrammen und die energieland2050-Kinderbücher über die neue Webseite einfach zu finden und abzurufen.

Volksbank im Münsterland

Innovative Finanzlösungen durch Partnerschaft mit VR-Crowd



Jürgen Feistmann,
Vorstandsmitglied
der Volksbank
im Münsterland

Die Volksbank im Münsterland ist jetzt offiziell an die VR-Crowd, der genossenschaftlichen Crowdfunding-Plattform der Volksbanken Raiffeisenbanken, angebunden. Diese ermöglicht es Anlegern, in renditestarke Projekte von regionalen Unternehmen zu investieren. Alle Projekte werden sorgfältig durch die Partnerbanken der

VR-Crowd ausgewählt und zur Vermittlung durch die VR-Crowd angeboten.

Firmenkunden der Volksbank im Münsterland erhalten durch die Kooperation mit der VR-Crowd eine Möglichkeit, regionale Privatanleger aus der „Crowd“ für ihre Projekte zu begeistern und so Mezzanine-Kapital, eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital, einzuwerben. Gleichzeitig bietet das Institut Geldanlegern Investitionsideen für ihr Portfolio. Bereits ab 250 Euro kann jeder in sein Wunschprojekt aus einer Vielzahl an Branchen investieren. Da viele Anleger diese Beteiligungschance bereits nutzen, sind die meisten Projekte bereits nach nur wenigen

Stunden vollständig gezeichnet. „Durch die Partnerschaft mit der VR-Crowd bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden nicht nur eine völlig neue Art der Finanzierung, durch die sie ihr Anlageportfolio erweitern und diversifizieren können“, so Jürgen Feistmann, Vorstandsmitglied der Volksbank im Münsterland. „Wir bringen auch Menschen zusammen. Getreu dem genossenschaftlichen Prinzip ‚Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele‘ ermöglichen wir es Anlegern, Projekte und Unternehmen durch ein Darlehen zu unterstützen und Gutes zu tun.“

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter 0251 - 5005 00 oder info@vbml.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)
Hubert Tecklenborg †
WEST (Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)
WVS (Wirtschaftsvereinigung Steinfurt)

Verlag / Redaktion:

Europäische Wirtschaftsnachrichten
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt
Telefon 0 25 52/920-02
Telefax 0 25 52/920-150
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de
www.tecklenborg-verlag.de

Redaktionsleitung:

Michael Hemschmeier (920-205)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion:

Ingmar Ebhardt, Katrin Herbers,
Heiner Hoffschroer, Andrea Köning,
Verena Kuhn, Varvara Leinz, Mechthild
Leiwering-Hillers, Anna Schulte,
Luana Sommer, Charlotte Stullich

Marketingleitung:

Marion Tropberger (920-155)
tropberger@tecklenborg-verlag.de

Anzeigenleitung:

Stefanie Tecklenborg

Layout:

Stefan Engelen, Alexander Beckgerd,
Marion Müller, Andrej Unru

Vertrieb:

Mechthild Brickwedde (920-181)
Heike Brosig (920-182)

Gesamtherstellung:

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

Erscheinungsweise:

4x jährlich
Januar (Winter), April (Frühjahr),
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

Bezugspreis:

Einzelheft:
3,- Euro zzgl. Versandkosten
Jahresabonnement:
10,- Euro zzgl. Versandkosten

Auflage: 9.160 Exemplare

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Steinfurt
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen
Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 17 / 2023.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge
zu kürzen und zu überarbeiten. Die
mit Namen gekennzeichneten Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt,
soweit nicht anders angegeben, liegt
beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden
des Verlages oder infolge von Störungen
des Arbeitsfriedens bestehen keine
Ansprüche gegen den Verlag.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag
instagram.com/tecklenborgverlag



#wirfliegenabhier

Starten Sie von Deutschlands beliebtestem Flughafen...



...entspannt und bequem zu Ihrer nächsten Reise. Denn der FMO ist bei den Fluggästen der beliebteste Airport in Deutschland. Im Schnitt erreichte der FMO 4,3 von 5 Sternen bei den Google-Bewertungen (laut Reiseportal AirHelp). Dabei lobten die Fluggäste die angenehme Atmosphäre, die günstigen Parktarife sowie die stressfreie Abfertigung.

Achtmal täglich fliegen die Jets von Lufthansa vom FMO nach Frankfurt und München. Über die Drehkreuze der großen deutschen Fluggesellschaft haben Sie die Möglichkeit, hunderte innereuropäische und auch interkontinentale Ziele schnell zu erreichen.



Weitere Infos unter fmo.de oder:



@fmo_airport



FlughafenFMO



Münster/Osnabrück
Airport (FMO)



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.

www.ksk-steinfurt.de/firmenkunden

* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Steinfurt